

WIRTSCHAFT

IM SÜDWESTEN

JANUAR 2017



Sterneküche in der Region

Die neue Lässigkeit

Neues 2017

Welche Änderungen das Jahr für Unternehmen bringt

Aus dem Südwesten

Fürstenberg fertigt immer mehr Telefon- und Strommasten

Viele Messen

Beilage „Messeszene Regio“ mit den Terminen fürs Messejahr



IHK

Industrie- und Handelskammern
Hochrhein-Bodensee
Schwarzwald-Baar-Heuberg
Südlicher Oberrhein



I-PACE CONCEPT



100% JAGUAR 100% ELEKTRISCH

Der Jaguar I-PACE Concept ist die Vorschau auf ein Serienmodell, das 2018 auf die Straßen kommt. Er wird der smarteste Fünfsitzer-Sportwagen sein; ein leistungsstarker Wagen, ein Familienauto und ein SUV in einem. Sein bahnbrechenden

des Design mit echter Jaguar-Leistung, einem wettbewerbsfähigem Angebot und geringen Aufladezeiten machen den Wagen zur ersten wahren elektrischen Alternative zu einem traditionellen Premium SUV.

500+

Kilometer Reichweite mit einer einzigen Aufladung (EU NEFZ Zyklus)

4 Sek.

von 0-100 km/h

400 PS

Gesamtleistung vom vorderen und hinteren Elektromotor

700Nm

sofort, 100% Leistung

NULL

Auspuffemissionen

530L

Laderaum im Gepäckabteil mit zusätzlichem Raum im vorderen Laderaum

90kWh

Lithium-Ionen-Akku

90 Min.

zum Schnellladen von 80% mit 50kW Gleichstrom

DEN WILL ICH!

Jetzt im Jaguar House Freiburg vorreservieren! Registrieren Sie unverbindlich Ihr Interesse am I-PACE und kommen Sie als einer der Ersten in den Genuss des ersten 100% elektrischen Jaguar. Detaillierte Informationen erhalten Sie in Ihrem Jaguar House Freiburg!

JAGUAR HOUSE FREIBURG

Premium Automobile Freiburg GmbH
Ein Unternehmen der Kollinger-Gruppe
Bötzingen Straße 25 • 79111 Freiburg • Tel.: 0761 45 23 50
www.auto.ag • jaguar@auto.ag

Folgen Sie uns auf facebook: www.facebook.com/jaguarlandroversuedbaden
Sehen Sie die neuesten Videos von Jaguar und Land Rover.

Schotten dicht? Mit uns nicht!

Man soll nicht alles in einen Topf werfen. Was den USA ins Haus steht, was in Großbritannien vor sich geht, was hier und bei unseren Nachbarn die Politik bewegt – jedes Land, jede Gesellschaft, jeder Markt ist anders und verdient, differenziert betrachtet zu werden. Wenn aber bei aller Diversität ein gemeinsames Muster erkennbar wird, wäre es ebenso unklug, die Augen davor zu verschließen.

Es gibt ein solches gemeinsames Muster. Es ist noch nicht das ebenso simple wie eingängige „America first“ eines Donald Trump, das auf eine rigorose Priorisierung des eigenen, nationalen Vorteils setzt und in der alten Welt munter kopiert wird. Es ist vielmehr die Antwort, die neuerdings – und immer öfter – auf die Frage gegeben wird, was denn bitte diesem rigorosen, nationalen Eigeninteresse am besten nütze. Was auffällt,

ist, dass jenseits und diesseits des Atlantiks immer stärker werdende politische Kräfte glauben (machen wollen), das nationale Wohl liege in der Abgrenzung. In der Abschottung. In der Ausgrenzung. Und in einem mehr oder weniger aggressiv propagierten Protektionismus zugunsten des heimischen Marktes.

Personenfreizügigkeit und Niederlassungsfreiheit sind da ebenso wenig willkommen wie der freie Waren- und Dienstleistungsverkehr und der Abbau von Zöllen oder nichttarifären Handelshemmnissen. Suprastaatliche Kooperation wird als nationale Entmündigung erfahren und internationale Solidarität als Souveränitätsverlust. An den äußeren Rändern des politischen Spektrums treffen sich derweil rechter Populismus und linke Globalisierungskritik in trauriger Einigkeit. Über Jahrzehnte ausgehandelte Freihandelsabkommen bleiben kurz vor dem Ziel auf der Strecke.

Man muss kein blinder Befürworter der Globalisierung sein, kein Fan der Digitalisierung und auch kein „EU-Versteher“, um zu erkennen, dass dieser Weg in keine gute Zukunft führt. Nicht für eine Nation, nicht für ein Bundesland und nicht für eine Region,

die wie die unsere mit der übrigen Welt Handel treibt. Offene Grenzen, offene Märkte und offene Gesellschaften sind das Fundament, auf dem wir stehen. Wir sollten es verteidigen. Mit Herz und Verstand. Wenn nötig auch mit Zähnen und Klauen.

Redaktion, Verlag und Anzeigenverwaltung der „Wirtschaft im Südwesten“ und die Industrie- und Handelskammern im Regierungsbezirk Freiburg wünschen allen Mitgliedern, Partnern, Kunden und Lesern ein erfolgreiches Jahr 2017.

Ihr 



Claudius Marx,

Hauptgeschäftsführer der
IHK Hochrhein-Bodensee,
für die Herausgeber der
Wirtschaft im Südwesten



En.Value

Wir gestalten Zukunft.

**Unternehmenswert:
Ermitteln • Erhalten •
Steigern**

**Das En.Value
Dienstleistungsangebot:**

- Erschließung zusätzlicher Umsatz- und Ertragspotenziale
- Strategische Unternehmensplanung
- Unternehmens- und Projektfinanzierung
- Begleitung Internationalisierung
- Executive Management auf Zeit

Gute Gründe für En.Value:

- Beratung von Unternehmer zu Unternehmer
- Langjährige Erfahrung und internationale Expertise
- Passgenaue Konzepte für den Mittelstand
- Verantwortliche Umsetzung vor Ort

**En.Value Management
Spezialisten GmbH & Co. KG**
Sasbacher Str. 6
D-79111 Freiburg
E-Mail: info@en-value.com
www.en-value.com

En.Value 
MANAGEMENT

INHALT

JANUAR

4 PANORAMA

6 > TITEL

Sterneküche: Es muss nicht immer Kaviar sein

12 KOPF DES MONATS:

Albert Baumgarten

14 GRÜNDERIN:

Mandy Schaale

15 LEUTE

Wolfgang Grenke, Pierino Di Sanzo, Johannes Müller, Richard Rutschmann, Markus Waizenegger, Günter Quicker

16 Wirtschaftsjunioren, Elisabeth Schneider-Scheiter, Martin Herrenknecht

17 REGIO REPORT

Neues aus dem IHK-Bezirk

34 UNTERNEHMEN

34 Touratech

36 KMT Produktions + Montage-Technik

37 Stryker Leibinger

38 Sensopart Industriesensorik, Holiday Inn

39 Takeda

> Themen der Titelseite



48

Änderungen zum Jahreswechsel

Das bringt 2017

Mit dem Jahreswechsel oder im Lauf des neuen Jahres kommen wieder diverse Änderungen auf die Wirtschaft zu. In unserer Rubrik Praxiswissen ab Seite 48 bieten wir einen Überblick über die wichtigsten Neuerungen, die für Unternehmen relevant sind.



34

Touratech

Zubehör für die Abenteuerlust

Aus kleinsten Anfängen hat sich die Niedereschacher Firma Touratech zum führenden Hersteller von Zubehör für Reisemotorräder entwickelt. Kürzlich hat sie einen Neubau, der über zehn Millionen Euro gekostet hat, für ihren Shop, Lager, Büros und ein Bistro eingeweiht. Nur wenige hundert Meter entfernt befinden sich die Produktionsgebäude des Unternehmens.

Bilder: Touratech, Fürstenberg, Michael Wissing, Grafik: Grafikbüro Gebhard | Uhl

— ANZEIGE —



Afög Personal Service

GmbH

Mitarbeiter exakt für Ihren Bedarf!

Offenburg · Tel.: 0781 / 93 42 - 0 · www.afogpersonalservice.de

✘ Zeitarbeit

✘ Direktvermittlung

✘ On Site Management



6

TITELTHEMA: Guide Michelin

Trends der Sterneküche

Regional, saisonal, offener und lockerer: Das sind Trends in der Spitzengastronomie, die sich auch in der Sterneküche der Region zeigen.

Aus dem Südwesten Fürstliche Holzmasten

Fürstenberg Holz, ein Teil der Unternehmensgruppe des Fürstenhauses Fürstenberg, ist der mit Abstand größte Hersteller von Holzmasten in Deutschland. Das Geschäft in Hüfingen brummt auch aufgrund des Ausbaus des Glasfasernetzes.



72

REGIO REPORT

Neues aus dem IHK-Bezirk

17

- 40 Schleiner + Partner, Commerzbank Freiburg
- 41 Feldberger Hof, Hydro Systems
- 42 Hectronic & Dunkermotoren
- 43 Testo

44 THEMEN & TRENDS

- 44 Paradebeispiel der Durchlässigkeit: 50 Jahre berufliches Gymnasium
- 46 Kaiserstuhlbahn: SWEG plant Elektrifizierung

48 > PRAXISWISSEN

- 48 Recht
- 52 Innovation
- 53 Umwelt
- 56 International
- 58 Steuern

72 > DIE LETZTE SEITE

Aus dem Südwesten: Holzmasten von Fürstenberg

STANDARDS

- 61 Literatur
- 68 Impressum
- 68 Börsen

■ BEILAGENHINWEIS

Der Gesamtauflage liegt die Beilage „MesseSzeneRegio“ und ein Flyer der Unitymedia KabelBW GmbH in Köln bei. Ebenfalls liegen teilweise Prospekte von „Gutes von der Reichenau GmbH & Co.KG“ der Ausgabe bei.

— ANZEIGE —



PRODUKTENTWICKLUNG **PROTOTYPENBAU** sachs engineering GmbH D-78234 Engen
LEICHTBAU **KONSTRUKTION** www.sachs-engineering.de
FEM-BERECHNUNG *...innovations included!*

Unternehmen integrieren Flüchtlinge Über tausend Mitglieder

Anfang Dezember haben sich Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel und DIHK-Präsident Eric Schweitzer mit rund 300 Mitgliedsunternehmen und Multiplikatoren zur ersten Tagung des Netzwerks „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ getroffen. Schweitzer berichtete, dass 300 der Mitglieder, davon mehr als die Hälfte kleinere und mittelständische Unternehmen, zusammen rund 2.500 Geflüchteten einen betrieblichen Einstieg ermöglicht haben. Er wies aber darauf hin, dass sich diese Zahlen nicht hochrechnen lassen. Das Engagement sei beispielhaft und viele weitere Unternehmen könnten davon profitieren. Schweitzer forderte Politik und Verwaltung auf, die Unternehmen anhand guter Rahmenbedingungen zu unterstützen. Dazu sei das Integrationsgesetz ein wichtiger Schritt. Beispielsweise solle die 3+2-Regelung unbürokratisch, nachvollziehbar und transparent umgesetzt werden.

orn

www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de



Bild: Iris Rothe

GEWERBLICHE WIRTSCHAFT IN ZAHLEN 2016

	Betriebe			Beschäftigte			Umsatz			Ausland		
	(mit mehr als 50 Beschäftigten)			(in 1000)			(in Mio Euro)			(in Mio Euro)		
	August	Sept.	Oktober	August	Sept.	Oktober	August	Sept.	Oktober	August	Sept.	Oktober
Stadtkreis Freiburg	40	40	40	8	8	8	181	198	185	102	114	108
Breisgau-Hochschwarzwald	92	92	92	18	18	18	269	326	303	124	170	133
Emmendingen	65	65	65	13	13	13	180	198	198	111	123	122
Ortenaukreis	218	218	218	46	46	46	905	1004	976	376	423	436
Südlicher Oberrhein	415	415	415	85	85	85	1534	1726	1661	714	830	799
Rottweil	104	104	104	20	21	21	365	410	397	165	193	180
Schwarzwald-Baar-Kreis	152	152	152	27	27	27	387	456	409	146	181	159
Tuttlingen	134	134	135	29	29	29	475	553	556	263	301	305
Schwarzwald-Baar-Heuberg	390	390	391	76	77	77	1227	1418	1362	575	675	644
Konstanz	77	77	77	16	17	17	446	471	448	253	257	243
Lörrach	90	90	90	18	18	18	347	376	342	207	229	205
Waldshut	55	54	55	12	12	12	250	275	263	96	109	106
Hochrhein-Bodensee	222	221	222	47	47	47	1043	1122	1053	556	595	554
Regierungsbezirk Freiburg	1027	1026	1028	207	208	208	3805	4266	4076	1844	2100	1997
Baden-Württemberg	4325	4323	4326	1131	1133	1130	26447	30621	28361	15295	17835	16366

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, die Angaben sind gerundet und ohne Gewähr (WIS 1/2017)

Kultusministerkonferenz

Berufliche Bildung ist Schwerpunkt 2017

Die baden-württembergische Kultusministerin Susanne Eisenmann ist Anfang Dezember in Berlin zur neuen Präsidentin der Kultusministerkonferenz (KMK) gewählt worden. Wie Eisenmann meinte, sei es wichtig, die Leistungsfähigkeit und Qualität der beruflichen Bildung angesichts demografischer und technologischer Herausforderungen zu sichern und weiterzuentwickeln. Eine der größten Aufgaben sei die zunehmende Digitalisierung. Den rasanten Entwicklungsschub in den Unternehmen müssten die Schulen aufgreifen und die künftigen Fachkräfte gut vorbereiten. In Baden-Württemberg geschehe dies unter anderem in den sogenannten Lernfabriken an beruflichen Schulen. Dort würden die Jugendlichen an die Bedienung von Anlagen auf der Basis realer Industriestandards herangeführt und so auf die Anforderungen von Industrie 4.0 vorbereitet. Die berufliche Orientierung sei mit dem neuen Bildungsplan 2016 im Land zum einen im Fach Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung verankert worden, zum anderen gebe es nun die Leitperspektive Berufliche Orientierung für alle Fächer und Klassen. Je früher und intensiver man die Jugendlichen bei ihrer individuellen Berufswahl unterstütze, desto besser gelinge der Schritt in eine Ausbildung, ein Studium oder in den Beruf. Wichtig sei auch die Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher. Mitte Mai soll es einen Bildungskongress in Stuttgart mit dem Thema „Berufliche Bildung – Analysen, Trends und Perspektiven“ geben. **orn**

Unternehmerreise nach Österreich

Wirtschaftskraft im Lebensmittelmarkt

Der österreichische Lebensmittelmarkt hat sich in nur vier Jahrzehnten komplett verändert: Die Zahl der Supermarktketten hat stark ab-, die Konzentration dagegen zugenommen. Der Markt wird von drei großen Einzelhandelskonzernen dominiert: Rewe, Spar und Hofer. Rewe ist mit einem Marktanteil von knapp 35 Prozent führender Einzelhandelskonzern in Österreich. 2015 erhöhte sich der Umsatz der zur Rewe-Gruppe gehörenden Billa-, Bipa-, Merkur- und Adeg-Märkte um 1,6 Prozent auf rund sechs Milliarden Euro. Mit seinem Gesamtvolumen von rund 15,5 Milliarden Euro an Konsumausgaben privater Haushalte ist der österreichische Einzelhandel auch für deutsche Lebensmittel- und Konsumgüterproduzenten ein attraktiver Absatzmarkt. Innovative Produkte, eine hohe Liefertreue und die geografische Nähe zum österreichischen Markt verhelfen Unternehmen aus Baden-Württemberg zu einem entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Die baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern organisieren für kleine und mittlere Lebensmittelproduzenten am 25. und 26. April eine Unternehmerreise zur Einkaufszentrale des Einzelhandelskonzerns Rewe nach Wien. Die IHK Südlicher Oberrhein und die IHK Rhein-Neckar leiten das Projekt. **sb**

i Enterprise Europe Network, IHK Südlicher Oberrhein, Stefanie Blum, Tel. 07821 2703691, stefanie.blum@freibug.ihk.de

November 2016

VERBRAUCHERPREIS-INDEX



Basisjahr 2010=100; QUELLE: Statistisches Landesamt (Angaben ohne Gewähr)

Reformationstag am 31. Oktober

Einmalig ein Feiertag mehr

Der Reformationstag am 31. Oktober 2017 wird einmalig zum bundesweiten Feiertag, denn 2017 jährt sich Martin Luthers Thesenanschlag zum 500. Mal. 1517 hatte Luther seine 95 Thesen an die Schlosskirche von Wittenberg geschlagen. Normalerweise haben an diesem Tag nur die Arbeitnehmer in Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern frei. Für das Jubiläumsjahr wurde das – einmalig – geändert. **bm**



Bild: Brenda Miller - Fotolia

Guide Michelin: Die Sterneküche wird bodenständiger

Es muss nicht immer Kaviar sein



Kartoffel und Kaviar: Diese Kreation der Spitzenköchin Douce Steiner aus dem Hirschen in Sulzburg, die sich als einzige Frau in Deutschland mit zwei Michelin-Sternen schmücken darf, steht symbolisch für einen Trend in der Spitzgastronomie: Man darf Edles auch mit Einfachem verbinden.

Ende des Jahres hat der Guide Michelin einen neuen Rekord für Deutschland verkündet. An insgesamt 292 Restaurants bundesweit vergab der wohl renommierteste Restaurantführer seine Sterne. Das sind 17 Prozent mehr als vor fünf Jahren. Die mit Abstand meisten Sterne erhielten Restaurants in Baden-Württemberg, speziell in Südbaden ist die Dichte besonders hoch. Doch andere Gegenden holen auf.

Er wirkt fast unscheinbar, dieser kleine rote Stern, dessen runde Zacken ihn eher wie ein Blümchen aussehen lassen. Und doch hat er eine enorme Bedeutung für seine Träger. Deshalb fiebern Spitzenköche dem Jahresende stets mit reichlich Nervosität entgegen. Der Michelinstern verschafft einem Restaurant eine größere Aufmerksamkeit als andere Auszeichnungen, wie beispielsweise Raimar Pilz, der vor einem Jahr erstmals einen erhielt, im Interview auf Seite 8 berichtet.

Die Gewichtigkeit seines Urteils hat sich der Restaurantführer des Reifenherstellers über viele Jahrzehnte erarbeitet. Ursprünglich sollte er dafür sorgen, dass die Menschen mehr herumreisen und ihre Reifen abnutzen. Seit dem Jahr 1900 gibt es ihn in Frankreich, 1910 gab Michelin erstmals einen Reiseführer für Deutschland heraus, ab 1964 erschien er kontinuierlich, 1966 wurden hierzulande erstmals Sterne als Krönung guter Köche vergeben. Heute erscheint der Guide in 28 Ländern. Die Michelin-Tester arbeiten – im Gegensatz zu allen anderen Restaurantführern – Vollzeit und festangestellt. „Das Team besteht aus zwölf Inspektoren, die für Deutschland und die Schweiz zuständig sind“, erklärt Pressesprecher Michael Küster. „Wir bekommen aber auch Unterstützung aus Italien, Frankreich, England und Belgien.“ Insgesamt seien für die aktuelle Ausgabe 18 Inspektoren tätig gewesen. Sie treten stets anonym auf, zahlen ihre Rechnung selbst und geben sich erst danach zu erkennen. Die Entscheidung, ob ein Restaurant herauf- oder herabgestuft wird, fällt erst, nachdem mehrere Inspektoren dort gegessen haben.

Inspektoren
treten anonym
auf und zahlen
ihre Rechnung
selbst

Eine Gala für den neuen Guide

Die Diskretion ist das Markenzeichen des Michelin. Doch es gibt Veränderungen. So feierte man die neue Ausgabe jetzt erstmals mit einer pompösen Gala in Berlin. Prominente, Pressevertreter, Partner aus Wirtschaft sowie Politik und viele Köche waren dazu eingeladen. Dass die Hauptstadt der Veranstaltungsort war und nicht Karlsruhe, wo die deutsche Michelin-Redaktion sitzt, liegt nicht nur an der dortigen Medienpräsenz. „Berlin ist als

Guide Michelin 2017



Bad-Peterstal-Griesbach: **Le Pavillon** (Martin Hermann)
Konstanz: **Ophelia** (Dirk Hoberg)
Rust: **Ammolite** – The Lighthouse Restaurant (Peter Hagen)
Sulzburg: **Hirschen** (Douce Steiner & Udo Weiler)



Bad Krozingen: **Storchen** (Fritz & Jochen Helfesrieder)
Bad Säckingen: **Genuss-Apotheke** (Raimar Pilz)
Durbach: **Wilder Ritter** (Christian Baur)
Edingen: **Merkles Restaurant** (Thomas Merkle)
Freiburg: **Wolfshöhle** (Sascha Weiss)
Freiburg: **Zirbelstube** im Colombi (Alfred Klink)
Freiburg-Munzingen: **sHerrehus** (Oliver Rausch)
Häusern: **Adler** (Florian Zumkeller)
Horben: **Gasthaus zum Raben** (Steffen Disch)
Konstanz: **San Martino** (Jochen Fecht)
Lahr-Reichenbach: **Adler** (Otto & Daniel Fehrenbacher)
Öhningen: **La Falconera** (Johannes Wuhler)
Pfaffenweiler: **Zehner's Stube** (Fritz Zehner)
Sasbachwalden: **Fallert** (Gutbert & Marius Fallert)
Vogtsburg: **Schwarzer Adler** (Anibal Strubinger)



Guide Michelin
Deutschland 2017
1.176 Seiten
29,95 Euro



RAIMAR PILZ

Raimar Pilz (44) ist auf Rügen geboren und aufgewachsen und wollte eigentlich Seefahrer werden. Weil seine Augen aber zu schlecht waren, konnte er nur als Maschinist oder Smutje aufs Schiff kommen. Pilz entschied sich für letzteres, machte eine Ausbildung zum Koch in Eltville im Rheingau und studierte im Anschluss Hotelbetriebswirtschaft in Erfurt. Dort lernte er seine Frau Annett Ronneberger kennen und trennte sich von seinem Seefahrertraum. Zusammen arbeiteten die beiden in verschiedenen Häusern in der Schweiz, ehe sie auf dem Darß an der Ostsee ihr erstes eigenes Restaurant eröffneten. Als 2004 ihr Sohn unterwegs war, wollten sie Rückhalt von der Familie seiner Frau, zogen deshalb in die Heimat von Annett Ronneberger und übernahmen in Bad Säckingen die Fuchshöhle. Sie konnten mit einer eingearbeiteten Mannschaft starten, denn das gesamte Team kam mit ihnen von der Ostseeküste an den Hochrhein. Vor drei Jahren wechselten sie in die Genuss-Apotheke in der Bad Säckinger Innenstadt.

» Der Druck war jetzt schon da «

Vor einem Jahr zählte Raimar Pilz zu den überraschendsten Sterneneulingen, weil die Atmosphäre in seiner Genuss-Apotheke in Bad Säckingen, die er „Wohnzimmerrestaurant“ nennt, so unkonventionell ist. Die Gäste des einräumigen Gasthauses schauen dem Koch dort bei der Arbeit zu. Inwieweit der Stern sein Restaurant verändert hat, berichtet Raimar Pilz im Interview.

Kostet das Menü in der Genuss-Apotheke jetzt noch genauso viel wie früher ohne Stern?

Wir haben den Preis nur in Höhe der üblichen Preissteigerung von rund fünf Prozent, die wir jedes Jahr draufschlagen, angehoben.

Hat der Sterne sonst Auswirkungen gehabt?

Die Medienpräsenz ist seither eine ganz andere, obwohl wir vorher ja auch schon im Gault Millau zwei Hauben hatten. Jetzt bekommen wir Anfragen für Interviews und Reportagen von den unterschiedlichsten Medien aus ganz Deutschland und der Schweiz. Eine Reservierung kam sogar aus Mexiko. Da handelte es sich allerdings um den Mitarbeiter eines Basler Chemiekonzerns, der dorthin versetzt worden war.

Hatte die Bestätigung des Sterns jetzt eine andere Bedeutung als die Premiere?

Ja, die Anspannung war wesentlich höher, der Erwartungsdruck war jetzt schon da. Beim ersten Mal wussten wir es ja nicht, da waren wir einfach nur überrascht.

Als einzelnes Restaurant ohne Hotel oder anderes weiteres Standbein auf Sternenniveau zu kochen, gilt wirtschaftlich als sehr schwierig. Wie schaffen Sie das?

Durch unser offenes Küchenkonzept haben wir sehr wenige festangestellte Mitarbeiter. Das lässt sich wirtschaftlich darstellen.

Stichwort Mitarbeiter: Deutsche Restaurants werden, gemessen an der Zahl der Sterne, immer besser, tun sich aber immer schwerer, Nachwuchs zu finden. Ist das ein Widerspruch?

Schon. Die Gastronomie ist zwar mehr in den Fokus gerückt, aber wir müssen vielen den Zahn ziehen: Es ist nicht wie im Fernsehen. Einen 15- oder 16-Jährigen für die eigene Arbeit und Ideen zu begeistern, da muss man wirklich großes Glück haben. Es braucht Zeit, um seine Bodenhaftung zu finden, gerade wenn man auf regionale Werte setzt. Dazu kommt noch die Nähe zur Schweiz, wohin es viele Kollegen zieht. Darauf muss man intelligent reagieren. Wir haben uns so aufgestellt, dass es mit wenigen Mitarbeitern funktioniert.

Der Guide Michelin definiert das „Casual fine dining“, also hohe Küche in lockerer Atmosphäre, als neuen Trend. Zählen Sie die Genuss-Apotheke dazu?

Ja, aber ich nenn es anders: Wohnzimmerrestaurant. Wir haben kein Silberbesteck und hatten vergangenes Jahr, als wir erstmals ausgezeichnet wurden, nicht mal Tischdecken. Das Ambiente, die Stimmung soll sein wie bei Freunden. Außerdem geht es bei uns familiär zu. Wenn mein zwölfjähriger Sohn nachmittags Schule hat, darf er in der Mittagspause zwei, drei Freunde zum Lunch mitbringen. Voraussetzung ist, freundlich zu grüßen, ordentlich mit Besteck umzugehen und kein Handy auf dem Tisch zu haben. Da leisten wir schon unsere Pionierarbeit, dass die jungen Leute keine Berührungängste mit der Sterneküche haben.

kat



- › Metropole mit einer sehr interessanten und bewegten Gastronomie ideal für eine solche Veranstaltung“, sagt Küster. Die Stadt habe sich in den zurückliegenden Jahren zum „kulinarischen Hotspot“ in Europa entwickelt. Sieben Zwei-Sterne- und zwölf Restaurants mit einem Stern zählt Berlin in der aktuellen Ausgabe. Bundesweit hat der Guide Michelin 2017 zehn Häuser mit drei Sternen ausgezeichnet, damit bleibt Deutschland das Land mit den meisten Drei-Sterne-Adressen nach Frankreich. 39 deutsche Restaurants erhielten zwei Sterne, und 243 einen. Baden-Württemberg führt die Statistik immer noch deutlich an (2 Drei-Sterne-Restaurants, sechs Zwei-Sterne-Restaurants, 65 Restaurants mit einem Stern), doch andere Regionen, vor allem Großstädte wie Hamburg, Düsseldorf und eben Berlin, holen auf. Südbaden hat mit insgesamt 23 Sternen verteilt auf 19 Häuser (4 Zwei-Sterne-Restaurants und 15 Restaurants mit einem Stern, siehe Tabelle Seite 7) die wohl höchste Dichte überhaupt, konnte in der aktuellen Ausgabe allerdings keine Neuzugänge verbuchen. Das überraschte manche, liegt aber vielleicht daran, dass das Niveau schon so hoch ist. Viele Häuser halten ihre Sterne schon seit Jahren, zum Teil seit Jahrzehnten. „Die Konkurrenz ist hier größer, es fällt schwerer, sich vom kulinarischen Umfeld abzuheben, als das vielleicht in Berlin der Fall ist“, sagt Christian Hodeige. Der Verleger der Badischen Zeitung ist seit vielen Jahren als Gourmetkenner unterwegs und gibt selbst einen „Restaurantführer für Südbaden“ (siehe WiS 12/16, Seite 77) heraus.

Regionalität und Nachhaltigkeit

Wie kommt es, dass der Guide Michelin mittlerweile Jahr für Jahr neue Sternerekorde für Deutschland ver-

kündet? Hat die deutsche Küche sich so verbessert, oder wird sie heute anders bewertet? Richtig ist wohl beides. Es gibt eine neue Generation von Köchen, die jung, motiviert und innovationsfreudig sind, ihr Handwerk in internationalen Spitzenhäusern erworben haben und nun als Küchenchefs im eigenen Haus in der Heimat unter Beweis stellen. Zudem scheint sich aber auch die Bewertung des Michelin geändert zu haben. Dass ein Restaurant ohne Tischdecke und Silberbesteck wie Raimar Pilz' Genuss-Apotheke in Bad Säckingen einen Stern erhält, war vor zehn, fünfzehn Jahren kaum denkbar. Zwar betont Michelin-Pressesprecher Küster: „Die Kriterien sind gleich aber die Gastronomie entwickelt sich natürlich weiter.“ Der Guide reflektiere und bewerte den aktuellen Stand. Nichtsdestotrotz beobachten Gastrokerer wie Christian Hodeige einen Wandel. Er führt ihn auf ein Umdenken des Michelin zurück. „Früher war die klassische französische Haute Cuisine das Maß aller Dinge. Wer da herankam, wurde sterneverdächtig, wer was anderes machte, wurde nicht bewertet.“ Das habe sich geändert. „Heute lässt der Michelin auch nicht-französische Hochküche zu“, meint Hodeige.

Davon profitieren jene Köche, die sich an Trends wie Regionalität und Nachhaltigkeit orientieren, denen die Qualität und Herkunft der Zutaten wichtig ist. Lieferanten werden offengelegt, und in manchen Häusern öffnet sich sogar die Küche selbst dem Gast. Heute muss man keinen Hummer mehr auf der Karte haben, um einen Michelinsterne zu bekommen. Sterneküche darf jetzt auch bodenständiger sein. Das beweisen viele Köche in dieser Region: Douce Steiner vom Hirschen in Sulzburg, die sich als einzige Frau in Deutschland mit zwei Sternen schmücken darf, kombiniert

»Heute lässt der Michelin auch nicht-französische Hochküche zu«



- beispielsweise Kaviar schlicht mit Kartoffelstampf, wie unser Foto auf Seite 6 zeigt. Sascha Weiss von der Wolfshöhle in Freiburg, der vor einem Jahr erstmals einen Stern erhielt, kreiert aus Schweinebäckle, Linsen und Kartoffelbrei einen Gourmetteller, und auf der Karte von Raimar Pilz' Genuss-Apotheke finden sich Topinambur, Schwarz- und Petersilienwurzeln sowie viele andere vermeintlich einfache Zutaten. Aus Kohl und Co. Sterneverdächtiges zu zaubern, das ist schließlich die wahre Kochkunst. Auch Innereien, früher als Armeleuteessen verpönt, finden wieder ihren Weg in die Spitzengastronomie.

Leberle statt Stern

Diesen Weg geht der Michelin (noch?) nicht immer mit. Es gibt Restaurants, die zwar auf Sternenniveau kochen, aber keinen Stern bekommen, weil sie sich nicht von ihrer einfachen Karte mit Leberle und Schnitzel trennen wollen. Solche Häuser zeichnen die Tester dann häufig mit dem „Bib Gourmand“ aus. Der kleine Bruder des Sterns steht für „sorgfältig zubereitete Speisen zu moderaten Preisen“, in Deutschland sind das 37 Euro für ein Dreigängemenü. Das mit dem schlemmenden Michelinmännchen symbolisierte Prädikat vergibt der Michelin nun seit 20 Jahren und veröffentlicht jetzt zum zweiten Mal eine separate Bib-Gourmand-Ausgabe für Deutschland (siehe rechts). Auch in diesem Segment hat sich die Zahl der ausgezeichneten Häuser deutlich erhöht. 1997 hatten 303 Restaurants einen Bib Gourmand erhalten, für 2017 zeichneten die Tester bundesweit 472 Häuser mit dem Prädikat für ein besonders gutes Preis-Leistungs-Verhältnis aus, 60 davon neu. Sechs neue Bibs gab es für südbadische Restaurants, fast 60 sind es hier insgesamt (siehe Tabelle rechts). Dass der Guide Michelin bodenständiger wird, zeigt im Übrigen auch das neue Symbol, das er in seiner Ausgabe 2017 zusätzlich zu den Sternen und dem Bib Gourmand eingeführt hat. Der sogenannte Michelin Teller soll für eine „Küche von guter Qualität“ stehen. „Er dient als Orientierungshilfe“, sagt Michelin-Prespresprecher Küster. „Er soll signalisieren, dass schon die Listung im Guide Michelin eine Auszeichnung ist.“ Christian Hodeige, der sich mit dem von ihm herausgegebenen südbadischen Restaurantführer insbesondere auf eben jenen gastronomischen Mittelbau konzentriert, sieht darin den Versuch des Guide Michelin, sich stärker zu differenzieren. Und für manch einen Koch, der sich vom neuen Guide Michelin vielleicht mehr erhofft hatte, ist der neue Teller zumindest eine Art Trostpreis.

Kathrin Ermert

»Mit seinem ‚Teller‘ versucht der Michelin sich zu differenzieren«



Bib Gourmand 2017

Achern: **Chez Georges**
 Bad Bellingen: **Landgasthof Schwanen**
 Bad Peterstal-Griesbach: **Dollenberg Kamin- und Bauernstube**
 Bonndorf: **Sommerau**
 Denzlingen: **Rebstock-Stube**
 Donaueschingen: **Baader's Schützen neu**
 Efringen-Kirchen: **Walsers**
 Elzach: **Schäck's Adler**
 Emmingen-Liptingen: **Schenkenberger Hof**
 Endingen: **Dutters Stube, Die Pfarrwirtschaft neu**
 Feldberg: **Adler Bärenthal neu**
 Freiamt: **Zur Krone**
 Freiburg: **Hirschen, Kühler Krug**
 Friesenheim: **Mühlenhof**
 Gengenbach: **Ponyhof neu, Die Reichsstadt neu**
 Gengenbach/Berghaupten: **Hirsch**
 Glottertal: **Hirschen, Zum Goldenen Engel**
 Heitersheim: **Landhotel Krone**
 Hüfingen: **Landgasthof Hirschen**
 Ihringen: **Bräutigam, Holzöfele, Weinstube zum Küfer**
 Kandern: **Pfaffenkeller**
 Kappelrodeck: **Zum Rebstock**
 Kehl: **Griehaber's Rebstock**
 Kenzingen: **Scheidels Restaurant zum Kranz**
 Kirchzarten: **Schlegelhof, Zum Rössle**
 Klettgau: **Landgasthof Mange**
 Königfeld im Schwarzwald: **Café Rapp**
 Lahr-Reichenbach: **Adler – Gasthaus**
 Lautenbach: **Sonne**
 March: **Jauch's Löwen**
 Oberried: **Die Halde, Gasthaus Sternen Post**
 Offenburg: **Blume**
 Reichenau: **Ganter Restaurant Mohren neu**
 Ringsheim: **Heckenrose**
 Sankt Märgen: **Zum Kreuz**
 Sankt Peter: **Zur Sonne**
 Sasbachwalden: **Engel, Talmühle – Badische Stuben**
 Schopfheim: **Mühle zu Gersbach**
 Schramberg: **Gasthof Hirsch**
 Simonswald: **Hugenhof**
 Staufen: **Kreuz-Post**
 Steinen: **Zum fröhlichen Landmann**
 Stühlingen: **Gasthaus Schwanen, Geng's Linde**
 Sulzburg: **Landgasthof Rebstock**
 Todtnau: **derWaldfrieden**
 Villingendorf: **Gasthof Linde**
 Villingen-Schwenningen: **Rindenmühle**
 Waldshut-Tiengen: **Brauerei Walter**



i

Bib Gourmand
 Deutschland 2017
 288 Seiten
 17,90 Euro



BOARDSHOP
KASSE

www.boardshop.de

Alles Wichtige mach' ich selbst!

LEXWARE

Einfach machen

Erst recht, wenn es um meine Finanzen geht.

Buchhaltung, Aufträge, Rechnungen oder Lohn und Gehalt: Mit Lexware haben Sie mit einem Klick alle Geschäftszahlen selbst im Blick – im Büro, zu Hause oder unterwegs. Egal, ob Sie das erste Mal mit Buchhaltung zu tun haben oder Vollprofi sind. **Jetzt 4 Wochen kostenlos testen!** www.lexware.de

Der andere Galerist

Albert Baumgarten | Galerie Albert Baumgarten

FREIBURG. Galerist zu werden, ist eine Lebensaufgabe, der Beruf mit Risiken verbunden. Starke Nerven sind gefragt, bei konjunkturellen Hochs und Tiefs. Geht es der Wirtschaft allgemein schlecht, bekommt das auch die Kunstbranche zu spüren. Über einen starken Willen, gepaart mit Durchhaltevermögen, verfügt Albert Baumgarten. Mit seiner Galerie Baumgarten in der Freiburger Oberwiehre ist er seit 40 Jahren in der Kunstszene präsent. Das ist eine lange Zeit für eine Galerie. Im Schnitt machen Galerien heutzutage nach 15 Jahren dicht. Denn die Zeiten sind schwieriger geworden, die goldenen Jahre vorbei. Wie kommt es also, dass Baumgarten noch am Markt tätig ist?

Er ist „der andere Galerist“. Baumgarten hat seinen eigenen Stil – und das mit Erfolg. Der sympathische Mann mit Hornbrille bringt eine große Leidenschaft für

» *Ich bequatsche die Leute nicht* «

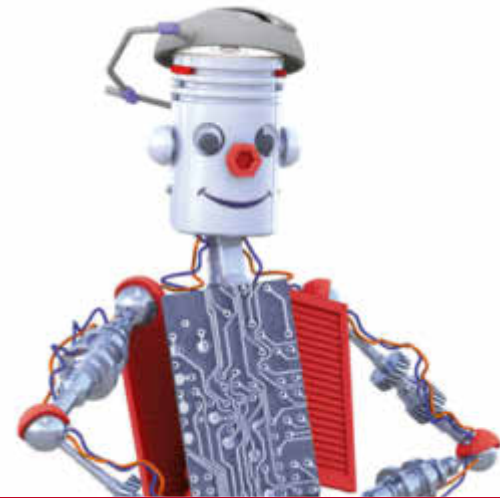
Kunst mit, sein Fokus liegt auf der zeitgenössischen. Ihm geht es nicht nur ums Geschäft, wie es heute, so berichtet er, leider oftmals üblich sei. Ihn schüttele es, wenn er an marketinggeschulte Kollegen denke, die sich an Eloquenz gegenseitig überbieten. „Ich bequatsche die Leute nicht“, verrät Baumgarten eines seiner Erfolgsrezepte. Lieber kommt er ins Gespräch mit Besuchern und Interessenten. Als begnadeter Geschichtenerzähler kann er stundenlang über ein Bild sprechen, ohne dass es jemals langweilig wird. Er stellt Bezüge zu anderen älteren Gemälden her oder zum Privatleben des Künstlers, sein Wissensschatz ist groß. So schafft er es, eine Verbindung zu Kunstwerken herzustellen, sie werden im Auge des Betrachters „besonders“, erhalten eine Aura. Kunden haben die Option, ein Bild eine Woche lang zuhause aufzuhängen und es dann – ohne peinlich herumzudrucksen oder einen Grund angeben zu müssen – zurückzubringen. Das kommt allerdings äußerst selten vor. Denn im Vorfeld wird sorgfältig ausgesucht. Am liebsten diskutiert der Galerist mit Besuchern, gerne auch kontrovers. Er akzeptiert jede Meinung, verurteilt niemanden. Geschmäcker sind schließlich verschieden.



Bernhard Straus, Freiburg

KOPF DES MONATS

Doch alles der Reihe nach: Eigentlich sollte der inzwischen 65-Jährige, so stellten sich seine Eltern das damals vor, Lehrer werden. Der gebürtige Franke studierte in Heidelberg, Aston und Freiburg Germanistik, Anglistik und Kunstgeschichte auf Lehramt und schloss mit dem zweiten Staatsexamen ab. Während des Studiums in Freiburg war er Mitglied in einer Künstlergruppe und gründete mit Kommilitonen und Freunden eine Galerie, die 1976 eröffnet wurde. Doch die Freunde zog es nach dem Studium in die weite Welt. Allein Baumgarten hielt Freiburg die Treue – und auch der Galerie, bei gleichzeitigem Verzicht auf eine beamtete Lehrerstelle. Wenngleich Freiburg nicht gerade die Kunstmetropole Deutschlands ist, schaffte er es sich zu etablieren. Dafür musste er einiges in Kauf nehmen, inklusive seinen geliebten VW Käfer verkaufen, da er Kapital brauchte, um die Galerie am Leben zu halten. „Die ersten Jahre waren harte Lehrjahre“, erinnert sich der Kunstliebhaber. „Den Wagen zu verkaufen, tat weh. 2.000 Mark erhielt ich, das war damals sehr viel Geld.“ Mit dem Käfer war er durch halb Europa gereist. Das Geld reichte für ein Jahr. „Man muss halt auch einmal Prioritäten setzen“, so Baumgarten. Und wegen eines Kredits abhängig von Banken werden, das wollte er eben auch nicht. Was ihm neben Bescheidenheit half, war seine Eigenschaft, ein Netzwerker zu sein. Erst in Freiburg, später auch im Land Baden-Württemberg gründete er einen Berufsverband und war auch einige Jahre Vorstand im Bundesverband der deutschen Galerien in Köln. Durch sein Renommee erwarb er sich die Zulassung zu großen Messen in Köln, Basel, Zürich, Frankfurt oder Karlsruhe (die Teilnahme muss eine Jury absegnen). Schlappe 45.000 Euro kostete die Gebühr für die größte in Paris. Doch die Präsenz auf Messen zahlte sich aus. Seine Kartei wuchs rasant, Baumgarten wurde europaweit bekannt. Wie das Geschäft aktuell läuft, damit ist er zufrieden. Während viele Kollegen stöhnen und etliche schließen müssten, könne er weitere Kunstwerke ankaufen. Etwas stöhnen muss er dann aber doch auch und zwar über die Erhöhung der Mehrwertsteuer vor zwei Jahren von 7 auf 19 Prozent. Gerechter sei die Besteuerung in Europa dadurch nicht geworden. Mit der Suche nach einem Nachfolger beschäftigt er sich. Seinen Kindern (26 und 25 Jahre) will er die Galerie nicht aufzwingen. Der Sohn und die Tochter studieren etwas anderes, nicht Kunst. Doch jemand Geeignetes zu finden, ist eine Herausforderung. „Weil die jüngere Generation eine völlig falsche Vorstellung von dem Beruf hat.“ Die wolle meist das schnelle Geld machen oder zumindest keine Durststrecken und Leidenszeiten aushalten müssen. Dabei bietet die Galerie sehr gute Grundvoraussetzungen: Eine über die Jahre gewachsene einmalige Struktur mit zahlreichen Stammkunden aus ganz Zentraleuropa. Dazu viele Kontakte in der Szene und darüber hinaus. Beispielsweise berät Baumgarten Büros, Firmen, Praxen sowie Kanzleien und stattet diese aus. Wer die Galerie einmal übernehme, könne gleich richtig dabei sein, ist sich Baumgarten sicher. Ganz eilig ist es ihm aber nicht. Mit 65 fühle er sich topfit, habe noch zu viele Ideen im Kopf. Er hängt zu sehr an der Galerie, als dass er sie bald abgeben wollte. ew



18. Industriemesse i+e 1.–3. Februar 2017 Messe Freiburg

Diese Anzeige gilt als
Eintrittskarte für die i+e 2017

Die i+e ist die größte Industriemesse im Südwesten für die Branchen Elektrotechnik und Elektronik, Maschinenbau, Metallverarbeitung, Informationstechnik, Kunststoff und die industrielle Dienstleistung.

Die Industriemesse i+e in Zahlen:

- 350 Aussteller
- 6.000 qm Messefläche
- 10.000 Fachbesucher

Infos und Anmeldung auf
www.ie-messe.de.

IHK FR



Blumencafe Mandy Schaale

Gründer: Mandy Schaale (45)

Ort: Eigeltingen

Gründungsjahr: März 2016

Branche: Einzelhandel/Gastronomie

Idee: Café verknüpft mit einem Blumengeschäft und dem Verkauf regionaler Produkte, Manufakturartikeln sowie Designer-Accessoires und kleinen Möbeln.

Gründerin und Inhaberin Mandy Schaale (rechts), mit ihrer Floristikmeisterin Gabi Greuter.

Mandy Schaale hat ein Blumencafe eröffnet

Traum realisiert

Frau Schaale, wie sind Sie auf die Idee für Ihr Blumencafe gekommen?

Von Beruf bin ich Apothekenhelferin und pharmazeutisch-technische Assistentin. Vor meiner Gründung war ich 15 Jahre lang im Außendienst für einen großen Pharmakonzern unterwegs – vorwiegend im Schwäbischen. Auf meinen Reisen habe ich in einem kleinen Ort ein Blumencafe entdeckt. Diese Idee hat mich so fasziniert, dass ich etwas ähnliches machen wollte. Die Chance ergab sich, als mein ehemaliger Arbeitgeber seinen Außendienst verkleinert hat und mich mit einer Abfindung kündigte. Damit waren die finanziellen Möglichkeiten für meine Gründung gegeben.

Und wie kamen Sie nach Eigeltingen?

Mein Lebenspartner Matthias Romer lebt in dieser Region. Er hatte die Möglichkeit, das Haus, in dem mein Blumencafe untergebracht ist, vor einiger Zeit zu erwerben. Er hat sein Büro im ersten Stock, das Erdgeschoss – circa 200 Quadratmeter – haben wir dann zusammen für mein Geschäft umgebaut. Das Haus liegt ideal in der Ortsmitte von Eigeltingen, direkt neben dem Rathaus.

Wieso gerade ein Blumencafe?

Ich wollte etwas machen, woran die Menschen Freude haben, worin Kreativität und Emotion zum Ausdruck kommen.

Was bieten Sie an?

Ein Café, in dem man in aller Ruhe Kuchen und Torten, die ich selber herstelle, genießen und dazu einen Kaffee trinken kann. Und das in einem Raum, in dem auch Blumen verkauft werden, kleine Möbelstücke, schöne Accessoires, Pralinen, Kaffee und Tee, Lampen und Ähnliches. Wir verkaufen auch Liköre, Marmelade und Bodensee-Bonbons.

Und wie spielen diese doch relativ entfernten Bereiche zusammen?

Ziemlich gut. Wer kommt, um Blumen zu kaufen, isst häufig auch noch ein Stück Kuchen und trinkt einen Kaffee. Umgekehrt nimmt der Cafébesucher auch noch einen Blumenstrauß und vielleicht einige Kerzen mit.

Wie groß ist Ihr Cafe?

Es hat 25 Sitzplätze, dazu kommt im Sommer die Terrasse.

Sie machen auch noch Veranstaltungen?

Ja, zum Beispiel Weihnachtsfeiern oder Hochzeiten, außerdem veranstalten wir einmal im Monat die Eigeltinger Literaturtage. Dabei präsentieren sich jeweils regionale Bestsellerautoren.

Sind Sie zufrieden, können Sie davon leben?

Das Blumencafe hat sich genau so entwickelt, wie es unser Businessplan vorsieht. Luft nach oben ist natürlich immer möglich.

Interview: orn

STUTTGART



Der Baden-württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) hat einen neuen Präsidenten: Die Mitgliederversammlung hat bei ihrer Herbstsitzung in Pforzheim einstimmig **Wolfgang Grenke** (65, Bild) zum neuen Präsidenten gewählt. Grenke, seit 2013 Präsident der IHK Karlsruhe, war zuvor bereits Vizepräsident des BWIHK und tritt nun die Nachfolge von **Peter Kulitz** an, der seine Position an der BWIHK-Spitze nach drei Amtsperioden

satzungsgemäß abgegeben hat. Grenke ist Vorstandsvorsitzender der von ihm gegründeten Grenke AG, die auf Dienstleistungen für Mittelständler wie Leasing, Factoring oder Bankdienstleistungen spezialisiert ist. Zu Vizepräsidenten wurden **Christian Otto Erbe** (55), Präsident der IHK Reutlingen und Chef der Erbe Elektromedizin GmbH aus Tübingen, sowie **Harald Unkelbach** (69) Präsident der IHK Heilbronn-Franken und Geschäftsführer der Adolf-Würth GmbH & Co. KG aus Künzelsau, gewählt. **ine**

FREIBURG



Das Dorint Hotel An den Thermen des Gesundheitsresort Freiburg hat eine neue Leitung: **Pierino Di Sanzo** (43, Bild) hat Ende des Jahres die Führung des Vier-Sterne-Hotels mit rund 100 Zimmern übernommen. Der Hotelier und Betriebswirt hat in verschiedenen großen Hotels in Deutschland und der Schweiz als stellvertretender Direktor oder Hoteldirektor gearbeitet und war zuletzt General Manager im Freiburger Novotel am Konzerthaus.

Di Sanzo folgt auf **Yvonne Stadler**, die sich nach der Geburt ihres Sohnes vorerst in die Elternzeit verabschiedet hat. **kat**

LAHR



Der Aufsichtsrat der **Südwestdeutschen Verkehrs-Aktiengesellschaft (SWEG)** hat im Dezember **Johannes Müller** (59) zum Vorstandsvorsitzenden der SWEG ernannt. Das meldete das landeseigene Verkehrsunternehmen in einer Pressemitteilung. Der Vorstand bestehe nach wie vor aus Johannes Müller und **Tobias Harms**. Harms verantwortete unverändert die Unternehmensbereiche Technik und Eisenbahnbetrieb. Johannes Müller bekleidet seit 1980 leitende

Funktionen bei der SWEG als Fachbereichsleiter beziehungsweise bis 1997 als Prokurist. Seit 1997 ist er Vorstandsmitglied der SWEG und seit 2013 Vorstandssprecher. Im Jahr 2000 nahm Müller zusätzlich seine Vorstandstätigkeit bei der Hohenzollerischen Landesbahn AG auf. Der Betriebswirt war an der Gründung der meisten Verkehrsverbände in Baden beteiligt und sitzt dort in Aufsichtsräten. Müller ist zudem Vorstandsmitglied des Arbeitgeberverbandes Deutscher Eisenbahnen und Verwaltungsratsmitglied im Verband deutscher Verkehrsunternehmen. Die SWEG ist eines der großen Verkehrsunternehmen im Land mit mehr als 800 Mitarbeitern (siehe auch Seite 46). **ine**

FURTWANGEN



Die **S. Siedle & Söhne OHG** hat ihre Geschäftsführung verstärkt: **Richard Rutschmann** (53, Bild) hat zum Jahresbeginn die neu geschaffene Position des Geschäftsführers Technik übernommen und ist nun für Innovation, Produktion und Logistik verantwortlich. Der studierte Elektrotechniker war seit 2012 als Geschäftsleiter Innovation bei Siedle tätig und hatte davor als Manager in der Unterhaltungselektronik und Automobilbranche gearbeitet.

Rutschmann teilt sich die Geschäftsführung mit **Gabriele Siedle** (65) und **Bernhard Wenninger** (50), der Anfang 2016 die damals neu geschaffene Position des kaufmännischen Geschäftsführers übernommen hatte. Die erneute Verbreiterung der Geschäftsführung habe damit zu tun, dass Gabriele Siedle sich noch stärker auf strategische und Zukunftsthemen konzentrieren wolle, teilt das Unternehmen mit. Siedle, ein führender Hersteller von Gebäudekommunikation, bekannt vor allem für Klingel- und Sprechanlagen, fertigt seit mehr als 260 Jahren in Furtwangen, beschäftigt 550 Mitarbeiter und setzte 2015 rund 92 Millionen Euro um. **ine**

TUTTLINGEN



Der Verwaltungsrat der **Kreissparkasse Tuttlingen** hat **Markus Waizenegger** zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Tuttlingen ab dem 1. Januar 2018 bestimmt. Er wird dann die Nachfolge von Lothar Broda (63) antreten, der auf eigenen Wunsch in den Ruhestand eintreten möchte. Waizenegger (49) ist Diplom-Betriebswirt (BA) und seit 1990 bei der Kreissparkasse tätig. Mit der Übernahme der Verantwortung für das Controlling im Jahr

1995 und später für die gesamte Abteilung Betriebswirtschaft hat er sich ein umfangreiches Wissen im Bereich Banksteuerung erarbeitet. 2006 wurde er in den Vorstand berufen und 2008 zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden bestellt. Er lebt mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen in Mühlheim a.d.D. **orn**

OFFENBURG/ACHERN



Günter Quicker (63), Vorstandsmitglied der **Volksbank in der Ortenau** – die im Sommer aus der Fusion der ehemaligen Volksbanken Achern und Offenburg entstanden war – ist zum Jahreswechsel nach 44 Berufsjahren in den Ruhestand getreten. Quicker absolvierte seine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Deutschen Bank. Seine Stationen führten ihn über die Spar- und Kreditbank Daxlanden, die Spar- und Kreditbank Hardt und die Heidelberger Volksbank schließlich zur Volksbank Achern, wo er 1993 Vorstandsmitglied wurde. Der Vorstand setzt sich nach dem Ausscheiden von Günter Quicker aus Clemens Fritz, Andreas Herz und dem Vorsitzenden Markus Dauber zusammen. **orn**

STUTTGART

Die Wirtschaftsjuvenen Baden-Württemberg haben einen neuen Landesvorstand gewählt. **Thomas Heigold** löst **Markus Bumiller** als Landesvorsitzenden ab, Bumiller ist nun Past President. Dem neuen Vorstand gehören zudem folgende Wirtschaftsjuvenen an: **Carmen Mühlporfte** (Deputy), **Marion Fritzsche** (Bildung), **Tobias Gölz** (Kommunikation), **Lydia Schüle** (Partnerschaften), **Martina Hurst** (Politik), **Caroline Strotzer** (A-Team), **Thomas Wolter-Roessler** (Innovation & Nachhaltigkeit), **Joy Neugebauer** (Internationales), **Mario Schnurr** (Unternehmertum), **Anna Gladkova** (Stabsstelle Presse), **Stefanie Skoda** (Stabsstelle Training), **Christine Clement** (Stabsstelle Twinning).

wis

BASEL

Die Baselbieter CVP-Nationalrätin **Elisabeth Schneider-Schneiter** wird neue Präsidentin der **Handelskammer beider Basel** (HKbB). Der Vorstand der Handelskammer wählte die 51-jährige Juristin aus Biel-Benken im Kanton Basel Land Mitte Dezember 2016 zur Nachfolgerin von **Thomas Staehelin**. Staehelin wird das Präsidium der Handelskammer Mitte Juni 2017 nach Abschluss der Generalversammlung der Kammer übergeben. Eine Findungskommission hatte seit Mitte April 2016 geeignete Kandidatinnen und Kandidaten evaluiert, um schließlich Elisabeth Schneider-Schneiter dem Vorstand zur Wahl vorzuschlagen.

orm

BERLIN/SCHWANAU



Der Schwanauer Unternehmer **Martin Herrenknecht** (74) hat im Dezember in Berlin den Werner-von-Siemens-Ring verliehen bekommen. Damit ehrte die gleichnamige Stiftung sein Lebenswerk rund um die technischen Entwicklungen gigantischer Tunnelbohrmaschinen. Der Werner-von-Siemens-Ring wird mittlerweile seit 100 Jahren für herausragende Lebensleistungen an Persönlichkeiten verliehen, die wie Werner von Siemens

bedeutende technische Innovationen unternehmerisch umgesetzt und zum Erfolg geführt haben. Der Ring ist wie sein Träger ein Unikat. In diesem Jahr wurde er von Michael Berger aus Düsseldorf gestaltet. Bei der Verleihung in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften bezeichnete Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel Herrenknecht als ein Vorbild: „Er ist Erfinder und Gründer, Technikpionier und Unternehmer.“ Manfred Nußbaumer, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Ed. Züblin AG, nannte den Gründer der **Herrenknecht AG** einen „außerordentlich begabten Ingenieur, der mit großem Fleiß und der Fähigkeit zu großer Ausdauer ausgestattet ist.“ Das Unternehmen (knapp 5.000 Mitarbeiter, Umsatz 2015: 1,286 Milliarden Euro) ist weltweiter Technologie- und Marktführer für Tunnelbohranlagen für alle Baugründe und in allen Durchmessern. Beim Bau des Gotthard-Basistunnels etwa waren vier Herrenknechtmaschinen im Einsatz.

ine

- ANZEIGE -

Die beste Adresse für beste Adressen!



Freiburg-Betzenhausen: „10 Wohnungen in attraktivem Portfolio!“, Gesamtfl. ca. 443 m², Jahresnettokaltmiete IST 38.285,- € 180,1 kWh, BJ 1984, E&V-ID: G-023ZOT, KP € 1.150.000,-



Bernau im Schwarzwald: „Großzügiges Anwesen in malerischer Lage!“, Grdst.fl. ca. 2.151 m², Wohnfl. ca. 664 m², 11 Räume, C, 80,40 kWh, BJ 2000, E&V-ID: W-026KUH, KP € 1.600.000,-



Freiburg-St. Georgen: „Charmanantes Familieneigenheim in St. Georgen“, Grdst.fl. ca. 196 m², Wohnfl. ca. 96 m², 4 Räume, H, 266,00 kWh, Öl, BJ 1967, E&V-ID: W-02668T, KP € 425.000,-



Freiburg-St. Georgen: „Wohn- und Geschäftshaus in schöner Lage!“, Grdst.fl. ca. 527 m², Wohnfl. ca. 273 m², 11 Räume, F, 181,00 kWh, Gas, BJ 1950, E&V-ID: W-02576N, KP € 1.100.000,-



Freiburg-Ebnet, Preisreduzierung: „Neubau, bezugsfertig Januar 2017!“, Grdst.fl. ca. 241 m², Wohnfl. ca. 161 m², 5 Räume, A, 37,20 kWh, Gas, BJ 2016, E&V-ID: W-0261OE, KP € 735.000,-



Freiburg-Wiehre: „Elegante Altbauwohnung in der Wiehre“, Wohnfl. ca. 210 m², 5 Räume, Denkmalschutz: Es liegt kein Energieausweis vor, BJ 1912, E&V-ID: W-026C91, KP € 1.350.000,-

Für unsere Kunden suchen wir:

- Wohn- und Geschäftshäuser/ Mehrfamilienhäuser im Raum Offenburg, Freiburg, Lörrach
- Ladenflächen in 1A bis 2B Lagen für verschiedene Branchen in Freiburg
- Hallen Miete / Kauf in verkehrsgünstiger Lage im Raum Offenburg, Freiburg und Lörrach
- Wohnungen, Häuser und Grundstücke in Freiburg und Umland

Engel & Völkers · Dreisamstraße 1 · 79098 Freiburg
 Telefon +49-(0)761-896 44 0 · Telefax +49-(0)761-896 44 44
 Freiburg@engelvoelkers.com
 www.engelvoelkers.com/freiburg

ENGEL & VÖLKERS
 Freiburg i.Br.

Jeden Dienstag steht das Streetmobil der Freiburger Straßenschule vor dem Stadttheater, im Angebot dort sind Heißgetränke, Spiele und Gespräche.



Berufsbildungsausschuss der IHK spendet wieder seine Sitzungsgelder an die Freiburger Straßenschule

Hilfe für die Arbeit auf der Straße

Alle Jahre wieder spenden die ehrenamtlichen Mitglieder des Berufsbildungsausschusses der IHK ihre Aufwandsentschädigungen, die sich übers Jahr angesammelt haben, einer Einrichtung, die sich für Kinder und Jugendliche einsetzt. In diesem Jahr ging die Summe an die Freiburger Straßenschule. Sie unterstützt junge Menschen, die auf der Straße leben oder ihren Lebensmittelpunkt auf die Straße verlagert haben.

Freudestrahlend nahm Ann Lorenz den Scheck in Höhe von 2.032,20 Euro entgegen. „Das Geld wird in unser Wohnprojekt fließen“, berichtet die Fachbe-

reichsleiterin. Die Freiburger Straßenschule bietet in mehreren Wohngemeinschaften Platz für zwölf junge Menschen. Lorenz: „Mit der Summe können wir unsere pädagogische Arbeit intensivieren. Beispielsweise helfen wir den Bewohnerinnen und Bewohnern, einen routinierten Tagesablauf zu entwickeln.“ Neben dem Wohnprojekt bietet die Freiburger Straßenschule außerdem eine Anlaufstelle für Jugendliche, die auf der Straße leben. In den Räumen in der Schwarzwaldstraße können die jungen Leute duschen, Wäsche waschen, den Internetzugang nutzen oder sich in einem kleinen Atelier künstlerisch ausleben und Erlebtes verarbeiten. Von den Mitarbeitern der Einrichtung können sie Beratung und Begleitung bei Ämter- und Behördenangelegenheiten erhalten oder zusammen mit ihnen über ihre Zukunft und Perspektiven nachdenken und Unterstützung bei der Umsetzung bekommen. „Rund 20 bis 30 Personen im Alter bis etwa 27 Jahren, dazu zehn bis 15 Hunde, kommen täglich zu uns“, sagt Lorenz. „Das hier ist quasi ihr Wohnzimmer.“ Ehrenamtliche Helfer gibt es

außerdem. „Regelmäßig sind ein Arzt und ein Banker bei uns und bieten eine Sprechstunde an“, erzählt Jürgen Blumenberg, selbst ehrenamtlich als Vorstand des Fördervereins Freiburger Straßenschule tätig. Er hat die Einrichtung 1997 gegründet. Inzwischen ist sie Teil des SOS-Kinderdorfs Schwarzwald in Kooperation mit dem Verein. Die Mitarbeiter der Freiburger Straßenschule werden zwar vom SOS-Kinderdorf Schwarzwald gestellt, dennoch ist die Arbeit weitestgehend spendenfinanziert. Entsprechend froh sind die Beteiligten über Zuwendungen wie die des Berufsbildungsausschusses der IHK. Überreicht wurde der Scheck vom stellvertretenden Vorsitzenden des Berufsbildungsausschusses, Hans-Peter Menger von der DGB-Region Südbaden, sowie dem Leiter des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung der IHK, Simon Kaiser, der den Ausschuss von Seiten der Kammer betreut. „Die Entscheidung, welche Institution bedacht wird, kommt aus dem Ausschuss“, sagt Kaiser. So hatte ein Mitglied, das bereits Kontakt zur Freiburger Straßenschule hatte, in diesem Jahr den Vor- ➤



Die Arbeit der Freiburger Straßenschule (links) unterstützt der IHK-Berufsbildungsausschuss (BBA) mit seiner Spende. Bei der Übergabe (re. Bild. v.l.) Simon Kaiser (IHK), Ann Lorenz (Straßenschule), Hans-Peter Menger (BBA) und Jürgen Blumenberg (Straßenschule).

› schlag gemacht, die Aufwandsentschädigungen an dieses Projekt zu geben. „Mit der richtigen Unterstützung können die jungen Leute, zu denen der Verein Kontakt hat, die Fachkräfte von morgen sein“, nennt Menger Gründe für den Beschluss. Als zusätzliche Hilfestellung bot Kaiser Ann Lorenz die Möglichkeit des Berufsprofilings für die Jugendlichen bei der IHK an. Bei dem Test erhalten die Teilnehmer konkrete Berufsvorschläge sowie Studienempfehlungen, aufgelistet nach ihren Fähigkeiten von Beruf Nummer 1 bis Beruf Nummer 200. „Da kann ein bis zu dem Zeitpunkt unbekannter Beruf, der plötzlich in

der Top-Ten-Liste erscheint, möglicherweise für einen großen Motivationsschub sorgen“, hat der Experte schon erlebt. Ann Lorenz gefiel der Vorschlag: „Ich wüsste spontan gleich vier oder fünf Leute, die dafür in Frage kommen.“

Insgesamt hat die Freiburger Straßenschule zu rund 450 Personen im Jahr Kontakt. Dabei geht sie im Rahmen der aufsuchenden Arbeit auch auf die Jugendlichen zu: Jeden Dienstag steht das Streetmobil vor dem Theater Freiburg, im Angebot dort sind Heißgetränke, Spiele und Gespräche.

Ein weiterer Teil der Arbeit ist die Werkstattschule. Bei dem Präventionsprojekt erhalten schulumüde Schüler im Alter von 8 bis 14 Jahren in Nachmittagsgruppen die Möglichkeit, handwerkliche und organisatorische Fähigkeiten zu erfahren und zu üben. „Denn Konflikte mit Eltern, Schulumüdigkeit, Konflikte mit Mitschülern oder Lehrern sind in vielen Biografien von jungen Menschen der erste Schritt zum Ausstieg aus dem gewohnten Lebensmittelpunkt und der Einstieg zu einem Leben auf der Straße“, weiß Blumenberg aus Erfahrung. Letztlich seien die Gründe für den Weg auf die Straße jedoch sehr unterschiedlich, berichtet Lorenz. „Es gibt Muster, beispielsweise den Tod eines Elternteils oder eines Geschwisterkinds. Aber jeder bringt seine ganz persönliche Geschichte mit.“ Gemein sei ihnen allen nur eins: „Wenn sie bei uns ankommen, dann sind alle Kontakte zu Familie und Freunden gerissen. Dann sind sie ganz unten.“ Nichtsdestotrotz würden die Mitarbeiter der Freiburger Straßenschule niemanden zu etwas zwingen. Lorenz: „Das bringt nichts, alles muss von den Jungen und Mädchen kommen.“ Trotz des Engagements müssten sie und alle anderen von der Freiburger Straßenschule aushalten, dass sie manchmal einfach nicht mehr tun könnten. Doch gebe es auch immer wieder Erfolgserlebnisse, beispielsweise den erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung. Überhaupt würden die Jugendlichen viel zurückgeben, erleben Ann Lorenz und Jürgen Blumenberg immer wieder. „Schließlich sind wir für die Jugendlichen Familie.“ **naz**

»Jeder bringt seine ganz persönliche Geschichte mit«

i Freiburger Straßenschule
SOS-Kinderdorf Schwarzwald
SOS-Kinderdorf e.V.
Spendenkonto:
IBAN DE20 6805 0101 0010 087879
BIC FRSPDE66XXX
Kontaktadresse

- **17** **Geld für Straßenschule**
IHK-Berufsbildungsausschuss spendet seine Sitzungsgelder
- 19** **Ökologische Entwicklungshilfe**
IHK schulte Berater in der Ukraine
- 20** **Konstituierende Sitzungen**
Aus den IHK-Ausschüssen
- 22** **Einblick und Auswertung**
Haushaltsanalyse der IHK
- 23** **„Bodenhaftung verlieren“**
Startvorteil berufliche Bildung
- 24** **3.400 Beratungen**
Welcome Center Freiburg
- 25** **Elevator Pitch Regionalentscheid**
Drei Minuten für die Geschäftsidee
- 27** **Beitragskontinuität**
Wirtschaftsplan der IHK 2017
- 28** **Wirtschaftssatzung der IHK**
Geschäftsjahr 2017
- 29** **Satzung**
- 30** **Gebührentarif**
- I** **Termine für die schriftlichen Fortbildungsprüfungen**
- II** **Veranstaltungen**
- IV** **Lehrgänge und Seminare der IHK**

IHK schulte zum zweiten Mal Berater in der Ukraine

Ökologische Entwicklungshilfe

Im Auftrag der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) reisten Werner Reif und André Olveira von der IHK Südlicher Oberrhein für eine Woche nach Luzk. Über 40 Interessenten mehrerer ukrainischer Industrie- und Handelskammern und von Beratungsfirmen besuchten die Schulung bei der CCI Wolhynien in Luzk. In Vorträgen erhielten sie Hilfestellungen und richtungsweisende Anregungen zur Erweiterung und Verbesserung ihres Angebots im Bereich „Umweltorientierte Dienstleistungen“. Zudem konnten sie ihre Kenntnisse in Abfallwirtschaft, Immissionsschutz, Wasserrecht und betrieblicher Energieeffizienz erweitern sowie von den praktischen Erfahrungen der beiden deutschen Experten profitieren.

Als sehr ressourcen- und energieintensive Volkswirtschaft zählt die Ukraine nach wie vor zu den größten CO₂-Emittenten weltweit. Das Land ist stark von Energieimporten abhängig und der Staatshaushalt übermäßig von Energiesubventionen belastet. Deshalb engagiert sich die GIZ im Rahmen des Programmes „Ökologische Modernisierung“ in der Ukraine. Dabei war die Expertise der IHK Südlicher Oberrhein im Bereich Umwelt und Energie bereits zum zweiten Mal im Einsatz. 2015 hatten Werner Reif und André Olveira eine Woche in Dnipropetrovsk im Osten der Ukraine geschult, Ende 2016 fand nun aufgrund der positiven Ergebnisse des Vorjahresbesuchs eine erneute Schulung statt, dieses Mal im Westen des Landes in Luzk. Die Woche mit Schulungen, Besichtigungen und Gesprächen zeigte, dass ein Strukturwandel hin zu einem energieeffizienten und umweltschonenden Wirtschaften notwendig ist, teilweise aber die nötigen Kompetenzen fehlen, um ökologisches Wirtschaften verbindlich in den Unternehmen zu verankern. Mit der Hilfe zur Selbsthilfe hat die IHK Südlicher Oberrhein einen Grundstein für den Wandel gelegt. ao

i André Olveira, Telefon 0761 3858-267,
andre.olveira@freiburg.ihk.de



GIZ-Organisator Hansjörg Dietsche und die IHK-Experten André Olveira sowie Werner Reif wurden von Oleksandr Smolych, Präsident der CCI-Wolhynien, empfangen (von links).



Wilmers Kommunikation

ERFOLGREICH IM DIALOG

Institut für Training, Coaching und Supervision

Resilienz Training für Führungskräfte

**Ihre persönliche Widerstandskraft als Basis
erfolgreicher Führung.**

Das Intensivseminar hat zum Ziel, mit den individuellen Belastungsfaktoren widerstandsfähig umzugehen. Die Teilnehmer lernen, sich durch kräftezehrende Situationen im Führungsalltag nicht aufreiben zu lassen, sondern diesen mit innerer Stärke und Selbstbestimmtheit zu begegnen.

TERMINE 2017

23. + 24. Februar 2017

18. + 19. Mai 2017

12. + 13. Oktober 2017

30. 11.+ 01. Dez 2017

jeweils Do. und Fr. von 9.00-17.00 Uhr

Ort: Wilmers Kommunikation, Institut für Training, Coaching, Supervision in der Basler Landstr. 113, 79111 Freiburg.

www.wilmers-kommunikation.de

TEL 0761-7677711 info@wilmers-kommunikation.de



D. Bergmann GmbH seit 1980

Schrott & Metall

Altfahrzeug-Annahmestelle

Zertifizierter
Entsorgungsfachbetrieb

D-79618 Rheinfelden · Güterstrasse 7

Tel. 0 76 23 / 6 29 25 · Fax. 0 76 23 / 2 03 25

www.bergmann-metall.de

Dienstleistungen im Bereich:

Personal

- Komplette Personalverwaltung
- Lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnungen
- Sozialversicherungen
- Bescheinigungswesen etc.

Finanzbuchhaltung

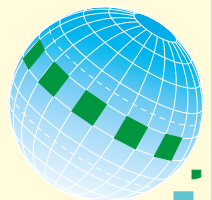
- Lfd. Buchen von Geschäftsvorfällen
- Reisekostenabrechnungen

PUR-Service Ursula Roeder

79618 Rheinfelden, Ottwanger Str. 6

Tel. 0 76 27 / 97 01 37, Fax 0 76 27 / 97 01 38

info@PUR-Service.de



Sämtliche
Dienstleistungen
erfolgen im Rahmen
des § 6 Nr. 4 StBerG

■ Service rund
ums Personalbüro

Tourismusausschuss

Peter Ehrhardt übernimmt den Vorsitz

Der Tourismusausschuss der IHK Südlicher Oberrhein hat einen neuen Vorsitzenden: Die Ausschussmitglieder wählten in der konstituierenden Sitzung Peter Ehrhardt einstimmig. Der Wirt des Landgasthofs Adler in Breisach-Hochstetten löst damit Hansjörg Dattler ab, der seit 1989 Mitglied des Ausschusses und seit 2001 auch dessen Vorsitzender war. Für dieses Engagement dankte IHK-Präsident Steffen Auer Dattler, der bereits die goldene Ehrennadel der IHK erhalten hatte. Den neuen Vorsitz ergänzt in der Wahlperiode bis 2021 Anette Steim vom Hotel Sonne Eintracht aus Achern, die den Norden des Bezirks vertritt. Die Themen Wirtschaftsfaktor Tourismus, Digitalisierung und Bürokratieabbau sollen die Schwerpunkte der Ausschussarbeit bilden. Noch intensiver will der Ausschuss sein Meinungsbild gegenüber der Vollversammlung der IHK darstellen und Wissenstransfer leisten. Bereits in seiner ersten Sitzung wurde eine klare Position zur deutschen Umsetzung der EU Pauschalreiserichtlinie verabschiedet, die auch bereits über die Federführung Tourismus im Land den politischen Entscheidern mitgeteilt wurde. tk



Peter Ehrhardt

Umwelt- und Energieausschuss

Michael Faller bleibt an der Spitze

Ende Oktober fand die konstituierende Sitzung des IHK-Umwelt- und Energieausschusses statt. In deren Rahmen wurde Michael Faller, Geschäftsführender Gesellschafter der August Faller GmbH & Co. KG in Waldkirch erneut zum Vorsitzenden gewählt. Als Stellvertreter bestätigten die Mitglieder auch Heinrich Lauck, Geschäftsführer der Dr. Lauck GmbH in Freiburg. Der Umwelt- und Energieausschuss setzt sich aus Inhabern und Geschäftsführern regionaler Unternehmen zusammen. Dabei sind unterschiedliche Branchen vertreten, vom produzierenden Gewerbe über den Dienstleistungssektor bis zur Energieversorgung. Aufgabe des Ausschusses ist es, seinen Sachverstand bei konkreten Fragestellungen in die umwelt- und energiepolitische Arbeit der IHK-Vollversammlung einzubringen. Außerdem bildet das Gremium für seine Mitglieder eine Austauschplattform. Die Anliegen der Wirtschaft sollen durch die branchenübergreifende Expertise möglichst deutlich in politische Prozesse eingebracht werden. Im Fokus der ersten Sitzung standen die Themen Resilienz und Nachhaltigkeit, zukünftige Themen sind beispielsweise Versorgungssicherheit und Umlagenbegrenzung. ao



Michael Faller

Finanz- und Steuerausschuss

Elmar Bingel ist weiterhin Ausschusschef

Der Finanz- und Steuerausschuss hat sich für die neue Periode von 2016 bis 2021 konstituiert. Elmar Bingel, langjähriges Mitglied und Ausschussvorsitzender der vergangenen Sitzungsperiode wurde erneut zum Vorsitzenden gewählt. Bingel ist Partner der HBM Hecht Bingel Müller & Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Freiburg. Neu als stellvertretender Vorsitzender ist Sebastian Dahlke, Hermetic-Pumpen GmbH in Gundelfingen. Die Wahl erfolgte in beiden Fällen einstimmig mit jeweils einer Enthaltung. Die insgesamt 28 ehrenamtlichen Ausschussmitglieder werden auch in der neuen Sitzungsperiode regelmäßig zusammenkommen und sich mit Finanz- und Steuerthemen, auch mit politischem Bezug, auseinandersetzen. In der konstituierenden Sitzung hat man sich auf zwei Schwerpunktthemen geeinigt, die in den nächsten Jahren vorrangig behandelt werden sollen. Primär wird sich der Ausschuss mit der Tax Compliance befassen. Als zweites Schwerpunktthema stehen steuerliche Fragen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung, auch in Bezug auf Pensionsrückstellungen, auf der Agenda. ms



Elmar Bingel



Sebastian Dahlke



Lob, Dank und eine Urkunde erhielt Veronika Kaiser bei der letzten Sitzung des IHK-Berufsbildungsausschusses.

Berufsbildungsausschuss verabschiedet Veronika Kaiser

„Betrieb und Schule zusammenbringen“

Als Leiterin der Max-Weber-Schule und als geschäftsführende Leiterin der beruflichen Schulen in Freiburg verabschiedete Veronika Kaiser sich bereits im Sommer zum Ende des Schuljahres. Zum Ende des Kalenderjahres hat die 64-Jährige nun auch ihr ehrenamtliches Engagement bei der IHK beendet. Die letzte Sitzung des Berufsbildungsausschusses des Jahres 2016 war die allerletzte für Veronika Kaiser. Zehn Jahre hatte die Berufsschullehrerin dem Ausschuss angehört. „Die gute Zusammenarbeit zwischen IHK und ihr ging aber deutlich über ihre Mitgliedschaft im BBA hinaus“, sagt Simon Kaiser, Leiter des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung der IHK. „Man konnte immer deutlich spüren, dass ihr die duale Ausbildung eine echte Herzensangelegenheit ist.“

Und diese Herzensangelegenheit hat das ganze Berufsleben von Veronika Kaiser geprägt. Geboren und aufgewachsen in Schwörstadt am Hochrhein besuchte sie zunächst die Volksschule – „wie das damals für Mädchen üblich war“, berichtet Kaiser. Doch ihr war von Anfang an klar, dass sie weiter ihren Weg gehen würde, und sie wurde dabei immer von Lehrern gefördert. Nach der höheren Handelsschule machte Veronika Kaiser ihr Abitur am Wirtschaftsgymnasium in Waldshut und studierte in Tübingen Lehramt für Berufsschulen. Der damals neue Studiengang, das soge-

nannte Tübinger Modell, sollte Lehrer speziell für die Beruflichen Gymnasien ausbilden. Betriebswirtschaft war Pflichtfach, Veronika Kaiser wählte dazu Englisch. „Die Kombination lag mir“, berichtet sie. „So war ich mit der Heimat verbunden und trotzdem in der Welt unterwegs.“ Beides führte sie später als Lehrerin und Schulleiterin in Freiburg fort, wo sie einen Austausch mit China initiierte. 1978 hatte Veronika Kaiser ihr Referendariat an der Max-Weber-Schule begonnen – und war dort anschließend für die nächsten 38

Hans-Jürgen Stolzer 27 Jahre im Ausschuss

Bei der letzten Sitzung 2016 hat der Berufsbildungsausschuss (BBA) ein weiteres Mitglied verabschiedet – allerdings in Abwesenheit. Hans-Jürgen Stolzer (62), im Hauptberuf Geschäftsführer der Familienfonds GmbH & Co. KG aus Achern, vertrat im BBA seit 1989 die Arbeitgeberseite. Für ihn rückt nun Klaus Treyer von der Doll Fahrzeugbau GmbH in Oppenau nach. Die Stelle von Veronika Kaiser übernimmt Frank Kühn, der auch ihr Nachfolger als Leiter der Max-Weber-Schule ist.

Jahre ihres Berufslebens geblieben. Seit 2004 hatte Veronika Kaiser die mit knapp 3.000 Schülern (circa 800 Vollzeitschüler und 2.100 Berufsschüler) größte Kaufmännische Berufsschule des gesamten Regierungsbezirks Freiburg geleitet. Davor war sie zwei Jahre stellvertretende Schulleiterin und noch davor Abteilungsleiterin der kaufmännischen Berufsschule gewesen. So kam auch die Verbindung zur IHK zustande. Sie hatte sich der sogenannten Lernortkooperation, also der intensiven Zusammenarbeit von Betrieben mit der Berufsschule verschrieben. „Das war mein Ding, beides zusammenzubringen“, sagt sie. Viele ihrer Ideen, die anfangs teils belächelt wurden, haben sich mittlerweile längst durchgesetzt, beispielsweise das Lernfeldkonzept, das die schulischen Inhalte mehr an den Anforderungen des Betriebs ausrichtet.

Die duale Ausbildung liegt Veronika Kaiser sehr am Herzen, dafür hat sie sich auch im Berufsbildungsausschuss der IHK eingesetzt. Die Identifikation mit ihrer Arbeit ist auch ein halbes Jahr nach dem Ausscheiden noch groß – da rutscht gerne noch ein „wir“ heraus, wenn sie von ihrer Max-Weber-Schule spricht. Aber sie freut sich nun auf den Ruhestand. „Dass ich Zeit habe, einfach zu Hause zu sein, mich zu verabreden, den Alltag zu genießen.“

kat

IHK Südlicher Oberrhein aktualisiert jährliche Haushaltsanalyse der Städte

Einblick und Auswertung

Mit ihrer Haushaltsanalyse bietet die IHK Südlicher Oberrhein seit 2013 einen jährlich erneuerten Überblick über wichtige Kennzahlen der Stadt Freiburg sowie der Großen Kreisstädte Achern, Emmendingen, Kehl, Lahr, Oberkirch, Offenburg und Waldkirch. Die Analyse zum aktuellen Entwicklungsstand ist Ende 2016 erschienen.

Ziel der Haushaltsanalyse ist, mehr Transparenz in die Kommunal Finanzen zu bringen, Entwicklungen erkennbar zu machen und Unterschiede in der kommunalen Haushaltsführung aufzuzeigen. „Die Analyse ist als Beitrag gedacht, Diskussionen über Themen wie kommunale Aufgaben- und Haushaltspolitik, Hebesatzpolitik und Konsolidierung der Finanzen zu erleichtern und zu versachlichen“, erklärt Katja Weis, Referentin für Arbeitsmarkt und Regionalpolitik bei der IHK Südlicher Oberrhein. „Für die interessierte Öffentlichkeit sowie unsere Mitgliedsunternehmen, die ja maßgeblich zur Finanzierung der Kommunen beitragen, soll die IHK-Haushaltsanalyse als Orientierungshilfe dienen.“

Wie die aktuellen Zahlen zeigen, verfügen die acht untersuchten Kommunen in der Region aufgrund des stabilen Konjunkturverlaufs und des starken Arbeitsmarkts weiterhin über eine gute Einnahmesituation. Weis: „Die Steuereinnahmen sind auch zukünftig erfreulich hoch.“ In der Summe erhöhen sich die Planwerte der Steuereinnahmen der großen Kreisstädte in der Region im Jahr 2016 gegenüber 2015 erneut von rund 304 Millionen Euro auf 312 Millionen Euro, ein Plus von knapp drei Prozent. In Freiburg steigt die Kennzahl von 321 Millionen Euro auf 328 Millionen Euro.

Beim Blick auf die Finanzkraft befindet sich Freiburg auf Platz drei der neun Stadtkreise in Baden-Württemberg nach Stuttgart und Mannheim. Der Durchschnittswert bei den großen Kreisstädten im Kammerbezirk liegt mit 1.048,08 Euro pro Einwohner oberhalb des landesweiten Durchschnitts (951,26 Euro pro Einwohner).

Die gute finanzielle Situation nutzen viele Kommunen, um Infrastrukturvorhaben umzusetzen. Die Hälfte der betrachteten Kommunen erhöht ihre Investitionen pro Kopf gegenüber dem Vorjahr deutlich. Insgesamt liegen die kommunalen Investitionen der Großen Kreisstädte im Kammerbezirk mit 578,50 Euro pro Einwohner über dem Landesdurchschnitt (532,31 Euro pro Einwohner). Allerdings werden die Investitionen in Zeiten niedriger Zinsen auch über eine verstärkte Verschuldung finanziert. Entsprechend steigt der Schuldenstand in einigen Kommunen der Region an. Während Offenburg 2015 und 2014 die schwarze Null schrieb, verschuldet sich die Stadt in diesem Jahr in geringem Umfang. Auch Freiburg, Waldkirch und Achern erhöhen den Schuldenstand 2016 gegenüber dem Vorjahr. „Investitionen in den Standort sichern

zwar die Zukunftsfähigkeit der Region, jedoch sollten die Kommunen die Möglichkeit eines zukünftig ansteigenden Zinsniveaus oder die Konsolidierung der Haushalte nicht aus den Augen verlieren“, gibt Katja Weis zu bedenken. Dass die Kommunen nicht nur im Rahmen der Aufnahme und Integration von geflüchteten Menschen mit zusätzlichen finanziellen Belastungen rechnen müssten, zeige die aktuelle Denkschrift des Landesrechnungshofes. Weis: „Hier wird aufgezeigt, dass das Land Baden-Württemberg zur Konsolidierung des Haushalts die Reduzierung der Zuweisungen an die Kommunen als Finanzierungsinstrument nutzen will.“ Geplant sei, 300 Millionen Euro jährlich bis 2020 zu streichen. „Ob der Widerspruch der kommunalen Landesverbände, der auch von Offenburg vehement unterstützt wird, hier noch Abhilfe schaffen kann, bleibt offen.“ Der Ausblick der Expertin: „Die Beibehaltung des Sparkurses der Kommunen ist enorm wichtig. Nur auf diese Weise bleibt die Handlungsfähigkeit auch in Zukunft erhalten.“

Der gedruckte Haushaltsanalyse mit allen Zahlen von den kommunalen Einnahmen über die Ausgaben bis zu den Schulden der Stadt Freiburg sowie der Großen Kreisstädte Achern, Emmendingen, Kehl, Lahr, Oberkirch, Offenburg und Waldkirch ist kostenlos bei der IHK Südlicher Oberrhein erhältlich. Kontakt: Katja Weis, E-Mail-Adresse: katja.weis@freiburg.ihk.de. Auf der Homepage der IHK Südlicher Oberrhein (www.suedlicher-oberrhein.ihk.de) steht die Haushaltsanalyse 2016 im Bereich „Standort Südlicher Oberrhein“ - „Konjunktur, Zahlen Fakten“ - „IHK analysiert Haushalte der großen Kreisstädte“ zum Download bereit.

naz

Die Haushaltsanalyse der IHK Südlicher Oberrhein bietet einen Überblick über wichtige Kennzahlen der Stadt Freiburg sowie der Großen Kreisstädte Achern, Emmendingen, Kehl, Lahr, Oberkirch, Offenburg und Waldkirch.





HEINZ-PETER BÖKER (59)

- Schulabschluss:** Abitur (1977) in Bedburg, Nordrhein-Westfalen
- Studium:** Vier Semester Soziologie, Politologie und Philosophie in Aachen
- Ausbildung:** Kaufmann im Einzelhandel bei Kaiser Herrenbekleidung, Freiburg (1979-1981)
- Weiterbildung:** LDT Akademie für Mode-
management in Nagold,
Abschluss: Betriebswirt
BTE (1982-1984)
- Stationen:** Nach dem Studium
bei Konen (München),
seit 1981 bei Kaiser
(Freiburg) vom Azubi
zum Bereichsleiter
- Aktuelle Position:** Seit 2002 Geschäftsführer

Bild: privat, Grafik: agrus - Fotolia

Serie: Startvorteil berufliche Bildung

» Dies hat mir Bodenhaftung verliehen «



Am Anfang vieler erfolgreicher Berufswege steht eine duale Ausbildung. In einer losen Serie stellen wir Menschen aus der Region vor, die ihre Karriere mit einer Lehre starteten. Den Auftakt macht Heinz-Peter Böker, Geschäftsführer vom Freiburger Modehaus Kaiser.

Die Ausbildung sollte der Grundstock für die weitere berufliche Entwicklung sein.

Welche Rolle spielte die berufliche Bildung in Ihrem Werdegang?

Eine ganz essentielle, denn nur durch meine Ausbildung konnte ich einen fundierten Bezug zu allen Aufgaben im Handel entwickeln, deren Wichtigkeit und Zusammenwirken erkennen und vor allem erleben. Dies hat mir Bodenhaftung verliehen und Verständnis für die Menschen, die tagtäglich unsere Kunden begeistern.

Warum haben Sie sich nach der Schule für eine duale Ausbildung entschieden?

Nach neun Jahren Schule und zwei Jahren Studium wollte ich etwas Handfestes machen. Schöne Dinge und vor allem Mode haben mich seit jeher interessiert und begeistert. Den Handel mit Mode in all seinen Facetten wollte ich von Grund auf erlernen, von der Pike auf, wie man so schön sagt.

Wer in Ihrem Job erfolgreich sein will, sollte ...

... unbedingt gestalten, Entwicklungen vorausdenken und Dinge vorantreiben wollen. Vor allem jedoch muss er wissen, dass dies alles nur gemeinsam im Team möglich ist und Menschen motivieren und begeistern. wis

— ANZEIGE —

„Die wichtigste Serviceleistung erbringen wir unserem Kunden gegenüber bereits beim Vorgespräch: Wir hören aufmerksam zu.“



Denn erst, wenn neben Zweckmäßigkeit, baulicher Güte und Preiswürdigkeit auch die optische Eigenwilligkeit der Unternehmer- bzw. Unternehmenspersönlichkeit im positiven Sinne erkennbar wird, kann man von einem in sich stimmigen Ganzen sprechen.“

Heinert Trötschler Dipl.-Ing.
Architekt

BEISPIELHAFT INDUSTRIELL BAUEN



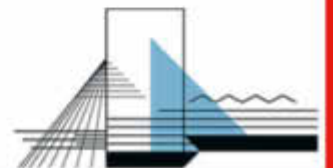
TRÖTSCHLER

Trötschler Industrie-
und Gewerbebau GmbH

Heinrich-v.-Andlaw-Str. 16
79232 March-Hugstetten

Tel.: 07665 93418- 0
Fax: 07665 93418-10

info@troetschler.de
www.industrie-gewerbebau.de



Welcome Center Freiburg-Oberrhein: 3400 Beratungsgespräche seit der Gründung 2014

Arbeiten in Deutschland

Das Welcome Center Freiburg-Oberrhein wurde im Juli 2014 gegründet als Anlaufstelle für internationale Fachkräfte, die in der Region Freiburg Südlicher Oberrhein arbeiten und leben möchten, sowie für Unternehmen, die internationale Fachkräfte einstellen wollen. Bislang zählte man 3.400 Beratungsgespräche mit regionalen Firmen und mit Fachkräften aus mehr als 90 Ländern.

Viele ausländische Fachkräfte, die das Welcome Centers nutzen, sind Ingenieure, IT-Fachkräfte, kommen aus dem medizinischen Bereich oder haben handwerkliche Berufe. Oft sind es genau jene Fachkräfte, die in der Region gebraucht werden. Große Herausforderungen sind die deutsche Sprache und der deutsche Bewerbungsstandard.

So hat das Welcome Center beispielsweise den Maschinenbauingenieur Ricardo González aus Venezuela beim Erstellen seiner Bewerbungsunterlagen unterstützt. „Man hat mir gezeigt, wie ich eine Bewerbung in Deutschland schreibe und worauf die Unternehmen achten“, erzählt Ricardo González, der erst ein Jahr lang seine Deutschkenntnisse aus Schulzeiten ausbaute, bevor er sich auf die intensive Suche nach einem festen Job machte. „Das Welcome Center hat mich darüber informiert, welche Unternehmen es in der Region gibt, mich motiviert und mir neue Wege aufgezeigt.“ Mittlerweile hat Ricardo González eine Anstellung als Bauingenieur gefunden. Er verließ Venezuela aufgrund der dortigen schlechten wirtschaftlichen und politischen Situation. Da er als Kind eine deutsche Schule besucht hatte und seine Schwester in Deutschland lebt, fiel ihm seine Wahl leicht, in welches Land er auswandern wollte. Ein anderes Beispiel: Javier Amillano. Der Architekt aus Spanien ist seit Januar 2015 in Deutschland. Das Welcome Center vermittelte ihn an die Akademie der Ingenieure, wo er an einer vierwöchigen Schulung für ausländische Architekten und Bauingenieure teilnahm. Das sei für ihn der „große Sprung“ gewesen, denn kurz darauf hat



Veronika Freckmann vom Welcome Center mit den drei Fachkräften Javier Amillano, Diana Hulea und Ricardo González (von links).

Amillano eine Stelle im Architekturbüro Herbstritt gefunden. „Der Kurs hat mir einen Überblick über das deutsche Baurecht ermöglicht. Zudem konnte ich dank des Kurses einen spezifischen Wortschatz aufbauen, der mir in Bewerbungsgesprächen zugutekam.“

Außer solch individuellen Beratungen bietet das Welcome Center mehrmals im Jahr internationale Stammtische an, bei denen die Fachkräfte andere, die in einer ähnlichen Situation sind, kennenlernen können. Zu den Stammtischen wird gelegentlich ein Referent eingeladen, der zu Themen wie „Vorstellungsgespräch in Deutschland“ oder „Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen“ Tipps gibt. Außerdem werden die internationalen Fachkräfte nicht nur zum Thema Arbeiten beraten, sondern auch zu vielen Dingen, die vor allem in der Anfangszeit wichtig sind: Wie kann ich eine Wohnung finden und worauf muss ich dabei achten? Welche Versicherungen sind in Deutschland wichtig? Oder: Wie finde ich einen Kindergartenplatz für meine Kinder? Immer wieder wenden sich auch Unternehmen mit ganz konkreten Fragen an das Welcome Center – zum Beispiel: Welche Papiere und Unterlagen werden benötigt, um einen Zimmermann aus Bosnien einstellen zu können?

i

Das Welcome Center sitzt in der Agentur für Arbeit Freiburg. Es bietet die kostenlosen Beratungen auf Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Persisch an. www.welcomecenter-freiburg-oberrhein.de

— ANZEIGE —

Präzisionsschleifen

- Flach
- Bohrung mit Stirn
- Gewindeschleifen
- Rund-Universal
- Spitzenlos
- Zentrum



auch in
Industriekeramik

STRAUCH GMBH Präzisionsschleiferei

79771 Klettgau-Geisslingen
Tel. 0 77 42 / 54 08, Fax 44 08
e-mail: info@hs-strauch.de
Internet: www.hs-strauch.de

Senioren der Wirtschaft beraten Erfahrungen teilen

Zu dem Verein Senioren der Wirtschaft gehören rund 45 ehemalige Unternehmer und Führungskräfte aus Industrie, Handel, Handwerk, Dienstleistungen und freien Berufen. Sie beraten und begleiten fachkompetent, praxisorientiert und ehrenamtlich bei der Existenzgründung, Unternehmensentwicklung, Unternehmensnachfolge und Kompetenzerweiterung. Zudem engagieren sich die Wirtschaftssenioren in längerfristigen Patenschaften und coachen oder begleiten die Jungunternehmen in der Anfangsphase. Seit vielen Jahren besteht eine enge Kooperation zwischen der IHK Südlicher Oberrhein und den Senioren der Wirtschaft, woraus vor drei Jahren auch die Businessplan-Sprechstage in Lahr entstanden. Der Bankkaufmann, Bilanzbuchhalter und Unternehmenscoach Klaus Wurth entwickelte die Idee gemeinsam mit IHK-Referent Christian Müller, der für Existenzgründung und Unternehmensförderung zuständig ist. Zunächst wurden die Beratungen in der IHK in Lahr angeboten und aufgrund der großen Nachfrage auf den Standort Freiburg ausgeweitet. Bei der kostenlosen IHK Businessplan-Sprechstunde berät Klaus Wurth von den Senioren der Wirtschaft interessierte Gründer und Unternehmer zu Fragestellungen zum Unternehmenskonzept und gibt Hilfe bei der Erstellung eines Businessplans.

Zum Team der Wirtschaftssenioren in der Ortenau und im Breisgau gehören zudem der Rechtsanwalt Wolfgang Frankus, der Informatiker Kurt Schlegel und Marketingexperte Werner Pfeiffer,

die Ratsuchende auf unterschiedlichen Gebieten zielgenau beraten und unterstützen. Bei konkreten Fragestellungen können die Teilnehmer auch die IHK-Gründungsberater zu den einzelnen Terminvereinbarungen hinzuzuziehen. „Wir freuen uns sehr, wenn wir Gründer dabei begleiten können, ihre marktfähige Idee zu realisieren“, sagt Klaus Wurth. Er erinnert sich gern an die Zusammenarbeit mit einem Gründer aus Freiburg-Kappel, der um Unterstützung bei der Erstellung seines Businessplans bat. Er hatte viele Jahre in einem Naturkostgeschäft gearbeitet und wollte sich mit seinem eigenen Bioladen selbstständig machen. Für die Realisierung seines Vorhabens benötigte der Gründer Fremdkapital. Die Wirtschaftssenioren beleuchteten mit ihm die Zukunftsperspektiven, betriebswirtschaftliche Berechnungen, erstellten einen Finanz- und Liquiditätsplan und bereiteten mit ihm das Bankgespräch vor. Der Gründer erhielt das benötigte Kapital und konnte sich so seinen Traum von der Selbständigkeit verwirklichen. Durch schnelle und unbürokratische Hilfe wurde das Projekt von der ersten Kontaktaufnahme im April bis zur Geschäftseröffnung im Juni in nur drei Monaten realisiert. **cm**

i www.senioren-der-wirtschaft.de
Termine der Businessplan Sprechstage 2017 unter:
www.suedlicher-oberrhein.ihk.de (Nr. 2380758)

Regionaler Vorentscheid des Gründerwettbewerbs Elevator Pitch

Drei Minuten für die Präsentation der Geschäftsidee

Wie finden Wahlkämpfer ihre gehängten Plakate wieder? Wie schützen sich Radler geschickt und praktisch vor Regen und Wind? Wie lässt sich die Mitfahrvermittlung zum Massenphänomen machen? Um diese und andere Fragen ging es Mitte November in Freiburg beim regionalen Vorentscheid zum vierten Elevator Pitch Baden-Württemberg. Zehn kluge Köpfe präsentierten für den Regional Cup Freiburg ihre Geschäftsidee. Drei Minuten, eben eine Fahrstuhlfahrt lang, hatten die Jungunternehmer Zeit, die lokale Jury von ihrem Einfall zu überzeugen. Den Sieg samt 500 Euro Preisgeld und der Qualifizierung für das große Landesfinale im Juni 2017 in Stuttgart holte sich Idana, eine Software für Ärzte zur systematischen Vorab-Anamnese mit digitalen Fragebögen. „Idana bringt mehr Zeit für die individuelle Beratung“, pries Arzt und Ingenieur Lucas Spohn das Produkt an. Platz zwei erreichte die Sonnenschutz-Dusche Julie Soléy, dazu gab es ein Preisgeld in Höhe von 300 Euro. „Einige Hotels weltweit haben Interesse“, erzählte Gründer und Geschäftsführer Carsten Conrad. Außerdem schaffte es die Sprachdusche Jickilearning, eine Sprachkurs-Software für ein Lernen in entspannter Konzentration, auf das Siegertreppchen und erhielt 200 Euro. „Wir machen mehr als digitale Karteikarten mit Bildchen“, erläuterte Gründer Helge Straube die Lernmethode.



Veranstaltet wurde der Wettbewerb von der Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge (Ifex) des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft. „Freiburg ist ganz einzigartig“, lobte Oksana Rudt von Ifex die hiesigen Gründertage. „Der Gründungswille und der Ideenreichtum in der Region stehen deutlich im Gegensatz zum Gründerschwund in Deutschland.“ **naz**

Teilnehmer und Jury des Regional Cups beim Gründerwettbewerb „Elevator Pitch“



seit 1987



Der kompetente Sage Fachhändler & EDV-Dienstleister für Business-Softwarelösungen in Ihrer Region!

Softwarelösungen für:

- ✓ **Handel u. Produktion (Sage New Classic)**
- ✓ **Handwerksbetriebe (Sage Handwerk)**
- ✓ **Dienstleister**



Eberhard Rudolph
Software-Lösungen für Handel und Handwerk
 St.-Florians-Weg 6, 79591 Eimeldingen
 Tel.: +49 7621 / 940 96 0 Fax 940 96 40
 Mail: info@eru.de Internet: www.eru.de

CNC-Kunststoffbearbeitung
 bis 2000 mm x 3000 mm
Plexiglas - Makrolon



hs-Industriebedarf

77966 Kappel-Grafenhausen, Tel. 0 78 22 / 4 46 39 - 0, Fax 4 46 39 - 19
 E-Mail: info@hs-industriebedarf.de, www.hs-industriebedarf.de



Entspannt reisen – Die Region erleben.



SWEG
SÜDWESTDEUTSCHE VERKEHRS-AKTIENGESELLSCHAFT

www.sweg.de



Erik Armbruster von der Johann-Heinrich-von-Landeck-Schule Bad Krozingen verbrachte sein Ein-Tages-Praktikum bei der Freiburger Verkehrs AG.

Aktion der Freiburger Wirtschaftsjuvenen Ein Tag Azubi

Jungen Menschen, die Schwierigkeiten haben, in den Arbeitsmarkt zu finden, einen echten Einblick in den beruflichen Alltag geben – darum ging es beim Aktionstag „Ein Tag Azubi“ der Wirtschaftsjuvenen Freiburg Ende November. 31 Jugendliche aus der Region nahmen daran teil, darunter ein Flüchtling. 25 Betriebe öffneten ihre Türen und boten knapp 70 Praktikumsplätze an. Das Besondere am Aktionstag: Die Jugendlichen begleiteten einen Auszubildenden durch seinen Arbeitstag. „So erleben sie hautnah die Arbeitswelt eines Auszubildenden. Mit dem Aktionstag wollen wir Jugendliche mit Benachteiligungen gezielt auf die Chancen einer dualen Ausbildung aufmerksam machen“, erklärt Wirtschaftsjuvener Christoffer Wiese, Projektleiter von „Ein Tag Azubi“ in Freiburg. In enger Zusammenarbeit mit den Caritasverbänden ist es den Wirtschaftsjuvenen gelungen, passende Unternehmen für die Teilnehmenden zu finden. Tobias Gutschell, Geschäftsführer im Autohaus Martin sagt dazu: „Unternehmen haben eine soziale Verantwortung, über dieses tolle Projekt haben wir die Möglichkeit, unserer sozialen Verantwortung nachzukommen.“ Auch die IHK Südlicher Oberrhein sowie weitere regionale Partner unterstützten den Aktionstag, der im übrigen bundeweit stattfand als Bestandteil des Projektes „Jugend stärken: 1000 Chancen“ der Wirtschaftsjuvenen Deutschland und des Bundesfamilienministeriums. wj

Wirtschaftsjuvenen Freiburg

Wiese neuer Vorsitzender

Auf ihrer Mitgliederversammlung haben die Wirtschaftsjuvenen Freiburg den Vorstand für 2017 gewählt. Getreu dem Motto „One year to lead“ gab Caroline Strotzer (Externe Messeabteilung) das Amt an Christoffer Wiese (Isotec Abdichtungssysteme GmbH) weiter. Neu im Vorstand sind zudem Gaetan Joffroy (Vibracoustic GmbH & Co. KG), der das Ressort „Internationales“ übernimmt, Massuma Löffler (Volksbank Freiburg), die für „Bildung und Wirtschaft“ sowie „Soziales“ verantwortlich ist, und Jana Weitze (Volksbank Freiburg) für das Ressort „Mittelstand und Umwelt“. Annika Krispin (Quintiles GmbH) hat das Ressort gewechselt und ist nun für „Kommunikation“ zuständig. Bestätigt wurde Patrick Eisenhardt (Kaiser & Sozien Partnerschaft mbH) für das Ressort „Gesellschaftspolitik“. wj



Christoffer Wiese

Wirtschaftsplan der IHK für 2017

Beitragskontinuität für 2017

Die Vollversammlung der IHK Südlicher Oberrhein hat am 7. Dezember 2016 den Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 beschlossen. Dabei wurden auf Empfehlung des Etatausschusses und des Präsidiums sowohl die Grundbeiträge als auch der Umlagesatz von 0,16 Prozent der Bemessungsgrundlage auf dem Niveau von 2016 belassen. Zum Hintergrund: Die IHK hatte seit 1996 die Beiträge mehrfach deutlich gesenkt und mit den niedrigen Beitragssätzen in den letzten Jahren in erheblichem Umfang Rücklagen und Ergebnisvorräte für den Ergebnisausgleich verwendet. Um das Leistungsniveau beibehalten zu können und weiterhin einen ausreichenden Rahmen für die Aufgabenerfüllungen der IHK zu gewährleisten, mussten – wie in 2016 geschehen – die Beiträge wieder erhöht werden. Übrigens auch deshalb, weil die IHK bei den Berufsausbildungsgebühren nach wie vor bewusst auf eine Vollkostendeckung verzichtet. Auch ist die IHK Südlicher Oberrhein mit Ihrem Umlagesatz deutlich günstiger als die meisten IHKs im Bundesgebiet und auch unterhalb des Landesdurchschnitts von derzeit 0,18 Prozent.

Erläuterungen zum Erfolgsplan: Während sich der für 2017 geplante Personalaufwand auf 53 Prozent des

Betriebsaufwands beläuft, liegt der Anteil des reinen Materialaufwands lediglich bei rund zehn Prozent. Dieses ist, ebenso wie der hohe Anteil des Personalaufwands, typisch für eine Dienstleistungsorganisation. Der sonstige betriebliche Aufwand ist vor allem bestimmt durch Mitgliedsbeiträge zu Bundes- und Landesorganisationen der Kammern, Aufwendungen zum Gebäudeerhalt sowie der Geschäftsausstattung und den IT-Aufwand. Des Weiteren ist für das Jahr 2017 die Durchführung verschiedener Projekte geplant. Dazu gehören zahlreiche Aktivitäten zu den IHK-Schwerpunktt Themen „Fachkräftemangel“, „Praktische Berufsorientierung in allgemeinbildenden Schulen“ und „Integration von Flüchtlingen“ sowie die weitere Umsetzung des IHK-Kommunikationskonzeptes. Im Finanzergebnis schlägt sich nach wie vor die äußerst schwache Zinsentwicklung, einerseits in steigendem Zinsaufwand für die Abzinsung von Rückstellungen und andererseits in deutlich rückläufigen Zinserträgen aus den Finanzanlagen, nieder. **pe**

i Andreas Kempff,
Hauptgeschäftsführer, Tel. 0761 3858-110
Patrik Erfurth, Interne Dienste, Tel. 0761 3858-202

ERFOLGSPLAN 2017 der IHK Südlicher Oberrhein

	Plan 2017	Plan 2016		Plan 2017	Plan 2016
	Euro	Euro		Euro	Euro
Erträge aus IHK-Beiträgen	11.160.000,00	10.900.000,00	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
Erträge aus Gebühren	1.995.000,00	1.800.000,00	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
Erträge aus Entgelten	455.000,00	790.000,00	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	207.000,00	250.000,00
Bestandsveränderungen	0,00	0,00	Finanzergebnis	-159.000,00	-202.000,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	111.000,00	38.000,00
Sonstige betriebliche Erträge	1.010.000,00	530.000,00	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Betriebserträge	14.620.000,00	14.020.000,00	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Materialaufwand	1.360.000,00	1.470.000,00	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
Personalaufwand	7.565.000,00	7.530.000,00	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00
Abschreibungen	210.000,00	260.000,00	Sonstige Steuern	19.000,00	19.000,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.215.000,00	4.520.000,00	Jahresergebnis (Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag)	92.000,00	19.000,00
Betriebsaufwand	14.350.000,00	13.780.000,00	Ergebnisvortrag	0,00	0,00
Betriebsergebnis	270.000,00	240.000,00	Entnahmen aus Rücklagen	225.000,00	171.000,00
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	Einstellungen in Rücklagen	317.000,00	190.000,00
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	48.000,00	48.000,00	Ergebnis	0,00	0,00

Wirtschaftssatzung

der IHK Südlicher Oberrhein für das Geschäftsjahr 2017

„Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein hat am 7. Dezember 2016 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18.12.1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) und der Beitragsordnung vom 02. Dezember 2008 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2017 (01.01.2017 bis 31.12.2017) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan

mit der Summe der Erträge in Höhe von	EUR 14.668.000,00
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von	EUR 14.576.000,00
mit geplante Vortrag in Höhe von	EUR 0,00
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	EUR -92.000,00
2. im Finanzplan

mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von	EUR 5.000,00
mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von	EUR 138.500,00

 festgestellt.

Bewirtschaftungsvermerke

1. Die Personalaufwendungen und alle übrigen Aufwendungen sind nach Maßgabe des § 11 FS insgesamt gegenseitig deckungsfähig.
2. Die unter den Positionen 11. und 13. der Detailgliederung des Finanzplans für Investitionen veranschlagten Ansätze sind gegenseitig deckungsfähig.

II. Beitrag

1. Nicht in das Handelsregister eingetragene natürliche Personen und Personengesellschaften sowie eingetragene Vereine, deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb EUR 5.200,00 nicht übersteigt.
Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt haben und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, EUR 25.000,00 nicht übersteigt.
2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von
 - 2.1. IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis EUR 80.000,00, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer II.1. greift, EUR 50,00
 - 2.2. IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von mehr als EUR 80.000,00 und bis EUR 160.000,00 sowie von IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einem Verlust oder mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis EUR 160.000,00 EUR 170,00
 - 2.3. allen IHK-Zugehörigen mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von mehr als EUR 160.000,00 und bis EUR 320.000,00 EUR 340,00
 - 2.4. allen IHK-Zugehörigen mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von mehr als EUR 320.000,00 und bis EUR 640.000,00 EUR 580,00

- 2.5. allen IHK-Zugehörigen mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von mehr als EUR 640.000,00 und bis EUR 1.280.000,00 EUR 1.160,00
- 2.6. allen IHK-Zugehörigen mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von mehr als EUR 1.280.000,00 EUR 1.320,00
3. Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II., 2.2. zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag auf EUR 50,00 ermäßigt. Sollten sich die in Satz 1 genannten Voraussetzungen ändern, ist der Antragsteller verpflichtet, dies der IHK unverzüglich schriftlich mitzuteilen.
4. Als **Umlagen** sind zu erheben 0,16 % des Gewerbebeitrags, hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von EUR 15.340,00 für das Unternehmen zu kürzen.
5. **Bemessungsjahr** für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2017 (Geschäftsjahr).
6. Soweit ein Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine **Vorauszahlung** des Grundbeitrags und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbebeitrags bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.
Soweit der IHK für einen IHK-Zugehörigen, der im Handelsregister eingetragen ist oder dessen Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, keine amtlich festgesetzten Gewerbebeiträge oder Gewinne aus Gewerbebetrieb vorliegen, wird eine Vorauszahlung auf der Basis von Angaben des IHK-Zugehörigen, hilfsweise durch Schätzung entsprechend § 162 AO, zumindest jedoch in Höhe des Grundbeitrags nach Ziffer II.2.2., erhoben.
Soweit der IHK für einen IHK-Zugehörigen, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, keine amtlich festgesetzten Gewerbebeiträge oder Gewinne aus Gewerbebetrieb vorliegen, wird eine Vorauszahlung auf der Basis von Angaben des IHK-Zugehörigen, hilfsweise durch Schätzung entsprechend § 162 AO, erhoben.

III. Kredite

1. **Investitionskredite**
Für Investitionen können Kredite in Höhe von EUR --,- aufgenommen werden.
2. **Kassenkredite**
Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von EUR 1.000.000,00 aufgenommen werden.

IV. Diese Wirtschaftssatzung tritt zum 01.01.2017 in Kraft.

Freiburg, 7. Dezember 2016

IHK Südlicher Oberrhein

Der Präsident gez. Dr. Steffen Auer	Der Hauptgeschäftsführer gez. Andreas Kempff
---	--

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und im Mitteilungsblatt "Wirtschaft im Südwesten" 01/2017 veröffentlicht.

Freiburg, 8. Dezember 2016

IHK Südlicher Oberrhein

Der Präsident gez. Dr. Steffen Auer	Der Hauptgeschäftsführer gez. Andreas Kempff
---	--

Satzung der IHK Südlicher Oberrhein

für den steuerbegünstigten Betrieb gewerblicher Art „Berufliche Bildungsangebote“

Vorbemerkung

Die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein übt im Rahmen ihrer Tätigkeit auch Maßnahmen auf dem Gebiet der Weiterbildung aus. Aus steuerlicher Sicht stellen die Tätigkeiten einen Betrieb gewerblicher Art (BgA) dar, die Tätigkeit erfolgt ausschließlich im Sinne einer gemeinnützigen Tätigkeit gemäß §§ 51 ff. AO. Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein hat in ihrer Sitzung am 07.12.2016 hierzu die nachfolgende Satzung für den gemeinnützigen BgA „Berufliche Bildungsangebote“ beschlossen:

§ 1 Bildung und Zweck des Betriebes gewerblicher Art

- (1) Der steuerbegünstigte Betrieb gewerblicher Art (BgA) „Berufliche Bildungsangebote“ der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke i.S.d. Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (§§ 51 ff. AO).
- (2) Zweck des BgA ist die Förderung der Erziehung und Bildung, insbesondere im Bereich der beruflichen Bildung in der Region Südlicher Oberrhein. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch Angebote und Veranstaltungen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung, sowie zur Berufsorientierung.

§ 2 Gemeinnützigkeit

- (1) Der BgA ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (2) Die Mittel des steuerbegünstigten BgA dürfen nur für satzungsmäßige gemeinnützige Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendung aus Mitteln der Körperschaft.
- (3) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des steuerbegünstigten BgA fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen oder durch Zuwendungen aus Mitteln des BgA, begünstigt werden.
- (4) Bei Auflösung oder Aufhebung des BgA oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des BgA an die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

§ 3 In-Kraft-Treten dieser Satzung

Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg, den 7.12.2016

IHK Südlicher Oberrhein

Der Präsident
gez.
Dr. Steffen Auer

Der Hauptgeschäftsführer
gez.
Andreas Kempff

Ausbildung der Gefahrgutfahrer

Verwaltungsvorschrift

Die IHK Südlicher Oberrhein erlässt nach § 4 der Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/innen (veröffentlicht in „Wirtschaft im Südwesten 12 / 2014“) Verwaltungsvorschriften in Form von neuen Kursplänen mit Gültigkeit ab 01.01.2017, die bei der IHK angefordert werden können (Jan Martin, Telefon 0761 / 3858-141).

Freiburg, den 23.11.2016

gez.
Andreas Kempff
Hauptgeschäftsführer

BAUEN | WOHNEN MODERNISIEREN

neue
Ausstellung!

- Parkett, Türen,
- Massivholz,
- Terrassenböden und Zubehör
- Osmo Farben

FLAMME HOLZ
WERK
STOFFE

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg

RECHTSANWÄLTE & STEUERBERATER

aus der Region
empfehlen sich

RR

ANWALTSKANZLEI
DR. REICHERT & KOLLEGEN



RECHTSANWALT
DR. BERND REICHERT

ERBRECHT

**Verwaltungsrecht
Arbeitsrecht**

JURIST AUS LEIDENSCHAFT
ERFAHRUNG UND KRAFT

Am Froschbächle 16 · 77815 Bühl
Tel. 0 72 23 / 9 49 10 · Fax 0 72 23 / 9 49 191
E-mail: kanzlei@reichert-recht.de
WWW.REICHERT-RECHT.DE
– VERTRAUEN GEGEN VERTRAUEN –
VERLÄSSLICH, KOMPETENT, DURCHSETZUNGSSTARK

Bläsi Jürgenmeyer

— Steuerberatungsgesellschaft —

Lösungen für Unternehmen

Obststr. 7, 77933 Lahr, Telefon 07821/92 19 70



**RECHTSBERATUNG
Unternehmensberatung**

Lilia Kalaschnikowa

Eisenbahnstr. 11, D-77933 Lahr

Tel: +49 (0) 7821 / 90 89 928

Fax: +49 (0) 7821 / 98 59 02

Email: leibham@leibham.de
www.leibham.de

ANZEIGEN-HOTLINE 07221/2119 - 12

Gebührentarif

der IHK Südlicher Oberrhein

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein hat in ihrer Sitzung vom 07. Dezember 2016 gemäß § 3 Abs. 6 und § 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474), in Verbindung mit § 4 Abs. 2 Buchstabe b) der Satzung der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein die nachfolgenden Gebührentatbestände beschlossen:

Der Gebührentarif beruht auf § 1 Abs. 1 der Gebührenordnung der IHK Südlicher Oberrhein vom 28.01.1981.

Gebührentatbestand	Gebühr EUR	EUR
1. Außenwirtschaft / International		
1.1 Ausstellung eines Carnets		
1.1.1 Ausstellung eines Carnets für IHK- / HWK-zugehörige Unternehmen	40,00	
1.1.2 Ausstellung eines Carnets für nicht IHK- / HWK-zugehörige Unternehmen	60,00	
1.2 Regulierung eines reklamierten Carnets		50,00
1.3 Ausstellung von Ursprungszeugnissen		
1.3.1 Ausstellung von Ursprungszeugnissen (incl. 3 Kopien) für IHK-/HWK-zugehörige Unternehmen	10,00	
1.3.2 Ausstellung von Ursprungszeugnissen (incl. 3 Kopien) für nicht IHK-/HWK-zugehörige Unternehmen	20,00	
1.3.3 Ausstellung von Ursprungszeugnissen bei Unternehmen mit dauerhaft mehr als 100 Ursprungszeugnissen p.M. mit vereinfachtem Nachweisverfahren je 50 UZ (Stückelung erfolgt in vollen 50er Schritten)	100,00	
1.4 Erstellung von dem Wirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen (incl. 3 Kopien)		
1.4.1 Erstellung von dem Wirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen (incl. 3 Kopien) für IHK- / HWK-zugehörige Unternehmen	10,00	
1.4.2 Erstellung von dem Wirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen (incl. 3 Kopien) für nicht IHK- / HWK-zugehörige Unternehmen	20,00	
1.5 Beglaubigung von Mehrfertigen (insbes. Kopien) der Bescheinigungen nach Ziff. 1.3 und 1.4		
1.5.1 Beglaubigung von Mehrfertigen (insbes. Kopien) der Bescheinigungen nach Ziff. 1.3 und 1.4 für IHK- / HWK-zugehörige Unternehmen	1,00	
1.5.2 Beglaubigung von Mehrfertigen (insbes. Kopien) der Bescheinigungen nach Ziff. 1.3 und 1.4 für nicht IHK- / HWK-zugehörige Unternehmen	2,00	
2. Bildung		
2.1 Berufsausbildung		
2.1.1 Betreuung eines Berufsausbildungsverhältnisses (Pauschalgebühr für Eintragung, Abnahme einer Zwischen- und Abschlussprüfung)		
2.1.1.1 - in kaufmännischen Berufen ohne Fertigkeitprüfung	210,00	
2.1.1.2 - in kaufmännischen Berufen mit Fertigkeitprüfung	210,00	
2.1.1.3 - in gewerblich-technischen Berufen	210,00	
2.1.1.4 - in Berufen nach §§ 64 - 66 BBiG	210,00	
2.1.1.5 - in Stufenberufen in einer aufbauenden Stufe	65,00	
2.1.2 Bei Auflösung eines Ausbildungsverhältnisses während der Probezeit wird auf Antrag die Betreuungsgebühr gemäß 2.1.1 erstattet		
2.1.3 Abschlussprüfung nach Zulassung in besonderen Fällen (§ 43 Abs. 2 BBiG oder § 45 Abs. 2 und 3 BBiG)		
2.1.3.1 - in kaufmännischen Berufen ohne Fertigkeitprüfung	130,00	
2.1.3.2 - in kaufmännischen Berufen mit Fertigkeitprüfung und gewerblich-technischen Berufen	220,00	
2.1.3.3 - Zwischenprüfung in besonderen Fällen als Voraussetzung für die spätere Zulassung nach § 43 Abs. 2 BBiG oder § 45 Abs. 2 und 3 BBiG	50,00	
2.1.4 Zusatzbearbeitungsgebühr bei verspäteter Anmeldung zur Zwischen- und Abschlussprüfung	50,00	
2.1.5 Bestätigung von Qualifizierungsbildern in der Berufsausbildungsvorbereitung oder der Nachqualifizierung erwachsener Personen	200,00	
2.2 Umschulung		
2.2.1 Betreuung eines Umschulungsverhältnisses (Pauschalgebühr für Eintragung, Abnahme einer Zwischen- und Abschlussprüfung)		
2.2.1.1 - in kaufmännischen Berufen ohne Fertigkeitprüfung	420,00	
2.2.1.2 - in kaufmännischen Berufen mit Fertigkeitprüfung	420,00	
2.2.1.3 - in gewerblich-technischen Berufen	420,00	
2.2.1.4 - in Berufen nach §§ 64 - 66 BBiG (§ 67 BBiG)	420,00	

	Gebühr EUR
2.2.1.5 - in Stufenberufen in einer aufbauenden Stufe	130,00
2.2.2 Bei Auflösung eines Umschulungsverhältnisses während der Probezeit wird auf Antrag die Betreuungsgebühr gemäß 2.2.1 erstattet	
2.3 Sonderfälle Ausbildung / Umschulung	
2.3.1 Wiederholung einer Abschluss- oder Umschulungsprüfung	
2.3.1.1 - in kaufmännischen Berufen ohne Fertigkeitprüfung	55,00
2.3.1.2 - in kaufmännischen Berufen mit Fertigkeitprüfung und in gewerblich-technischen Berufen	55,00
2.3.2 Zusatzqualifikationen	
2.3.2.1 Prüfung einer Zusatzqualifikation oder deren Wiederholung	80,00
2.3.2.2 Fremdsprachenprüfung für Auszubildende	40,00
2.4 Weiterbildung	
2.4.1 Kaufmännische Prüfungen	von 410,00 bis 850,00
2.4.2 Gewerblich-technische Prüfungen	von 580,00 bis 760,00
2.4.3 Schreibtechnische Prüfungen	von 58,00 bis 170,00
2.4.4 Fremdsprachliche Prüfungen	von 175,00 bis 870,00
2.4.5 Ausbildereignungsprüfung/ Sonstige Weiterbildungsprüfungen	von 140,00 bis 290,00
2.4.6 Wiederholungsgebühr	33% - 100% der jew. Prüfungsgebühr
2.4.7 Bescheinigung über die Befreiung von der Ausbildereignungsprüfung	-
2.5 Feststellung der Gleichwertigkeit eines Prüfungszeugnisses oder beruflichen Befähigungsnachweises	40,00 - 510,00
2.6 Rücktritt von einer Prüfung	20 - 50% der jew. Prüfungsgebühr
2.7 Zurückweisung eines Widerspruchs	siehe 7.1
3. Handel und Dienstleistungen	
3.1 Prüfung angemeldeter Räumungsverkäufe	
3.1.1 Prüfungsaufwand bis 2 Stunden	100,00
3.1.2 für darüber hinaus gehenden Prüfungsaufwand je angefangene Stunde	50,00
3.2 Unterrichtung nach dem Gaststättengesetz	
3.2.1 - ohne Dolmetscher	65,00
3.2.2 - mit Dolmetscher	200,00 - 440,00 zzgl. Übersetzungsaufwand
3.3 Sachkundeprüfung nach § 50 Arzneimittelgesetz	50,00
3.4 Fachkundeprüfung nach § 7 Waffengesetz	- *)
3.4.1 - für 1 Waffenart inkl. Munition	
3.4.2 - für mehrere Waffenarten inkl. Munition	
3.4.3 - für Munition	
3.5 Unterrichtung im Bewachungsgewerbe	- *)
3.5.1 - von Unternehmen und Betriebsleitern	
3.5.2 - von Bewachungspersonal	
3.6 Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe	
3.6.1 Sachkundeprüfung	150,00
3.6.2 Wiederholung der mündlichen Prüfung	75,00
3.6.3 bei ordnungsgemäßem Rücktritt vor dem 5. Werktag ermäßigt sich die Gebühr auf	50,00
3.6.4 Absage der Teilnahme ab dem 5. Werktag vor der Sachkunde- oder Wiederholungsprüfung	Gebühr nach 3.6.1 oder 3.6.2
3.6.5 Spezifische Sachkundeprüfung nach § 5e Abs. 2 BewachV	140,00
3.7 Gleichwertigkeitsbescheinigungen (Freistellung von der Unterrichtung nach dem Gaststättengesetz)	15,00
3.8 Ersatzausstellung von Teilnahme-Prüfungsbescheinigungen	siehe 7.2
3.9 Versicherungsvermittlergewerbe	
3.9.1 Erlaubnis	
3.9.1.1 Erlaubnisverfahren nach § 34d und § 34e GewO	275,00
3.9.1.2 Erlaubnisbefreiung produktakzessorischer Vermittler nach § 34d Abs. 3 GewO	150,00
3.9.1.3 Erlaubnisverfahren nach § 34e unter Vorlage der bisherigen Erlaubnis nach dem Rechtsberatungsgesetz entsprechend § 156 Abs. 3 Satz 2 GewO	50,00
3.9.1.4 Ersatzausstellung einer Gewerbeerlaubnis	25,00
3.9.1.5 Rücknahme/Widerruf der Gewerbeerlaubnis nach §§ 34d, 34e oder einer Erlaubnisbefreiung nach § 34d Abs. 3 GewO	150,00 - 250,00
3.9.1.6 Durchführung des Erlaubnisverfahrens für Versicherungsberater und Versicherungsvermittler, die innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten vor Antragstellung bereits eine Erlaubnis nach § 34d oder 34e GewO erhalten haben	50,00
3.9.1.7 Verfahrensbeendigung vor abschließender Entscheidung über den Antrag	20,00 - 250,00
3.9.1.8 Änderungen/Ergänzungen der im Rahmen des bereits beschiedenen Erlaubnis- und Erlaubnisbefreiungsverfahrens gem. § 34d, e GewO zu prüfende Voraussetzungen	50,00 - 200,00
3.9.2 Register	

*) in Kooperation mit einer anderen IHK

	Gebühr EUR		Gebühr EUR
3.9.2.1	Aufnahme in das Register aufgrund § 34d Abs. 7 Satz 1 GewO in Verbindung mit §§ 5, 6 VersVermV als Versicherungsvermittler nach § 34d Abs. 1, 3 und 4 und als Versicherungsberater nach § 34e Abs. 2 GewO		
3.9.2.1.1	ohne Registrierung von EU / EWR-Staaten nach § 11a Abs. 4 GewO	25,00	
3.9.2.1.2	mit Registrierung von EU / EWR-Staaten nach § 11a Abs. 4 GewO	zzgl. 20,00 pro Staat	
3.9.2.2	Änderungen im Register aufgrund der §§ 34d Abs. 7 Satz 2 und 34e GewO in Verbindung mit § 6 Abs. 1 VersVermV		
3.9.2.2.1	Registerdaten außerhalb der Gewerbeanzeige nach § 5 Satz 1 Nr. 1 bis 3 und Satz 2 VersVermV	20,00	
3.9.2.2.2	Ergänzung/Löschung weiterer EU / EWR-Staaten nach § 5 Satz 1 Nr. 4 VersVermV	20,00 pro Staat	
3.9.2.3	Schriftliche Auskunft aus dem Register nach § 11a Abs. 2 GewO	15,00	
3.9.3	Prüfung		
3.9.3.1	Anordnung der Überprüfung der Aufzeichnungspflichten nach § 15 VersVermV	100,00	
3.9.4	Sachkundeprüfung	*)	
3.10	Finanzanlagenvermittlergewerbe		
3.10.1	Erlaubnis		
3.10.1.1	Verfahren der Erlaubniserteilung/-versagung nach § 34f GewO	275,00	
3.10.1.2	Erlaubnisverfahren nach § 34f unter Vorlage der bisherigen Erlaubnis nach § 34c Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 oder 3 GewO	125,00	
3.10.1.3	Erweiterung/Reduzierung der bestehenden Erlaubnis nach § 34f GewO um eine oder mehrere Kategorien	50,00 – 250,00	
3.10.1.4	Ersatzausstellung einer Gewerbeerlaubnis	25,00	
3.10.1.5	Rücknahme/Widerruf der Gewerbeerlaubnis nach § 34f GewO	150,00 – 250,00	
3.10.1.6	Verfahrensbeendigung vor abschließender Entscheidung über den Antrag	20,00 - 250,00	
3.10.1.7	Änderungen/Ergänzungen der im Rahmen der bereits beschiedenen Erlaubnis gem. § 34f GewO zu prüfenden Voraussetzungen	50,00 - 200,00	
3.10.1.8	Anforderung des Prüfberichtes gem. § 24 Abs. 1 FinVermV	50,00 - 100,00	
3.10.1.9	Prüfung nach § 24 Abs. 2 FinVermV	100,00	
3.10.2	Register		
3.10.2.1	Aufnahme in das Register nach § 11a GewO aufgrund § 34f Abs. 5 GewO in Verbindung mit §§ 6-8 FinVermV	25,00	
3.10.2.2	Eintragung von mitwirkenden Personen nach § 34f Abs. 4 GewO	20,00	
3.10.2.3	Änderungen/Ergänzungen im Register aufgrund des § 34f Abs. 5 GewO in Verbindung mit §§ 6 und 7 FinVermV		
	Registerdaten außerhalb der Gewerbeanzeige nach § 6 Nr. 3, 4, 8 und 9 FinVermV	20,00	
3.10.2.4	Schriftliche Auskunft aus dem Register nach § 11a Abs. 2 GewO	15,00	
3.10.3	Sachkundeprüfung	*)	
3.11	Honorarfinanzanlagenberatergewerbe		
3.11.1	Erlaubnis		
3.11.1.1	Verfahren der Erlaubniserteilung/-versagung nach § 34h GewO	275,00	
3.11.1.2	Erlaubnisverfahren nach § 34h unter Vorlage der bisherigen Erlaubnis nach § 34f Abs. 1 GewO unter Beibehaltung der Kategorien nach § 34f Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 2 od. 3	50,00	
3.11.1.3	Erweiterung/Reduzierung der bestehenden Erlaubnis nach § 34h GewO um eine oder mehrere Kategorien nach § 34f Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 2 od. 3 GewO	50,00 – 250,00	
3.11.1.4	Ersatzausstellung einer Gewerbeerlaubnis	25,00	
3.11.1.5	Rücknahme/Widerruf der Gewerbeerlaubnis nach § 34h GewO	150,00 – 250,00	
3.11.1.6	Verfahrensbeendigung vor abschließender Entscheidung über den Antrag	20,00 – 250,00	
3.11.1.7	Änderungen/Ergänzungen der im Rahmen der bereits beschiedenen Erlaubnis gem. § 34h GewO zu prüfenden Voraussetzungen	50,00 – 200,00	
3.11.1.8	Anforderung des Prüfberichtes gem. § 24 Abs. 1 FinVermV	50,00 – 100,00	
3.11.1.9	Prüfung nach § 24 Abs. 2 FinVermV	100,00	
3.11.2	Register		
3.11.2.1	Aufnahme in das Register nach § 11a GewO aufgrund § 34h Abs. 1 Satz 4 und § 34f Abs. 5 GewO in Verbindung mit §§ 6-8 FinVermV	25,00	
3.11.2.2	Eintragung von mitwirkenden Personen nach § 34h Abs. 1 Satz 4 und § 34f Abs. 6 GewO	20,00	
3.11.2.3	Änderungen/Ergänzungen im Register aufgrund des § 34h Abs. 1 Satz 4 und § 34f Abs. 5 GewO in Verbindung mit §§ 6 und 7 FinVermV	20,00	
3.11.2.4	Schriftliche Auskunft aus dem Register nach § 11a Abs. 2 GewO	15,00	
3.11.3	Sachkundeprüfung	*)	
3.12	Immobilienvermittler		
3.12.1	Erlaubnis		
3.12.1.1	Verfahren der Erlaubniserteilung/-versagung nach § 34i GewO-E	275,00	
3.12.1.2	Erlaubnisverfahren nach § 34i unter Vorlage der bisherigen Erlaubnis nach § 34c Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und 2 GewO	125,00	
3.12.1.3	Ersatzausstellung einer Gewerbeerlaubnis	25,00	
3.12.1.4	Rücknahme/Widerruf der Gewerbeerlaubnis nach § 34i GewO-E	150,00 – 250,00	
3.12.1.5	Verfahrensbeendigung vor abschließender Entscheidung über den Antrag	20,00 – 250,00	
3.12.1.6	Änderungen/Ergänzungen der im Rahmen der bereits beschiedenen Erlaubnis gem. § 34i GewO-E zu prüfende Voraussetzungen	50,00 – 200,00	
3.12.1.7	Anordnung der Überprüfung der Aufzeichnungspflichten nach § 15 Verordnung über Immobiliendarlehensvermittler -Entwurf (ImmVermV-E)	100,00	
3.12.2	Register		
3.12.2.1	Aufnahme in das Register	25,00	
3.12.2.2	Eintragung von mitwirkenden Personen	20,00	
3.12.2.3	Änderungen/Ergänzungen der Registerdaten außerhalb der Gewerbeanzeige	20,00	
3.12.2.4	Schriftliche Auskunft aus dem Register	15,00	
3.12.2.5	Registrierung einer Zulassung als Immobiliendarlehensvermittler in einem anderen EU- oder EWR-Staat (pro Staat)	25,00	
4.	Recht / Fair Play		
4.1	Öffentliche Bestellung und Verteidigung eines Sachverständigen, Widerruf oder Ablehnung des Antrags		
4.1.1	Bearbeitung eines Antrags auf öffentliche Bestellung und Entscheidung darüber, Rücknahme oder Widerruf der öffentlichen Bestellung	305,00	
4.1.2	Öffentliche Bestellung und Verteidigung	305,00	
4.2	Erweiterung des Sachgebiets	150,00	
4.3	Erneute öffentliche Bestellung eines Sachverständigen	150,00	
4.4	Zurückweisung eines Widerspruchs im Falle		
	Ziff. 4.1	100,00 – 500,00	
	Ziff. 4.2	50,00 – 300,00	
	Ziff. 4.3	100,00 – 500,00	
5.	Umwelt		
5.1	Erstmalige Eintragung einer Organisation in das EMAS-Register	230,00 – 880,00	
5.2	Ergänzung der Eintragung um einen neuen, bisher noch nicht in das Umweltmanagement der Organisation einbezogenen Standort oder Teilstandort	125,00	
5.3	Prüfung der Voraussetzungen für den Bestand der Eintragung nach Ablauf der Frist zur Vorlage einer neuen Umwelterklärung	50,00 – 450,00	
5.4	Eintragung nach vorübergehender Aufhebung oder Streichung der Eintragung	230,00 – 880,00	
5.5	Widerspruchsverfahren bei Zurückweisung des Widerspruchs	-	
5.6	Hat eine Organisation eine Mehrzahl von Standorten, kann die registerführende Stelle wegen eines daraus resultierenden Mehraufwands die in Nr. 5.1 - 5.5 genannten Gebührenrahmen um bis zu 100 v. H. je zusätzlichen Standort überschreiten		
5.7	Ablehnung der erstmaligen Eintragung	230,00 – 500,00	
5.8	Eintragung nach vorangegangener Ablehnung	75,00	
5.9	Akteneinsicht / Niederschriften		
5.9.1	Gewährung von Akteneinsicht / pro Akte	25,00	
5.9.2	Niederschriften zur Berücksichtigung von Bemerkungen je angef. Std.	40,00	
6.	Verkehr		
6.1	Fachkundenachweis nach dem Güterkraftverkehrsgesetz (GüKG) und nach dem Personenbeförderungsgesetz (PBefG) durch:		
6.1.1	Fachkundeprüfung nach dem GüKG	200,00	
6.1.2	Fachkundeprüfung nach dem PBefG	160,00	
6.1.3	Prüfung einer Vortätigkeit	60,00	
6.1.4	Bestätigung aufgrund eines gleichwertigen Ausbildungsabschlusses	40,00	
6.1.5	Umschreibung eines beschränkten Fachkundenachweises	40,00	
6.1.6	Ersatzausstellung eines Fachkundenachweises	siehe 7.2	
6.2	Gefahrgutfahrerschulung gemäß Gefahrgutverordnung Straße und Eisenbahn (GGVSEB) / ADR		
6.2.1	Anerkennung eines Lehrgangs		
6.2.1.1	- für den ersten Kurs	510,00	
6.2.1.2	- für jeden weiteren Kurs	255,00	
6.2.2	Wiedererteilung der Anerkennung		
6.2.2.1	- für den ersten Kurs	255,00	
6.2.2.2	- für jeden weiteren Kurs	125,00	
6.2.3	Modifikation einer Anerkennung	50,00 – 255,00	
6.2.4	Lehrgangsbetreuung je Kurs	50,00	
6.2.5	Prüfung für Gefahrgutfahrer je Teilnehmer je Kurs	60,00	
6.2.6	Ersatzausstellung einer ADR-Bescheinigung	25,00	
6.3	Gefahrgutbeauftragtenschulung gemäß Gefahrgutbeauftragtenverordnung		
6.3.1	Anerkennung eines Lehrgangs		
6.3.1.1	- für den ersten Verkehrsträger	630,00	
6.3.1.2	- für jeden weiteren Verkehrsträger	250,00	
6.3.2	Wiedererteilung der Anerkennung		
6.3.2.1	- für den ersten Verkehrsträger	die Hälfte der Gebühr nach 6.3.1.1	
6.3.2.2	- für jeden weiteren Verkehrsträger	die Hälfte der Gebühr nach 6.3.1.2	
6.3.3	Modifikation einer Anerkennung	50,00 – 150,00	
6.3.4	Prüfung für Gefahrgutbeauftragte	110,00	
6.4	Berufskraftfahrerqualifikation		
6.4.1	Grundqualifikation (GQ)		
6.4.1.1	Theoretische Prüfungen (GQ)		
6.4.1.1.1	Theoretische Prüfung (GQ)	280,00	
6.4.1.1.2	Theoretische Prüfung (GQ), Quereinsteiger	230,00	

*) in Kooperation mit einer anderen IHK

	Gebühr EUR
6.4.1.1.3 Theoretische Prüfung (GQ), Umsteiger	180,00
6.4.1.2 Praktische Prüfungen (GQ)	
6.4.1.2.1 Praktische Prüfung (GQ)	1.170,00
6.4.1.2.2 Praktische Prüfung (GQ), Quereinsteiger	1.170,00
6.4.1.2.3 Praktische Prüfung (GQ), Umsteiger	850,00
6.4.2 Beschleunigte Grundqualifikation (BGQ)	
6.4.2.1 Theoretische Prüfung (BGQ)	145,00
6.4.2.2 Theoretische Prüfung (BGQ), Quereinsteiger	130,00
6.4.2.3 Theoretische Prüfung (BGQ), Umsteiger	115,00
7. Verschiedenes	
7.1 Zurückweisung eines Widerspruchs	100,00 – 300,00
7.2 Ersatzausfertigungen	5,00 – 25,00
7.3 Zeitschriften	-
7.4 Beglaubigung von Zeitschriften	-
7.5 Mahngebühren	-
7.6 Beitreibungsgebühren	-
7.7 Ehrenurkunden	-
7.8 Sachkundeprüfungen soweit nicht besonders geregelt	40,00

Freiburg, den 07. Dezember 2016

IHK Südlicher Oberrhein

Der Präsident
gez.
Dr. Steffen Auer

Der Hauptgeschäftsführer
gez.
Andreas Kempff

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg hat mit Schreiben vom 14. Dezember 2016, Aktenzeichen 82-4221.2-11/59, gemäß § 11 Abs. 2 Nr. 3 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), in Verbindung mit § 2 Abs. 1 des Gesetzes über die Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg vom 27. Januar 1958 (GBl. S. 77) die von der Vollversammlung am 07. Dezember 2016 beschlossene Änderung des Gebührentarifs genehmigt.

Der Gebührentarif wurde am 16. Dezember 2016 ausgefertigt und wird in der Kammerzeitschrift „Wirtschaft im Südwesten“, Ausgabe 01/2017, veröffentlicht und tritt am Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.

Freiburg, den 16. Dezember 2016

Der Präsident
gez.
Dr. Steffen Auer

Der Hauptgeschäftsführer
gez.
Andreas Kempff

Anlage 1 zum Gebührentarif

	Gebühr EUR		Gebühr EUR
2.4 Prüfungsgebühren - Weiterbildung			
2.4.1 Kaufmännische Weiterbildung			
Fachberater			
- Außendienst	290,00		
- Finanzdienstleistung	290,00		
Fachkaufleute			
- gepr. Bilanzbuchhalter	620,00		
- Zusatzqualifikation Bilanzbuchhalter nach § 8 der VO	210,00		
- optionale Qualifikation Bilanzbuchhalter nach § 9 der VO	210,00		
- Controller	510,00		
- Einkauf und Logistik	410,00		
- Personal	410,00		
- Marketing	410,00		
- Büro- und Projektorganisation	510,00		
Fachwirte			
- Bank	410,00		
- Finanzberatung	410,00		
- Finanzberatung (bei vorangegangener Prüfung zum Fachberater Finanzdienstleistung)	170,00		
- Fitness	410,00		
- Gesundheits- und Sozialwesen	410,00		
- Zusatzqualifikation Gesundheits- und Sozialwesen nach § 8 der VO	100,00		
- Güterverkehr und Logistik	410,00		
- Handel	410,00		
- Immobilien	410,00		
- Industrie	410,00		
- Leasing	410,00		
- Medien	640,00		
- Personenverkehr und Mobilität	410,00		
- Technischer Fachwirt	640,00		
- Zusatzqualifikation Technischer Fachwirt nach § 7 der VO	100,00		
- Touristik	410,00		
- Wirtschaft	410,00		
Betriebswirte			
- Betriebswirt	850,00		
- Technischer Betriebswirt	850,00		
Sonstige			
- Handelsassistent	410,00		
2.4.2 Gewerblich-technische Weiterbildung			
Industriemeister			
- Chemie	640,00		
- Printmedien	640,00		
- Elektrotechnik	640,00		
- Keramik1)	640,00		
- Kraftverkehr	640,00		
		- Kunst- und Kautschuktechnik	640,00
		- Logistik	640,00
		- Mechatronik	640,00
		- Metall	640,00
		- Pharmazie	640,00
		Sonstige	
		- Geprüfter Konstrukteur	640,00
		- IT - Fortbildung / Operative Professionals	580,00
		- IT - Fortbildung / Strategische Professionals	640,00
		¹⁾ bei schon abgelegter Ausbildereignungsprüfung ermäßigt sich die Gebühr um jeweils	120,00
		2.4.3 Schreiblechnische Prüfungen	
		- Kurzschrift / Maschinenschreiben / Maschinelle Texterstellung (PC)	100,00
		- Phonotypie / Stenotypie	90,00
		2.4.4 Fremdsprachliche Prüfungen	
		- Fremdsprache im Beruf (FIB) I, II, III jeweils	220,00
		- Fremdsprachenkorrespondent pro Sprache	250,00
		2.4.5 Sonstige Weiterbildungsprüfungen / Ausbildereignungsprüfung	
		- Ausbildereignungsprüfung	150,00
		- Ausbildereignungsprüfung bei Befreiung von einem Prüfungsteil	100,00
		2.4.6 Wiederholungsprüfung	
		Die Gebühren nach 2.4.1 bis 2.4.5 ermäßigen sich bei Wiederholung einer Prüfung wie folgt:	
		Grundgebühr	33 v.H. der jew. Prüfungsgebühr
		je Prüfungsfach zusätzlich (insgesamt jedoch nicht mehr als die jeweilige volle Prüfungsgebühr)	30,00
		2.5 Feststellung der Gleichwertigkeit einer Prüfung / eines Prüfungszeugnisses sowie Anerkennung eines Prüfungszeugnisses	
		- Feststellung der Gleichwertigkeit der Prüfung eines Trägers	380,00
		- Bestätigung der Gleichwertigkeit eines Prüfungszeugnisses	40,00
		- Anerkennung eines Prüfungszeugnisses	40,00
		- Übersetzung von Fortbildungszeugnissen in 1 Fremdsprache	25,00
		2.6 Rücktrittsgebühr	
		Die Gebühren nach 2.4.1 bis 2.4.2 und 2.4.4 bis 2.4.5 sowie 2.1.3.1 bis 2.1.3.2 ermäßigen sich bei ordnungsgemäßem Rücktritt vor Beginn der Prüfung auf	20 v.H. der jew. Prüfungsgebühr
		Die Gebühr nach 2.4.3 sowie 2.3.1.1 bis 2.3.2.5 ermäßigt sich bei ordnungsgemäßem Rücktritt vor Beginn der Prüfung auf	50 v.H. der jew. Prüfungsgebühr

Termine für die schriftlichen Fortbildungsprüfungen

Frühjahr Sommer Herbst/Winter

Ausbilder-Eignungsprüfung	jeweils am 1. Dienstag (außer an Feiertagen) in den Monaten Jan./Feb./Apr./Mai/Juli/Aug./Okt./Nov. 2016			
Geprüfte/-r Bankfachwirt/-in	auf Anfrage (bedarfsorientiert)		09./10.10.17	Gesamtprüfung
Geprüfte/-r Betriebswirt/-in	19./20.06.2017	Wirtschaftliches Handeln	23./24.11.2017	Führung und Management
	26./27.06.2017	Führung und Management		
Geprüfte/-r Bilanzbuchhalter/-in (VO 2007)			13./19./22.09.2017	Prüfungsteil B
Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Büro- und Projektorganisation	20./21.02.2017		13./14.09.2017	Gesamtprüfung
Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Einkauf und Logistik	24./25.04.2017			Gesamtprüfung
Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Güterverkehr und Logistik	auf Anfrage (bedarfsorientiert)			
Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Logistiksysteme	auf Anfrage (bedarfsorientiert)			
Geprüfte/-r Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen			24./25.10.2017	Gesamtprüfung
Geprüfte/r Industrietechniker/in (IHK)	10./11.05.2017			Fachrichtungsübergreifende Qualifikationen
Geprüfte/r Handelsfachwirt/-in (VO 2006)	22./23.03.2017		14./15.09.2017	Gesamtprüfung
Geprüfte/-r Handelsfachwirt/-in (VO 2014)			25.09.2017	1. Schriftliche Teilprüfung
Geprüfte/-r Immobilienfachwirt/-in	07./08.03.2017		16./17.10.2017	Gesamtprüfung
Geprüfte/-r Industriefachwirt/-in	auf Anfrage (bedarfsorientiert)			
Geprüfte/-r Industriemeister/-in Fachrichtung Chemie			23./24.10.2017	Handlungsspezifische Qualifikationen
Geprüfte/-r Industriemeister/-in Fachrichtung Elektrotechnik	08./09.05.2017			Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen Handlungsspezifische Qualifikationen
	22./23.05.2017			
Geprüfte/-r Industriemeister/-in Fachrichtung Kunststoff und Kautschuk	08./09.05.2017			Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen
Geprüfte/r Industriemeister/in Fachrichtung Mechatronik				
Geprüfte/-r Industriemeister/-in Fachrichtung Metall	08./09.05.2017		06./07.11.2017	Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen Handlungsspezifische Qualifikationen
	17./18.05.2017		15./16.11.2017	
Geprüfte/-r Industriemeister/-in Fachrichtung Printmedien	auf Anfrage (bedarfsorientiert)			
Geprüfte/-r Industrietechniker (IHK)	10./11.05.17			Fachrichtungsübergreifende Qualifikationen
Geprüfte/-r Leasingfachwirt/-in	11./12.05.2017			Gesamtprüfung
Geprüfte/-r Logistikmeister/-in	08./09.05.2017		06./07.11.2017	Grundlegende Qualifikationen Handlungsspezifische Qualifikationen
			20./21.11.2017	
Geprüfte/-r Medienfachwirt/in Print	auf Anfrage (bedarfsorientiert)			
Geprüfter/r Meister/-in für Kraftverkehr	08./09.05.2017			Grundlegende Qualifikationen Handlungsspezifische Qualifikationen
	22./23.05.2017			
Geprüfte/r Personalfachkauffrau/mann	24./25.04.2017		18./19.10.2017	Gesamtprüfung
Geprüfte/-r Technischer Betriebswirt/-in			28./29.09.2017	Grundlagen wirtschaftlichen Handelns und betrieblicher Leistungsprozesse Management und Führung
	08./09.03.2017			
Geprüfte/-r Technische/r Fachwirt/in	13.03.2017		19.10.2017	Wirtschaftsbezogene Qualifikationen Technische Qualifikationen Handlungsspezifische Qualifikationen
	01.03.2017		11.12.2017	
Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in	13.03.2017		19.10.2017	Wirtschaftsbezogene Qualifikationen Handlungsspezifische Qualifikationen
	26./27.04.2017		13./14.11.2017	

Die aktuellsten Termine und Anmeldefristen können Sie unseren Internet-Seiten entnehmen oder unter der Tel.-Nr. 07821-2703750 (Sonja Weber) erfragen.
Die Anmeldefrist für die Prüfungen ist jeweils 8 Wochen vor dem 1. schriftlichen Prüfungstag.

Mitarbeiterentsendung

Über die Grenze

Unternehmerische Tätigkeiten über die Grenzen hinweg erfordern regelmäßig kurz- oder längerfristigen Einsatz von Mitarbeitern im Ausland. Schon kurze Arbeitsaufenthalte gelten als Entsendung und werfen zahlreiche rechtliche sowie organisatorische Fragen auf. Welches Arbeitsrecht gilt? Muss der Vertrag geändert werden? Was ist bei den Sozialversicherungen zu beachten? Wo fällt die Lohnsteuer an? Die Veranstaltung am **25. Januar** in Freiburg stellt die wesentlichen Grundsätze im Arbeitsrecht, Sozialversicherungsrecht und Steuerrecht dar. cr

i Christine Richmann, Telefon 07821 2703 692, christine.richmann@freibug.ihk.de

Messtraining für Standpersonal

Professionelles Verhalten

Ein exklusives Standdesign oder sogenannte Eyecatcher können zwar die Aufmerksamkeit der Messebesucher auf sich ziehen, die Stunde der Wahrheit schlägt jedoch in dem Moment, in dem der Besucher den Stand betritt und mit dem Unternehmen in Berührung kommt. Das Verhalten der Standmitarbeiter trägt entscheidend dazu bei, wie das Unternehmen und seine Leistungen live erlebt werden und wie erfolgreich der Messeauftritt verläuft. Das Messtraining am **17. Januar** von 13 Uhr bis voraussichtlich 16.30 Uhr in der IHK Freiburg zeigt die besonderen Anforderungen am Messestand und sensibilisiert für die zentrale Rolle des Standpersonals als Repräsentanten des Unternehmens und der Marke. Dabei geht es um sogenannte Dos & Don'ts, um persönliche Präsentation und Körpersprache, Besuchertypen und -erwartungen, professionelle Kontaktaufnahme, zielorientierte Gesprächsführung oder um den Umgang mit schwierigen Situationen. ste

i Enterprise Europe Network, IHK Südlicher Oberrhein, Stefanie Blum, Telefon 07821 2703691, stefanie.blum@freibug.ihk.de

Veranstaltungen der IHKs im Land

Fit fürs Auslandsgeschäft

Die gemeinsame Veranstaltungsbroschüre der zwölf baden-württembergischen IHKs informiert über rund 350 Außenwirtschaftsveranstaltungen im ersten Halbjahr 2017, darunter auch Unternehmerreisen und Seminare der IHK-Exportakademie. Das Spektrum reicht von „Meldepflichten Frankreich“ und „Wirtschaftstag Indien“ über „Mitarbeiterentsendung USA“ und „Unternehmerreise: Süd-Brasilien“ bis zu „Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2016/2017“ oder „Warenursprung und Präferenzen“. tö

i Eine elektronische Version unter www.suedlicher-oberrhein.ihk.de (Nr. 3405356). Das aktuelle Angebot an außenwirtschaftlichen IHK-Veranstaltungen in Baden-Württemberg findet man auch in der elektronischen Veranstaltungsdatenbank unter www.bw.ihk.de.



Diskussion: USA nach der Wahl

Viele Fragezeichen

Deutsche Unternehmen in den USA sind sich uneinig, über die Auswirkungen der US-Wahl auf ihr Geschäft. Das ist eines der Ergebnisse des Anfang Dezember veröffentlichten „German American Business Outlook“. Dennoch zeigten sich fast alle Unternehmen zuversichtlich, dass sich ihr Geschäft im nächsten Jahr positiv entwickeln werde. „Es gibt immer noch viele Fragezeichen bei der künftigen Wirtschaftspolitik unter Präsident Trump“, sagte Volker Treier, Außenwirtschaftschef des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). Bleiben die USA das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“, oder wird es für ausländische Unternehmen schwieriger, Geschäfte zu machen? Dietmar Rieg, President & CEO der German American Chamber of Commerce in New York, ist am **7. Februar** um 17.30 Uhr zu Gast in der IHK in Freiburg, und Unternehmer sind herzlich eingeladen, diese und andere Fragen mit ihm zu diskutieren.

i Martina Weinhold, Telefon 0761 3858 -122, martina.weinhold@freiburg.ihk.de

Vortrag von Peter Modler

Über Machtspiele

Es sind nicht immer die kompetentesten Leute, die tatsächlich Karriere machen. Und es sind auch nicht zwangsläufig die mit den besseren Argumenten, die sich durchsetzen. Oft sind ganz andere Faktoren ausschlaggebend, die mit so grundlegenden Fragen wie Rangordnung oder Territorien zu tun haben. Übrigens völlig egal ob es sich um einen Versicherer handelt oder um ein Forschungslabor. Wie kann man erkennen, was da gerade abläuft – und wie kann man es nutzen? Für ihre gemeinsame Vortragsveranstaltung konnten BVK, BWV und IHK als Referenten Peter Modler gewinnen. Der ehemalige Manager und Unternehmer in der Medienbranche betreibt seit 1998 seine eigene Unternehmensberatung mit Schwerpunkt Sanierungen und Begleitung von Führungskräften. Daneben lehrt Modler an der Universität Freiburg, hat mehrere Bestseller geschrieben und gibt Seminare wie das „Arroganztraining“ für weibliche Führungskräfte. Modlers Vortrag zum Thema „Machtspiele im beruflichen Kontext“ findet am **17. Februar** um 15 Uhr in der IHK in Freiburg statt. cm

i Anmeldung: Fabiola Basler, Telefon 07821 2703-680, fabiola.basler@freibug.ihk.de

Seminar Arbeitsstättenverordnung

Umsetzung der Novelle

Das Errichten und Betreiben von Arbeitsstätten wird in der Arbeitsstättenverordnung geregelt und durch diverse Technische Regeln konkretisiert. Die Arbeitsstättenverordnung wurde im Dezember 2016 novelliert, dabei wurde die Bildschirmarbeitsverordnung integriert. Arbeitgeber sind dazu verpflichtet die Vorgaben der Verordnung in ihrem Betrieb umzusetzen. Hierzu gehören zum Beispiel detaillierte Anforderungen an entsprechende Raumabmessungen, Lichtverhältnisse, Fluchtwege, Bereitstellung von Erste-Hilfe-Material und Feuerlöschern. Bereits bei der Planung von Arbeitsstätten müssen daher vielfältige Einzelheiten berücksichtigt werden. Teilweise müssen die Vorgaben auch bei bestehenden Gebäuden und Arbeitsplätzen umgesetzt werden. In einem Tagesseminar am **7. Februar**, werden die wichtigsten Regelungen der neuen Verordnung sowie einige der Technischen Regeln vorgestellt und erläutert. sch

i Axel-Rüdiger Schulze, Telefon 0761 3858-264,
axel-ruediger.schulze@freiburg.ihk.de

Seminar Brandschutzhelfer

Experten für den Notfall

Der Arbeitgeber muss laut Arbeitsschutzgesetz Beschäftigte benennen, die Aufgaben bei der Brandbekämpfung und der Evakuierung von Beschäftigten übernehmen, und diese regelmäßig unterweisen. Soweit keine besondere Brandgefahr besteht, sind fünf Prozent der Beschäftigten als Brandschutzhelfer auszubilden. Bei der Anzahl sollen Schichtbetrieb und Abwesenheit einzelner Personen berücksichtigt werden. In einem Halbtagsseminar am **25. Januar** in Lahr werden die Aufgaben des Brandschutzhelfers, die Brandrisiken im Betrieb, die Gefährdung von Personen sowie Brandschutzmaßnahmen vorgestellt und erläutert. Die Teilnehmer des Seminars sind danach ausgebildet und können in ihren Unternehmen zum Brandschutzhelfer ernannt werden. sch

i Axel-Rüdiger Schulze, Telefon 0761 3858-264,
axel-ruediger.schulze@freiburg.ihk.de

Energie-Scout-Projekt 2017

Qualifizierung für Azubis

Auszubildende haben noch viele Jahre Berufsleben vor sich, ihre Sensibilität für das Thema Energiesparen ist daher von großer Bedeutung. Know-how in Bezug auf energetische Optimierung von Anlagen, Nebenaggregaten und Gebäuden birgt enormes Potenzial, um in den Betrieben die Energiekosten langfristig zu senken. Das Angebot für eine Qualifizierung in diesem Bereich kann in Zeiten knapper Bewerber auch die Attraktivität von Ausbildungsplätzen erhöhen. Die IHK bietet nun zum vierten Mal ein Qualifizierungsmodul für Auszubildende an, damit diese dazu beitragen können, Energieeinsparpotenziale in ihren Betrieben zu erkennen und zu heben. Knapp 60 Auszubildende aus 27 Unternehmen haben 2016 daran teilgenommen. Verschiedene Ausbildungsrichtungen sind willkommen, eine Spezialisierung wird nicht vorausgesetzt. Die fünf Termine (vier Workshops und eine Abschlusspräsentation) der vierten Projektgruppe finden am 31. Januar, 16. Februar, 8. und 23. März sowie am 23. Mai statt. ao

i André Oliveira, Telefon 0761 3858-267, andre.oliveira@freiburg.ihk.de

IHK-Umwelt-Kreis 2017

Vier Termine vor Ort

Eine kontinuierliche Fortbildung in allen Fragen des betrieblichen Umweltschutzes ist das Ziel des IHK-Umwelt-Kreises. Seine Schwerpunktthemen sind Abfallwirtschaft, Gewässer- und Immissionschutz sowie der Umgang mit Gefahrstoffen. Die vier Termine vor Ort beginnen jeweils mit einer Vorstellung und einem Rundgang durch das Unternehmen, wobei der Fokus auf der Umsetzung des Umweltrechts im betrieblichen Alltag liegt. Daran schließen sich Präsentationen von IHK-Mitarbeiter oder externen Experten an. Aktuelle Entwicklungen im Umweltrecht sowie Fragen aus der Praxis werden wieder zur Sprache kommen und dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch dienen. Der Umwelt-Kreis startet am **8. Februar** in Neuenburg. ba

i Wilfried Baumann, Telefon 0761 3858-265,
wilfried.baumann@freiburg.ihk.de

Veranstaltung 3D-Druck Chancen und Grenzen

Unter dem Stichwort 3D-Druck werden Fertigungsverfahren zusammengefasst, deren gemeinsames Merkmal der computergesteuerte, schichtweise Aufbau eines dreidimensionalen Werkstücks aus einem oder mehreren flüssigen oder festen Werkstoffen ist, typischerweise Kunststoffe, Kunstharze, Keramiken oder Metalle. Der industrielle 3D-Druck befindet sich gerade am Übergang von der Prototypen- zur Serienfertigung und eröffnet damit neue Marktchancen. Es entstehen ressourceneffiziente komplexe Bauteile, die bislang mit herkömmlichen Mitteln nicht hergestellt werden konnten. Mit industriellem 3D-Druck können bereits heute qualitativ hochwertige Bauteile aus Partikelmaterial, völlig ohne Werkzeugeinsatz, vollautomatisch in kürzester Zeit hergestellt wer-

den. Langfristig könnten Ersatzteile mittels Laserdrucker direkt dort hergestellt werden, wo sie benötigt werden und damit Lagerhaltung und Versand wesentlich reduziert werden. Die Veranstaltung „3D-Druck Chancen, Grenzen und Anwendungsfälle“ am **1. Februar** um 17 Uhr in der IHK in Freiburg informiert über Technologien, Potenziale und Anwendungen. Sie richtet sich an Geschäftsführer kleiner und mittlerer Unternehmen sowie Verantwortliche aus Produktion oder Produktentwicklung und hat zum Ziel, die Chancen, aber auch die Grenzen des 3D-Drucks aufzuzeigen. sw

i Sebastian Wiekenberg, Telefon 0761 3858-268,
sebastian.wiekenberg@freiburg.ihk.de

Lehrgänge und Seminare der IHK

Wann? Was?
Wo?
Euro
Existenzgründung und Unternehmensförderung
Ansprechpartnerin: Fabiola Basler, Tel. 07821 2703-680, Fax -4680

(Preisangaben für IHK-Mitgliedsunternehmen)

11.01.2017	Unterrichtung im Gaststättengewerbe	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	60
11.01.2017	Think Online 2017 - Hybride APP Entwicklung	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	29
18.01.2017	Unterrichtung im Gaststättengewerbe	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	60
20.01.2017	Workshop für ExistenzgründerInnen	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	50
25.01.2017	Think-Online 2017 - Facebook Marketing für Fortgeschrittene	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	29
01.02.2017	Unterrichtung im Gaststättengewerbe	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	60
24.02.2017	Workshop für ExistenzgründerInnen	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	50
01.03.2017	Neues Reiserecht	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei

Ansprechpartnerin: Nicole Kintzinger, Tel. 0761 3858-145, Fax -4145

11.01.2017	Unterrichtung im Gaststättengewerbe	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	60
13.01.2017	Sachkenntnisprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel nach §50 AMG	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	50
01.02.2017	Unterrichtung im Gaststättengewerbe	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	60
17.02.2017	Sachkenntnisprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel nach §50 AMG	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	50

Ansprechpartnerin: Daria Berg, Tel. 0761 3858-125, Fax -4125

16.02.2017	Finanzierungssprechttag	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
------------	-------------------------	-----------------------------------	------------

International
Ansprechpartnerin: Christine Richmann, Tel. 07821 2703-692, Fax -4692; Katrin Lörch, Tel. 07821 2703-631, Fax -4631

17.01.2017	Professionelles Verhalten am Messestand – Messetraining für Standpersonal	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	55
02.02.2017	Update Zoll.2017	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	115
06.02.2017	Update Zoll.2017	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	115
15.02.2017	Schweiz: Liefer- und Werkverträge	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	115
21.02.2017	Lieferantenerklärungen – Bedeutung, Regeln, Konsequenzen	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	225
22./23.02.2017	Export kompakt	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	450

International – Enterprise Europe Network
Ansprechpartnerin: Christine Richmann, Tel.: 07821 2703-692, Fax: -4692

25.01.2017	Einsatz von Mitarbeitern im Ausland	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	115
10.02.2017	Umsatzsteuerliche Behandlung grenzüberschreitender Lieferungen und Leistungen im EU-Binnenmarkt	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	225

Innovation und Umwelt
Ansprechpartnerin: Anja Czygan, Tel. 0761 38 58-261, Fax -4261

12.01.2017	EnergieEffizienzForum, Teil 8: Energetische Mindestanforderungen + Abwärmekonzepte	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
24.01.2017	EnergieEffizienzForum, Teil 9: Effizienz durch Stromspeicher und Strömungssimulation	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	240
25.01.2017	Brandschutzhelfer - Säule der Notfallorganisation nach § 10 ArbSchG	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	240
31.01.2017	Azubi-Projekt EnergieScouts (insgesamt 5 Termine)	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
01.02.2017	3D-Druck-Chancen, Grenzen und Anwendungsbeispiele	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
07.02.2017	Arbeitsstättenverordnung	Hotel Zum Schiff, Freiburg	350
08.02.2017	EnergieEffizienzForum, Teil 10: Ressourceneffizienz - Die Chancen für Unternehmen	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
15.02.2017	Umsetzung des Abfallrechts in Betrieben - Grundlagenseminar	Hotel Zum Schiff, Freiburg	350
08.03.2017	Einführung in den betrieblichen Brandschutz	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240

Recht und Steuern
Ansprechpartnerin in Freiburg: Melanie Schwarzer, Tel. 0761 3858-253, Fax -4253

13.02.2017	Beendigung von Arbeitsverhältnissen	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	kostenfrei
------------	-------------------------------------	-------------------------------	------------

 Das Angebot weiterer Weiterbildungsanbieter ist zu finden unter www.wis.ihk.de.



„Wir freuen uns jedes Jahr über die Preisverleihung des Jobmotors. Die vielen Unternehmen, die in den letzten Jahren ausgezeichnet wurden, sind die wirtschaftliche Kraft, die den Südbaden so erfolgreich macht.“

Marcel Thimm,
Vorstandsvorsitzender Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
Gastgeber der Jobmotor Preisverleihung

job
motor
IN SÜDBADEN

Wettbewerb Jobmotor 2016

Sie haben 2016 Arbeitsplätze geschaffen? Oder etwas getan, um Mitarbeiter zu finden und zu binden? Dann sollten es doch andere auch erfahren. Machen Sie mit beim Jobmotor.

Anmeldeschluss: 31. 1. 2017

Preisverleihung am 7. 4. 2017 im festlichen Rahmen in der Meckelhalle Freiburg. Bewerben Sie sich unter:



badische-zeitung.de/jobmotor

wvib
Wirtschaftsverband

IHK Industrie- und Handelskammer
Südbadischer Oberreis

IHK Industrie- und Handelskammer
Schwarzwald-Baar-Hersberg

**Handwerkskammer
Freiburg**

Badische Zeitung

IHK Industrie- und Handelskammer
Hochrhein-Südwest

Touratech produziert und vertreibt Motorradequipment

Zubehör für die Abenteuerlust

Selten gelingt es, das Hobby zum Beruf zu machen, noch seltener wird daraus eine wirtschaftliche Erfolgsgeschichte. Herbert Schwarz (56) und Jochen Schanz (48) sind dafür ein bemerkenswertes Beispiel. Mit der Produktion und dem Vertrieb von Zubehör für schwere Reise-motorräder vieler Marken setzen sie, 26 Jahre nach dem Start ihrer Firma Touratech, jährlich circa 40 Millionen Euro um, beschäftigen 350 Mitarbeiter und liefern ihre Produkte in über 50 Länder.



NIEDERESCHACH. Das Motorradfahren als Abenteuer kommt für Herbert Schwarz und Jochen Schanz bis heute nicht zu kurz. Herbert Schwarz war dieses Jahr bereits mehrfach in exotischen Ländern mit dem Motorrad und jeweils einer Gruppe von Begleitern unterwegs – so in Madagaskar und Australien. Der praktische Gesichtspunkt neben dem Spaß: neuentwickelte Teile werden im harten Reiseeinsatz getestet und möglicherweise weiter verbessert, bevor sie auf den Markt kommen. Begonnen hat die Erfolgsgeschichte 1990, als Schwarz, von Beruf Elektroniker, für den Eigenbedarf einen kleinen elektronischen Tripmaster entwickelte, der Informationen über Streckenlängen und -durchschnitte sowie Motor- und Außentemperatur lieferte und die Daten auch speicherte. Alle Informationen in nur einem Gehäuse – das war eine bahnbrechende Entwicklung, die auch viele Freunde und Bekannte haben wollten. Mit diesem Gerät konnte die GbR Touratech gegründet werden und auf dem Markt Fuß fassen. Bereits vorher hatte Schwarz Alukoffer gebaut und im Nahen Osten, Afrika, den USA und Nordeuropa erprobt. Aus dieser ersten Entwicklung entstand 1993 ein Aluminiumkoffer namens „Zega“, benannt nach einem kleinen Dorf in Zaire. Bis heute ist aus diesen Anfängen ein Sortiment entstanden, das mehr als 7.000 verschiedene Produkte umfasst. Von Koffersystemen über Softgepäcklösungen, Federbeine für Rallye und Reise sowie Sitzbänke bis hin zu Fahreranzügen und Helmen. Touratech ist seit Langem auch „Original Equipment Manufacturer“ (OEM) mehrerer Motorradmarken. Für KTM fertigt man Koffer, Topcases mit Trägerplatte, Kofferträger, Sturzbügel, verschiedene GPS-Halter und Lenkermittelstreben. Ähnlich für Ducati: Sturzbügel, Ölkühlerschutz, Navigationshalter, Topcases und ebenfalls ein Koffersystem. Von Anfang an dabei war Touratech bei den GS Modellen von BMW. Für diese Motorräder stellen die Niedereschacher Kofferträger, Koffer und Topcases her. Dazu kommen verschiedene Haltebügel für Handprotektoren, Halter für Windschild und Unterfahrschutz. Ihren Kunden bietet die Firma viele weitere Produkte auch für die Marken Triumph, Yamaha, Honda, Husqvarna, Suzuki und Kawasaki. Touratech bewegt sich eher im oberen Preissegment. Eine volle Aus- und Umrüstung kann schon einmal 10.000 Euro kosten. Der typische Kunde ist derzeit über 40 und männlich. Aber auch immer mehr Frauen fahren Enduros und greifen auf die Produkte aus Niedereschach zurück. Ein zukünftiges Kundensegment könnten jüngere Menschen werden.

Was die geografische Expansion des Unternehmens anbetrifft, so geschieht diese derzeit über die Erschließung immer neuer Märkte. China ist 2016 dazu gekommen, gleich mit 20 Stützpunkten. Die Nachfrage aus dem Reich der Mitte ist so überwältigend, dass man mit den Lieferungen kaum nachkommt. Touratech verfügt jetzt über 88 Shops weltweit, darunter neun in Deutschland. Die Lieferungen gehen in 50 Länder, die Exportquote liegt bei 80 Prozent. Einer der Effekte dieser weltweiten Aktivität: Das Unternehmen ist schon aufgrund der jeweils unterschiedlichen Jahreszeiten auf der Welt immer gut beschäftigt. Ist bei uns Winter, ist in Südafrika, Argentinien und Australien Sommer und natürlich umgekehrt. Verkauft wird immer irgendwo gut.

Die Produktion der Motorradausrüster ist ein Metallbearbeitungsbetrieb auf höchstem Niveau. Ein Maschinenpark mit Laser-Schneidmaschinen, Biegemaschinen und Schweißrobotern steht zur Verfügung, es gibt eine Elektronikfertigung sowie die Endmontage und Verpackung. Touratech produziert ausschließlich in Deutschland.

220 der 350 Mitarbeiter sind in der Produktion beschäftigt. 80 Prozent der verkauften Artikel werden in Niedereschach hergestellt, 20 Prozent – wie Kleidung und Softgepäcklösungen – kommen von Zulieferern.

Die Hälfte der Verkäufe wird inzwischen über das Internet abgewickelt. Die Marketingabteilung ist ebenso personalstark wie diejenige für Forschung und Entwicklung: jeweils 20 Mitarbeiter. Ein wesentliches Marketinginstrument ist noch immer der Katalog, der 1995 erstmals erschienen ist. Damals mit 12 Seiten. Heute hat er über 2.000 Seiten und wiegt anderthalb Kilo. Touratech gibt auch eine sehr schöne Zeitschrift heraus, die gespickt mit Reiseberichten und Reiserouten ist. Hier wird das Bedürfnis nach Freiheit und Abenteuer auf vielen Seiten aufgenommen. Das Unternehmen sponsort gut ein Dutzend hauptberufliche Motorradabenteurer, die aufgrund ihrer Fernsehproduktionen und Vortragsveranstaltungen einem großen Publikum bekannt sind. Einmal im Jahr findet in Niedereschach das Touratech Travel Event statt. Vergangenes Jahr, zum 25-jährigen Jubiläum, kamen 15.000 Enduro-Enthusiasten hierher an den Rand des Schwarzwaldes.

Das Unternehmen hat sich so gut entwickelt, dass es während der vergangenen 26 Jahre auch baulich vielfach vergrößert worden ist. Neueste Errungenschaft ist ein über 7.000 Quadratmeter großes Gebäude, in dem der Touratech-Shop samt Bistro, einem modernen Hochregallager, Werkstatt und Verwaltung untergebracht sind. Daneben ist ein bestehender Bau umgebaut worden, in dem der Fuhrpark des Unternehmens (über 140 Motorräder) stationiert



ist. Die Investitionen für das neue Gebäude haben sich auf weit mehr als zehn Millionen Euro belaufen. Seit 1999 ist Touratech eine Aktiengesellschaft. Übrigens fahren viele der Touratech-Beschäftigten selbst Motorrad und können sich mit den Produkten des Unternehmens bestens identifizieren. Dies trägt dazu bei, dass die Niedereschacher nach wie vor gute Auszubildende (derzeit 39 in verschiedensten Berufen) finden und so zumindest einen Teil des hohen Fachkräftebedarfs, den die kontinuierliche Expansion auslöst, selbst decken können. Die Reise des deutschen Marktführers für Motorradzubehör (so bezeichnet sich das Unternehmen selbst) wird weitergehen können.

Herbert Schwarz (großes Bild) ist einer der Gründer und das „Gesicht“ von Touratech. Der neue Shop (Bild oben) ist 1.000 Quadratmeter groß und beherbergt 3.000 Artikel.

orn

KURZ NOTIERT



Zehn Schülerinnen und Schüler vom Wirtschaftszweig des Freiburger Rotteck Gymnasiums haben sich mit der **Chocolaterie Keller** aus Freiburg-St.Georgen zusammengetan. Thema des gemeinsamen Projekts ist eine neue Schokoladenmarke namens Schwarzwald-Chokolade, die die Schüler unter Marketingaspekten und per Marktrecherche untersuchen sollen. Dabei müssen sie theoretisch Gelerntes wie Interviewtechniken, Marketingstrategien oder Verpackungsdesign aufgreifen und umsetzen. So veranstalteten die Schüler beispielsweise im Einkaufszentrum Oberwiehre und im Hauptbahnhof Verkostungen mit anschließender kurzer Befragung (Bild). Unterstützt wird das Projekt vom Theoprax-Zentrum des Fraunhofer-Instituts für Chemische Technologie in Pfitztal.

Ende November besuchten 50 Auszubildende von neun Betrieben aus Kehl und Willstätt mit einem Teil ihrer Ausbilder das Europäische Parlament in Straßburg. Das Ziel der Initiatoren Bertold Allgaier, ein Schwarzwälder Unternehmer, und Rainer Wieland, Vizepräsident des Europäischen Parlaments: Auszubildenden Europa und sein Parlament näher bringen, für Europa werben. Geführt wurde die Gruppe vom Kehler Städteführer Klaus Gras. Wieland erläuterte den Auszubildenden die Gebäude, seine Tätigkeit als Vizepräsident, die Struktur des Parlaments und die Arbeitsweise der EU-Organe. Beteiligt waren Auszubildende von **BSW Anlagenbau- und Ausbildung GmbH, ADA Cosmetics, Ates-Hotel, Decker, Grossmann Group, Kronen, Nagel Group, Orsay, RMA und Weber-Haus.**

KMT Produktions + Montage-Technik

Taumelnietmaschinen für vielfältige Zwecke

VS-SCHWENNINGEN. Das Unternehmen wurde 1977 gegründet, kann also im neuen Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiern. Waren zu Anfang drei Gründer an der Firma beteiligt – dazu gehörte Dieter Heiter (82) – befindet sich die Firma seit 1987 im Besitz der Familie Heiter, seit 1994 von Marc Heiter (54), der seit 25 Jahren geschäftsführender Gesellschafter ist. Marc Heiter ist gelernter Feinmechaniker und Diplomingenieur (FH) Feinwerktechnik.

Neben den Geschäftsbereichen Förderbänder, Förderanlagen, Montageanlagen, Werkstückträger Transportsysteme, Rundschaltteller sowie Handhebel- und Druckluftpressen ist das wesentliche Arbeitsgebiet der KMT Produktions + Montage-Technik GmbH der Bau von Taumelnietmaschinen. Im Taumelnietverfahren wird beim Nieten fünf- bis zehnmal weniger Druck als beim Pressen ausgeübt. Das Verfahren ist leiser und hat eine bessere Umformleistung, es führt zu einer deutlich höheren Festigkeit der Verbindungen und es ist energiesparender. Anwendungsbeispiele gibt es viele Tausende in der gesamten metallbearbeitenden und Elektroindustrie. Hauptkunde des Unternehmens ist die Automobilzulieferindustrie. Zu den großen Abnehmern gehören auch die Hersteller von Beschlägen beispielsweise für Fenster, Türen und Möbel. Basis der Maschinen und Anlagen sind fünf Grundbaugrößen, aus denen immer projektbezogen gebaut und geliefert wird. Die Stückzahlen reichen von der Einzelanfertigung bis zu mehreren Hundert Exemplaren. Insgesamt hat die Firma über 1.000 Kunden.

1996 hat KMT eine neue, schnellere und präzisere Maschinengeneration entwickelt. Charakteristisch für die Maschinen sind heute

die sehr innovative Steuerungstechnik sowie das Faktum, dass der Nietstempel gleichzeitig das Messinstrument ist. Je nach Ausführung und Zusatzaggregaten kosten die Maschinen von wenigen Tausend Euro bis zu hohen fünfstelligen Beträgen. Derzeit ist wieder eine Neuentwicklung in Arbeit: ihr Antrieb erfolgt elektrisch und nicht mehr pneumatisch. Die neueste Generation von Nietprozesscontrollern ist im vergangenen Herbst auf der Fachmesse Motek vorgestellt worden. Der Umsatz der KMT Produktions + Montage-Technik wird zu 75 Prozent in

Geschäftsführer Marc Heiter stellt den neuen Nietprozesscontroller 4.0 vor.



Deutschland und zu circa 25 Prozent in Polen, Ungarn, Tschechien, Südafrika und China erwirtschaftet. Die Firma beschäftigt 14 Mitarbeiter und bildet aus. Die Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre war durchweg positiv, so Geschäftsführer Marc Heiter, seine Firma zähle zu den technologischen Marktführern. **orn**



Der Ursprung des Freiburger Standorts von Stryker ist die Firma F.L. Fischer, die 1866 an den Start ging. Heute ist Stryker Leibinger einer der größten privaten Arbeitgeber Freiburgs und baut nun ein neues Gebäude, um alle Mitarbeiter unter ein Dach zu bringen.



Stryker Leibinger baut in Freiburg ein Forschungszentrum

Alle unter einem Dach

FREIBURG. Medizintechnik hat in Freiburg eine lange Tradition. Vor 150 Jahren startete Ferdinand Ludwig Fischer die Fertigung chirurgischer Instrumente. 1949 brachte die Firma F.L. Fischer den weltweiten ersten Operationsrahmen für neurochirurgische Eingriffe auf den Markt. 1992 taten sich die Freiburger mit der Leibinger GmbH aus Stetten nahe Tuttlingen zusammen, die auf Operationsinstrumente und Implantate für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie spezialisiert war. Seit 1998 ist das Unternehmen Teil von Stryker (Hauptsitz: Kalamazoo in Michigan, 27.000 Mitarbeiter an 44 Standorten weltweit, knapp zehn Milliarden Dollar Jahresumsatz) und firmiert als Stryker Leibinger GmbH & Co. KG.

Als Teil des US-amerikanischen Medizintechnikkonzerns hat das Traditionsunternehmen ein enormes Wachstum erlebt, vor allem in den zurückliegenden zehn Jahren. Über 8.000 Produkte werden in Freiburg produziert – von der Schraube bis zur chirurgischen Navigation. Etwa 60 Prozent der Produktion gehen in die Vereinigten Staaten, jeweils rund 20 Prozent nach Asien und Europa. Stryker bewegt sich auf einem Wachstumsmarkt: Knochenbrüche werden immer häufiger operiert, und die Chirurgie wird zunehmend digitalisiert. Die Zahl der Mitarbeiter in Freiburg stieg von 150 im Jahr 1990 auf nunmehr über 750. Rund 500 arbeiten in der Produktion, 250 in der Forschung und Entwicklung. Weil der Platz im eigenen Gebäude im Gewerbegebiet Haid mit dem personellen Wachstum nicht Schritt hielt, mietete man ringsum Räume an, und die Stryker-Mitarbeiter verteilten sich auf viele

verschiedene Gebäude. Damit soll demnächst Schluss sein: Anfang des Jahres beginnt der Bau eines Forschungszentrums, das direkt an das Produktionsgebäude anschließt. Rund 20 Millionen Dollar (circa 18,8 Millionen Euro) hat die Konzernleitung den Freiburgern dafür genehmigt. Der von dem Münchner Architekturbüro Henn entworfene Neubau soll eine Grundfläche von 42 mal 42 Metern sowie fünf Geschosse haben und mit seiner Gestaltung sowohl die Kommunikation von Teams als auch die Konzentration der einzelnen Forscher unterstützen. Mittendrin entsteht ein Operationssaal zu Demonstrationszwecken. Die Entwicklungsabteilungen der fünf Stryker-Divisionen, die in Freiburg angesiedelt sind, sollen dort unter einem Dach zusammenkommen. „Wir konsolidieren die Mietflächen und schaffen auch Raum für weiteres Wachstum“, erläuterte Standortleiter Christoph Gerber Ende des Jahres beim Spatenstich. Das heißt: Wenn das Forschungszentrum voraussichtlich im zweiten Quartal 2018 fertig ist, ziehen zunächst 300 Mitarbeiter ein, Platz ist für insgesamt 380.

Das Grundstück, auf dem das neue Gebäude entsteht, gehörte bereits dem Unternehmen. Als Voraussetzung für die Bebauung wollte die amerikanische Mutter allerdings auch neue Reserven erwerben. Diesem Ansinnen kam der Freiburger Gemeinderat entgegen und stellte dem Unternehmen, das einer der größten privaten Arbeitgeber in der Stadt ist, 7.500 Quadratmeter als Optionsfläche zur Verfügung. Weiterem Wachstum steht somit nichts im Weg. „Stryker fühlt sich wohl in Freiburg“ sagt Gerber. **kat**

KURZ NOTIERT



Die **Friedemann Wagner GmbH** hat den „handling award 2016“ erhalten, der während der Fachmesse für Produktions- und Montageautomatisierung (Motek) in Stuttgart vergeben wurde. Der Hersteller von Handhabungs- und Automatisierungstechnik aus Gosheim bekam den Preis in der Kategorie „Handhabung und Montage“ für seine pneumatische Schwenkeinheit (Bild). Deren Konstruktion mit einem speziellen Anschlagssystem bietet enorme Wiederholgenauigkeit und ermöglichte das Erkennen eines Stoßdämpfer-Ausfalls, hieß es zur Begründung. Der Kunde könne damit rechtzeitig Maßnahmen ergreifen, bevor aufwändige und teure Folgeschäden eintreten. Die Firma Friedemann Wagner wurde 1979 gegründet, beschäftigt heute 13 Mitarbeiter und wird in zweiter Generation von Andreas Wagner geführt. Sämtliche Produkte werden im Haus konstruiert, gefertigt, montiert und an namhafte Anbieter von Pneumatik-Ausstattung geliefert.

Zwei Unternehmen aus der Region haben beim Innovationspreis des Landes, dem Dr.-Rudolf-Eberle-Preis, eine Anerkennung erhalten: Die Konstanzer „**myPOLS Biotec GmbH**“, die sich 2014 aus der Uni Konstanz ausgegründet hat, wurde für ihre Entwicklung neuartiger Enzyme zur Diagnostik und Forschung ausgezeichnet. Damit können beispielsweise HIV, Ebola oder andere Erreger schneller, einfacher und verlässlicher nachgewiesen werden. Und die Freiburger **Enit Energy IT Systeme GmbH**, eine Ausgründung aus dem Fraunhofer-Institut für solare Energiesysteme, wurde für ihre Komplettlösung zu Energieflussdaten geehrt. Sie hat ein Gerät entwickelt, mit dessen Hilfe bis zu zwanzig Prozent der Energiekosten in industriellen Unternehmen eingespart werden können.



Sensopart Industriesensorik

Verdoppelung der Fläche

In dem Neubau am Hauptsitz sollen künftig die Endmontage und die Logistik untergebracht werden.

GOTTENHEIM. Seit Ende des Jahres baut die Sensopart Industriesensorik GmbH ein Produktions- und Logistikgebäude in Gottenheim am Kaiserstuhl. Die 2.600 Quadratmeter große, freitragende Halle soll rund drei Millionen Euro kosten und die bisherige Fläche an ihrem Hauptsitz auf dann über 5.000 Quadratmeter verdoppeln. Hier will Geschäftsführer Theodor Wanner die Endmontage sowie die Lager- und Versandlogistik unterbringen, die bisher überwiegend am Sensopart-Standort in Wieden bei Todtnau angesiedelt waren. Der Schwarzwälder Standort solle sich dann künftig auf die Vormontage elektronischer Baugruppen konzentrieren und als Zuliefererzentrum für Gottenheim fungieren. Sensopart entwickelt, produziert und vertreibt Sensoren für die Fabrikautomation, die zum Beispiel zur Erkennung von Objekten, Farben oder zur Abstandsmessung eingesetzt werden. Das 1994 gegründete Unternehmen beschäftigt etwa 160 Mitarbeiter, betreibt außer den Standorten in Gottenheim und Wieden auch Tochtergesellschaften in Frankreich, England, China und den USA. **ine**

Holiday Inn Express Hotel

15 Millionen, 130 Zimmer

So soll das Holiday Inn nahe des Freiburger Hauptbahnhofs aussehen, wenn es im Juni fertig ist.

FREIBURG. Das Holiday Inn Express Hotel in Freiburg nimmt Gestalt an. Das fünfgeschossige Gästehaus mit einer Bruttogrundfläche von circa 4.800 Quadratmetern soll 130 Zimmer haben, 15 Millionen Euro kosten und voraussichtlich im Juni eröffnen. Ende November feierte der Bauherr, die Strabag Real Estate GmbH, Richtfest für das Hotel,

das ein Teil ihrer sogenannten Businessmile an der Freiburger Bahnhofsachse wird. Es soll besonders energieeffizient sein, unterschreitet die gesetzlichen Vorgaben deutlich und ist nach dem Goldstandard der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) geplant. Der Entwurf für das Holiday Inn stammt von den Wiener Architekten MHM Ziviltechniker, den Bau führt die Ed. Züblin AG aus. Die Berliner Formost Hospitality HIEG GmbH wird das Businesshotel betreiben. **ine**



Baubeginn: Takeda investiert über 100 Millionen Euro in Singen

Produktion für Dengue-Impfstoff

BERLIN/SINGEN. Ende November erfolgte am Takeda-Standort in Singen der erste Spatenstich für den Neubau einer Impfstoffproduktion. Ab 2019 soll hier der zur Zeit in der klinischen Erprobung befindliche Dengue-Fieber-Impfstoff des Unternehmens hergestellt werden. Wie Thomas Wozniowski, Global Manufacturing Officer bei Takeda, bei dem Spatenstich ausführte, soll die neue Anlage einen enormen, bisher unerfüllten medizinischen Bedarf decken und Millionen von Menschen Zugang zu einem dringend benötigten Medikament verschaffen. Bei Fertigstellung wird der Neubau über eine Brutto-Nutzfläche von über 20.000 Quadratmetern verfügen. Der Produktionsstandort in Singen gilt im globalen Produktionsnetzwerk von Takeda als Spezialist für halb feste und flüssige Arzneimittel. Die Singener Takeda-Mitarbeiter hätten große Erfahrung im Bereich der Gefriertrocknung, einer Schlüsseltechnologie für die Herstellung des Dengue-Impfstoffes von Takeda, so Wozniowski. In Singen werden zur Zeit rund 70 verschiedene Medikamente der Therapiebereiche Magen-Darm-Erkrankungen, Herz-Kreislaufkrankungen sowie Immunologie hergestellt. Etwa 68 Millionen Packungen verlassen jedes Jahr das Werk zum Export in alle Welt. Derzeit arbeiten 865 Mitarbeiter an diesem Standort, darunter 48 Auszubildende. Schon 2015 hatte Takeda den Standort um einen Anbau erweitert.

Das Dengue-Fieber ist nach WHO-Angaben die sich am schnellsten ausbreitende, durch Mücken übertragene Virus-Infektion und tritt mittlerweile in mehr als 100 Ländern auf. Über 40 Prozent der Weltbevölkerung sind von diesem Virus betroffen, das jedes Jahr 390 Millionen Infektionen bei Menschen jeden Alters verursacht.

Takeda ist der größte Arzneimittelhersteller in Japan, erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von 14,5 Milliarden Euro und beschäftigt weltweit über 31.000

Mitarbeiter. Eine Spezialität des Unternehmens sind Impfstoffe. So arbeiten die Japaner gemeinsam mit der Bill & Melinda Gates Stiftung im Bereich Kinderlähmung, sie starteten die weltweit erste Feldstudie für einen Impfstoff gegen das Noro-Virus sowie – zusammen mit der US-Regierung – die Entwicklung eines Zika-Impfstoffes. Seit 2012 steuert Takeda von Berlin aus die Aktivitäten im deutschen Markt. Produktionsstätten gibt es in Deutschland neben Singen in Oranienburg in Brandenburg. Insgesamt sind 1.900 Mitarbeiter für Takeda in Deutschland tätig. **orn**

Der Neubau in Singen zur Produktion von Impfstoffen (hier eine Visualisierung) soll 2019 betriebsbereit sein.



— ANZEIGE —

**Verkaufen
Sie auf keinen Fall
Ihr Haus.***

* Unter dem Preis, den wir für Sie erzielen.

**Weil wir es
können!**

ENGEL & VÖLKERS · Villingen-Schwenningen
Klosterring 13 · 78050 Villingen-Schwenningen
Tel. +49 7721 40 51 60 · villingen@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/villingen



ENGEL & VÖLKERS

KURZ NOTIERT

Die Freiburger **Pro Med Instruments (PMI)**, auf die Entwicklung und den Vertrieb von Produkten für die Neurochirurgie (beispielsweise Schädelklemmen, siehe Bild) spezialisiert, hat die **Feinmechanik GmbH** in Umkirch, die medizintechnische Produkte herstellt, vollständig übernommen. Bislang hatten PMI 25 Prozent an Feinmechanik gehört, jetzt wurden die restlichen 75 Prozent gekauft. Eine enge Zusammenarbeit besteht bereits seit 16 Jahren, die Firma Feinmechanik hatte die Produkte von PMI bislang schon hergestellt. Geschäftsführer und alleiniger Gesellschafter der PMI ist Matthias Schüle (33).



Bruno Heitzler (67), Gründer und bisheriger Geschäftsführer der Feinmechanik, und seine Frau Margrit gehen in den Ruhestand, stehen aber der neuen Führung für Einarbeitung und Übergabe weiter zur Verfügung. Neuer Geschäftsführer der Feinmechanik ist Jörg Pfefferle. Der Umsatz der PMI lag im Jahr 2015 bei 10,3 Millionen Euro, die Exportquote bei 77 Prozent. Die Produkte werden in über 70 Ländern vertrieben.

Der Paket- und Expressdienstleister **DPD** baut ein neues Paketsortierzentrum in Steinen. Die bebaute Fläche beläuft sich auf 21.100 Quadratmeter, investiert werden rund 16 Millionen Euro. Die Inbetriebnahme soll im Herbst 2017 sein. Steinen ist dann der 78. Standort von DPD Deutschland. Künftig werden in Steinen bis zu 10.000 Pakete täglich umgeschlagen und dafür zunächst 80 Arbeitskräfte im Einsatz sein. DPD ist eine Tochtergesellschaft von Geo Post, die wiederum eine Tochtergesellschaft der französischen Groupe La Poste ist. Geo Post setzte vergangenes Jahr 5,7 Milliarden Euro um. In Deutschland werden 8.000 Mitarbeiter und 9.000 Zusteller beschäftigt.

Eine App fürs Smartphone ist Teil der IHK-Kampagne „Kariyer-Macher“, für die Schleiner + Partner einen begehrten PR-Preis erhalten haben.



Schleiner + Partner Kommunikation Kampagne ausgezeichnet

FREIBURG. Zum dritten Mal hintereinander hat die Agentur Schleiner + Partner den European Excellence Award, eine der höchsten Auszeichnungen für PR-Kommunikation in Europa, erhalten. Dieses Mal für die Kariyer-Macher-Kampagne, die Schleiner + Partner für die IHK Südlicher Oberrhein entwickelt haben. An dem Wettbewerb nahmen 2016 mehr als 1.800 Kampagnen aus 28 Ländern teil. 2014 waren Schleiner + Partner für die Goethe-Guerilla-Kampagne des Technoseum in Mannheim und 2015 für die Smartphone-App iMama!Papa für Eurolab in Frankfurt ausgezeichnet worden. Geschäftsführer der Freiburger Agentur sind Martin Ludwig Hofmann, Fritz Klieber und Michael Schleiner. Der Hintergrund von Kariyer-Macher: Türkischstämmige Jugendliche sind häufiger von Arbeitslosigkeit bedroht als ihre deutschen Altersgenossen. Gleichzeitig ist es für viele mittelständische Unternehmen schwer, freie Stellen zu besetzen. Hier setzt die Kariyer-Macher-Kampagne an und holt die Jugendlichen dort ab, wo sie stehen: Digital eröffnet eine Game-

App spielerisch die Kommunikation, in der realen Welt lädt Kariyer-Macher türkische Jugendliche und Unternehmer ungezwungen zum Tee oder zum Speed-Dating ein. Die 40-köpfige Jury des European Excellence Award fand dies ein bemerkenswertes Projekt. **orn**

Commerzbank in Freiburg 110. Geburtstag

FREIBURG. Die Commerzbank blickt auf 110 Jahre Geschäftstätigkeit in Freiburg zurück. Dies aufgrund des Faktums, dass die Commerzbank im Jahr 2009 die Dresdner Bank übernommen hatte. Denn die Dresdner Bank war seit 1906 in Freiburg tätig, als sie das Privatbankhaus Ed. Kauffmann-Fehr übernahm. Die Commerzbank selbst eröffnete 1960 ihre 245. Filiale in Freiburg. Zwei Jahre später wurde Freiburg Kopfstelle für die neue Filiale in Lörrach und stieg später zur Gebiets- und Regionalfiliale Südbaden auf. 1990 erfolgte der Umzug vom Siegesdenkmal in die heutigen Räumlichkeiten in der Kaiser-Joseph-Straße in der Nähe des Martinstores. Hier wurden auch die Dresdner Bank-Filiale und die Commerzbankfiliale im Jahr 2014 zusammengelegt. Heute werden an diesem Standort und in der Filiale Münsterstraße über 25.600 Privat- und Geschäftskunden von 38 Mitarbeitern betreut. Der Niederlassungsleiter für die Privatkunden in Freiburg ist Volker Herrdum-Heinrich. Niederlassungsleiter für die Mittelstandsbank der Commerzbank, die sich in der Stephan-von-Heinrich-Straße befindet, ist Andreas Weerth. 350 mittelständische Firmen werden hier von sechs Mitarbeitern betreut. **upl**



Feldberger Hof investiert in Indoor Sport- und Spaßpark

Die neue Fundorena

FELDBERG. Nach acht Monaten Bauzeit ist die Fundorena, ein 4.000 Quadratmeter großer Indoor Sport- und Spaßpark eröffnet worden. Das Hotelierpaar Denise und Thomas Banhardt hat dafür sechs Millionen Euro investiert. Dem Paar gehört seit 1993 das über 150 Jahre alte Hotel auf dem Feldberg. Sie haben es ganz auf Familienurlaub ausgerichtet. Sei es mit der fast 20-jährigen Zusammenarbeit mit er Hotelkooperation Familotel, den vielen verschiedenen Spielbereichen des Feldberger Hofes oder in einer nachhaltigen Hotelentwicklung. Das Haus erhielt bereits dreimal die Auszeichnung „familienfreundlichstes Hotel in Baden-Württemberg“ und es ist das erste klimaneutrale Hotel Deutschlands. Die Auslastung des 450-Betten-Betriebes liegt laut einer Pressemeldung mit 125.000 Übernachtungen bei über 90 Prozent – das

Unternehmen ist also auch wirtschaftlich erfolgreich. Die Fundorena erstreckt sich über drei Stockwerke und sie bietet ein völlig wetterunabhängiges Bewegungs- und Erlebnisangebot – auch für Tagesgäste – auf dem Feldberg. Sie ist in moderner Bauweise aus Sichtbeton, Glas und Holz erbaut und beinhaltet unter anderem einen Hochseilpark mit acht verschiedenen Trails (1.100 Quadratmeter), eine synthetische Schlittschuhbahn (400 Quadratmeter), eine Reithalle mit acht Ponys (400 Quadratmeter) sowie einen Trampolinpark mit drei verschiedenen Angeboten (insgesamt über 500 Quadratmeter). Betreiber der Fundorena ist die Firma Thoma Action Team unter Inhaber Gundolf Thoma und Geschäftsführer Philipp Loose. **orn**

Sechs Millionen Euro hat der 4.000 Quadratmeter große Indoor Sport- und Spaßpark des Hotels Feldberger Hof gekostet.

Hydro Systems investiert Eine Maschine für die Auszubildenden

BIBERACH. Die Hydro Systems KG hat eine neue CNC-Drehmaschine (siehe Bild) für ihre Ausbildungswerkstatt angeschafft und dafür rund 100.000 Euro investiert. „Unsere Azubis werden auf dem neuesten Stand der Produktion eingelernt und können nach Abschluss der Ausbildung nahtlos in die Produktion wechseln“, erklärt Ausbildungsleiter Christian San Millan. 34 junge Menschen sind aktuell bei Hydro Systems in der Ausbildung – von der Fachkraft für Lagerlogistik bis zum dualen Studenten. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen, das auf Produkte und Projekte für die Flugzeugwartung spezialisiert ist, über 600 Mitarbeiter. Zu den Kunden zählen Flugzeughersteller, Fluggesellschaften, Flughäfen und Flugzeugwartungsbetriebe. **ine**



KURZ NOTIERT

Das Beratungs- und Marketingunternehmen **Converm GmbH** ist im Herbst 2016 von Freiburg in den Gewerbepark Breisgau umgezogen. Die Firma ist im strategischen und technischen Marketing tätig und hat Kunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Dieser Bereich wird von Beate Kerkhoff betreut. Mit Stephan Grasser kam nun als Ergänzung zum bisherigen Produktfolio ein Partner hinzu, der lange Erfahrungen im Bereich der Unternehmensberatung und Prozessoptimierung hat und seit über 20 Jahren in der Dachregion als SAP-Berater tätig ist. Auch Marketingkonzepte und deren Umsetzung im Print- und Onlinebereich sowie das Erstellen von Webseiten und Intranet-Workflow-Anwendungen gehören zum Angebot. Das Team besteht neben Marketingspezialisten aus Wirtschaftsinformatikern, Programmierern und Grafikern.

Das **Rottweiler Kraftwerk** hat den Location-Award in der Kategorie „Eventlocation mit Erlebnischarakter“ gewonnen. Das Industriedenkmal setzte sich gegen 342 Locations (davon 150 in der engeren Auswahl) durch.

Ende November ist in der Offenburger Reithalle der vierte Ortenauer Marketingpreis für herausragende Marketingleistungen verliehen worden. Unter den 31 Bewerbern haben sich in vier Kategorien folgende Gewinner durchgesetzt: **Black Forest Boar Distillery** (Kleinunternehmen), **Tietge Publishing** (kleine mittelständische Unternehmen), **Reiff Verlag** (mittelständische Unternehmen) und **Vega Grieshaber** (Großunternehmen). Nominiert waren außerdem: Markus Raue – Der Optiker und Trendhouse (Kleinunternehmen), Grossmann Group und Landesgartenschau Lahr 2018 (kleine mittelständische Unternehmen), Volksbank Bühl und Volksbank Lahr (mittelständische Unternehmen), Europa-Park und Progress Werk Oberkirch (Großunternehmen). Zum ersten Mal wurde auch ein Ehrenpreis für nachhaltiges Marketing verliehen. Er ging an die Bürgerinitiative Bahntrasse e.V.

Hectronic und Dunkermotoren Dritter Platz beim Ausbildungs-Ass

BONNDORF. Die Wirtschaftsjuvenen Deutschland und die Junioren des Handwerks verleihen zusammen mit der Inter Versicherungsgruppe und unter der Schirmherrschaft des Bundeswirtschaftsministeriums seit 20 Jahren den Preis „Ausbildungs-Ass“. Dabei wird herausragendes Engagement bei der Vorbereitung Jugendlicher auf das Berufsleben gefördert und anerkannt. Bewertet werden Kreativität, Qualität und Quantität der Aktivitäten und Methoden. Beim Ausbildungs-Ass 2016 wählte die Jury aus 200 Einreichungen elf Konzepte aus. Sie wurden in drei Kategorien vergeben. In der Kategorie Industrie, Handel, Dienstleistungen wurden die Firmen Hectronic und Dunkermotoren (beide in Bonndorf) mit dem dritten Platz ausgezeichnet. Die Bonndorfer Unternehmen, so heißt es in der Laudatio, haben im Jahr 2006 vor dem Hintergrund des Auszubildenden- und Fachkräftemangels die Ausbildungskooperation „HeDu“ ins Leben gerufen. Ziel der Kooperation ist es, die in den einzelnen Unternehmen präsenten Ausbildungsfelder zu kombinieren und dabei die Stärken beider Unternehmen einzubringen. So erhalten beispielsweise die Elektroniker der Firmen zunächst eine zweimonatige Grundausbildung bei Hectronic, um im Anschluss bei Dunkermotoren mechanische Kenntnisse vermittelt zu bekommen. Darüber hinaus können die Auszubildenden an Englischkursen, Seminaren und Workshops teilnehmen, bei denen nichtfachliche Kompetenzen vermittelt und Einblicke in verschiedene Berufsbilder ermöglicht werden. Derzeit nehmen an „HeDu“ 80 Auszubildende und Studenten teil.

Hectronic ist ein Unternehmen, das intelligente Systemlösungen in der Parkraum- und Tankstellenbewirtschaftung erarbeitet und produziert. Die Firma hat 250 Beschäftigte, sieben Tochtergesellschaften und mehr als 70 Vertriebspartner weltweit. Die Dunkermotoren GmbH entwickelt und produziert Präzisionsantriebe, die beispielsweise in der Medizintechnik verwendet werden. Mit insgesamt etwa 1.000 Mitarbeitern in Bonndorf und drei Auslandsstandorten ist das Unternehmen in der Schwarzwälder Gemeinde der größte Arbeitgeber.

upl

Zusammen erfolgreich: Die Ausbildungs-kooperation „HeDu“ von Hectronic und Dunkermotoren bildet Lehrlinge beider Unternehmen aus.





Die Visualisierung zeigt, wie die beiden Testo-Gebäude an der B31 bei Titisee ab 2019 zusammen aussehen sollen.

Aufsichtsrat befürwortet Bauprojekt

Das Testo-Gebäude bekommt einen Bruder

TITISEE. Das Testo-Gebäude an der B31 bei Titisee gehört zu den auffälligsten Firmenbauten in Südbaden. Der Aufsichtsrat des Messgeräteherstellers hat Mitte Dezember nun den Bau eines zweiten, sehr ähnlichen Gebäudes direkt neben dem ersten Bau befürwortet. Ab dem Frühjahr soll die Umsetzung erfolgen und der Rohbau Ende 2017 fertig sein. Der Innenausbau soll 2018 stattfinden und der Bezug ist für den Jahresbeginn 2019 geplant.

Wie Finanzvorstand Martin Winkle mitteilte, orientiert sich der Baubeginn des neuen Objektes am Bedarf neuer Arbeitsplätze. Nach den Testo-Planungen werden die Kapazitäten in den Head Quarters in Lenzkirch und Titisee 2019 erschöpft sein. Der zweite Bauabschnitt in Titisee wird Platz für weitere 300 Mitarbeiter schaffen.

Die Bürofläche wird mit circa 3.600 Quadratmetern ähnlich groß sein wie diejenige des ersten Gebäudes. Die beiden Bauten werden durch eine Brücke miteinander ver-

bunden. Dort wo sich im Erdgeschoss des ersten Objektes das Betriebsrestaurant befindet, wird ein Konferenzcenter entstehen, das auch Platz für Meetings und Workshops bietet. Im Sockelgeschoss wird die „Testo Solution World“ auf über 1.400 Quadratmetern errichtet. Hier werden den Kunden Messlösungen in realitätsnaher Umgebung vorgestellt. Die angebotenen Lösungen beispielsweise für Großküchen, Kühl- oder Lagerräume werden vor Ort in der Kundenanwendung unter echten Bedingungen präsentiert. Auch die Tiefgarage wird erweitert und dann Platz für über 200 Fahrzeuge bieten. Hinzu kommen circa 50 neue Stellplätze hinter dem Gebäude.

Testo beschäftigt derzeit weltweit 2.700 Mitarbeiter, davon 1.090 in der Region. 2015 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 260 Millionen Euro. Über die Investitionssumme für das zweite Gebäude in Titisee konnte das Unternehmen noch keine exakte Auskunft geben.



Ihr  Wellness- und Tagungshotel im Naturpark Südschwarzwald



Tagungszentrum auf 400 m²
Alle Räume sind hell u. freundlich, verfügen über direktes Tageslicht, kostenloses WLAN und sind auf Wunsch verdunkelbar.

Möhringers Schwarzwaldhotel
79848 Bonndorf / Schw.
Tel.: 0 77 03 – 93 21 0
www.schwarzwaldhotel.com



Simply ALL-IN



www.sirius-gmbh.de

In allen Größen.



Hallen mit System.



www.renez-container.com



Land feiert 50-jähriges Bestehen der beruflichen Gymnasien, die inzwischen jedes dritte Abitur abnehmen

Paradebeispiel der Durchlässigkeit

Seit 50 Jahren gibt es berufliche Gymnasien in Baden-Württemberg. Heute verteilen sich 225 Schulen mit zusammen rund 60.000 Schülern übers ganze Land, und jeder dritte Abiturient kommt inzwischen von einem beruflichen Gymnasium. Das Jubiläum dieses bundesweit einmaligen Erfolgsmodells wurde jüngst mit einem Fachkongress in Fellbach gefeiert.

Viele Absolventen eines beruflichen Gymnasiums besetzen heute verantwortungsvolle Positionen in Wirtschaft und Gesellschaft und einige davon waren nach Fellbach eingeladen worden. Zum Beispiel Muhterem Aras. Die Grünen-Politikerin stammt aus einer anatolischen Bauernfamilie, kam im

Alter von zwölf Jahren nach Stuttgart und besuchte zunächst die Haupt-, dann die Realschule. Nach der Mittleren Reife wechselte sie aufs Wirtschaftsgymnasium, machte dort ihr Abitur und studierte Wirtschaftswissenschaften in Hohenheim. Sie wurde Steuerberaterin, engagierte sich in der Kommunalpolitik, zog 2011 per Direktmandat in den Landtag ein und ist seit Mai 2016 dessen Präsidentin. „Berufliche Gymnasien tragen ganz wesentlich zur Bildungsgerechtigkeit bei und erfüllen damit unsere Landesverfassung“, sagt Aras mit Blick auf ihren eigenen Werdegang. Indem sie Jugendlichen die Chance bieten, nach dem mittleren Bildungsabschluss die allgemeine Hochschulreife zu erreichen, schaffen die beruflichen Gymnasien Bildungswege für Schüler, die zuvor eine Realschule, Werkrealschule, zweijährige Berufsfachschule, Gemeinschaftsschule oder ein allgemeinbildendes Gymnasium besucht haben. „Das berufliche Gymnasium ist das Paradebeispiel für die Durchlässigkeit in unserem Bildungswesen“, betont deshalb Kultusministerin Susanne Eisenmann. Dar-

über hinaus ermögliche es einen Weg zum Abitur in neun Schuljahren und komme so dem Wunsch vieler Eltern nach einer längeren Lernzeit für ihre Kinder entgegen. Die Vorzüge der beruflichen Gymnasien finden auch bildungswissenschaftliche Bestätigung. „Sie unterstützen die Interessendifferenzierung, erhöhen die Durchlässigkeit zum Abitur für Schüler aus weniger privilegierten sozialen Schichten und setzen dabei hohe Leistungsstandards um. Das bestätigen unsere Studien“, sagt Ulrich Trautwein. Der Professor für Erziehungswissenschaften am Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung der Universität Tübingen sieht die beruflichen Gymnasien daher als „innovatives Erfolgsmodell“. Es werde aber wichtig, die vom beruflichen Gymnasium angebotene Form der ‚beruflichen Allgemeinbildung‘ in innovativer Weise weiterzuentwickeln. Der Anfang dafür ist gemacht: Von diesem Schuljahr an wird der Bildungsplan fürs berufliche Gymnasium grundlegend überarbeitet, um wirtschaftliche und technologische Veränderungen abzubilden. **ine**

HINTERGRUND

Berufliche Gymnasien führen zur allgemeinen Hochschulreife. Sie vermitteln eine breite Allgemeinbildung und zugleich durch die Profilierung eine berufliche Orientierung.

Das berufliche Gymnasium der **dreijährigen Aufbauform** umfasst folgende Richtungen und Profile:

- agrarwissenschaftliche Richtung
- biotechnologische Richtung
- ernährungswissenschaftliche Richtung
- sozial- und gesundheitswissenschaftliche Richtung mit den zwei Profilen Soziales und Gesundheit
- technische Richtung mit den sechs Profilen Mechatronik, Gestaltungs- und Medientechnik, Informationstechnik, Technik und Management, Umwelttechnik sowie Angewandte Naturwissenschaften
- wirtschaftswissenschaftliche Richtung mit den drei Profilen Wirtschaft, Internationale Wirtschaft und Finanzmanagement

Das berufliche Gymnasium der **sechsjährigen Aufbauform** ist eine Vollzeitschulart, die auf der Klasse 7 einer weiterführenden Schulart aufbaut, mit der Klasse 8 beginnt und in Klasse 13 mit dem Abitur endet. Es gibt – passend zum beruflichen Gymnasium der dreijährigen Aufbauform - die drei Schwerpunkte:

- Ernährung, Soziales und Gesundheit
- Technik
- Wirtschaft

Auf den Regierungsbezirk Freiburg verteilen sich 51 berufliche Gymnasien, meist mit mehreren Richtungen und/oder Profilen, für die es ein zentrales Anmeldeverfahren gibt:

i <https://anmeldung-bs.rpf.fr.schule-bw.de>

Weiterbildung zum Coach

systemisch und/ oder energetisch

neue Perspektive, neue Orientierung

Weiterentwicklung

neue Berufschance, neue Wege

Beginn: Februar 2017

Info: Wolfgang Dollansky · info@zentrumchonji.de
www.zentrumchonji.de · 07461-12242

Ideen für Leben .Raum .Büro


office plus
Ideen für Leben .Raum .Büro

office plus Erhardt GmbH
Bötzing Str. 46
D-79111 Freiburg
Tel. +49 (0)761 / 47810-900
www.office-plus.de

Zelthallen – Stahlhallen


HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

RIB Cosinus



unitop ERP für Industrie + Handel

Die bewährte ERP-Software:

- > auf Basis Microsoft Dynamics NAV
- > einfach zu bedienen
- > schnell implementierbar
- > auch als Cloud-Lösung!

ie 01.-03. Februar 2017
Die Industriemesse
der Schwarzwald AG

Besuchen Sie uns in Halle 3!

Noch keine i+e Eintrittskarte? Senden Sie uns einfach eine E-Mail an info@rib-cosinus.com!

RIB Cosinus GmbH | 0761.51004-0 | info@rib-cosinus.com | www.rib-cosinus.com

ANZEIGEN-HOTLINE 07221/2119-12

SWEG Schienenwege GmbH plant Baubeginn im April 2017

Elektrifizierung der Kaiserstuhlbahn

Die SWEG Schienenwege GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Südwestdeutschen Verkehrs-Aktiengesellschaft (SWEG) in Lahr, will mit der Elektrifizierung der Kaiserstuhlbahn im April 2017 beginnen. Für den ersten Planfeststellungsabschnitt „Kaiserstuhlbahn Ost“ zwischen Bahlingen und Gottenheim wurde dem Unternehmen vom Regierungspräsidium Freiburg das Baurecht erteilt. Größte Teilmaßnahme ist die Oberleitungsanlage zur Elektrifizierung. Aufwendige Projekte sind auch der Ausbau des Bahnhofs Nimburg zum Kreuzungsbahnhof sowie die Gleisabsenkung unter die B31 und die L 115. Darüber hinaus sollen die Leit- und Sicherungstechnik erweitert, die Bahnsteiglängen auf 105 Meter vereinheitlicht und damit Züge bis zu einer Länge von 112 Metern angepasst werden. Weitere Maßnahmen sind im Wirtschaftswegenetz sowie an den Gleisen vorgesehen. Die Vorbereitungen für die Bauarbeiten beginnen im Winter. Während der Bauzeit von April 2017 bis voraussichtlich Ende Februar 2018 wird die SWEG, die die Strecke befährt, zwischen Gottenheim und Endingen in beiden Richtungen mit Schienenersatzverkehr unterwegs sein. Die zwei weiteren Strecken der Kaiserstuhlbahn (Abschnitte West und Nord) befinden sich im Planfeststellungsverfahren. Nach derzeitigem Stand, so eine

Pressemeldung, laufen die Bauarbeiten an der Infrastruktur im Abschnitt Nord (zwischen Endingen und Riegel-Malterdingen) von August 2017 bis März 2018, im Abschnitt West (zwischen Endingen und Breisach) von März 2018 bis Februar 2019.

Die Gesamtkosten für alle drei Abschnitte der Kaiserstuhlbahn belaufen sich auf rund 58 Millionen Euro und werden von Bund, Land und dem Zweckverband Regionalverkehr Freiburg (ZRF) getragen. Die Elektrifizierung ist das größte Ausbauprojekt der Kaiserstuhlbahn seit dem Bau der Strecke vor 120 Jahren, sagt Markus Remmel, Geschäftsführer der SWEG Schienenwege GmbH. Die Kaiserstuhlbahn ist rund 40 Kilometer lang. Ihre Elektrifizierung ist ein Teil des Nahverkehrskonzeptes „Breisgau-S-Bahn 2020“, mit dem der regionale Schienenpersonennahverkehr ausgebaut und langfristig gesichert werden soll.

Neben der Kaiserstuhlbahn betreibt die SWEG Schienenwege GmbH die Eisenbahninfrastruktur auf den Strecken Bad Krozingen - Staufen - Münstertal, Achern - Ottenhöfen, Biberach - Oberharmersbach und Bühl - Stollhof. Sie beschäftigt 31 Mitarbeiter. Die SWEG selbst hat circa 800 Mitarbeiter, ihr Umsatz liegt bei rund 98 Millionen Euro. 2015 wurden 61,2 Millionen Passagiere befördert.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 58 Millionen

Das Bild zeigt einen elektrischen Triebwagen der SWEG auf der bereits elektrifizierten Strecke Bad Krozingen - Münstertal. Auf der Kaiserstuhlbahn können solche oder auch andere Fahrzeugtypen zum Einsatz kommen.





Bild: Tarabatu - Fotolia

Innovationspreis für Birnoh-Gilde Birnenaperitif aus Streuobst

Seit 20 Jahren prämiieren die Landjugendverbände in Baden-Württemberg, die ZG Raiffeisen eG in Karlsruhe und der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband herausragende Ideen mit dem Landwirtschaftspreis für unternehmerische Innovationen. Als einer von drei Preisträgern ging 2016 die Birnoh-Gilde hervor. Birnoh ist ein 18-prozentiger Birnenaperitif, der aus Streuobst von vier Mitgliedern der sogenannten Birnoh-Gilde hergestellt wird. Die Mitglieder haben sich auf gemeinsame Herstellungsverfahren, Qualitätskriterien (und deren Kontrolle) sowie ein gemeinschaftliches Marketing auf Landesebene geeinigt. Zu der Gilde gehören die Streuobstmosterei Stahringer aus Radolfzell (die das Produkt Birnoh entwickelt und als Marke hat schützen lassen), die Firma Jung Fruchtsäfte in Teningen sowie Brandjung, ebenfalls in Teningen, die Brennerei Mayer, Herrenberg, sowie die Brennscheuer Straßer in Dettingen/Ems. In der Begründung der Jury des Preises wurden sowohl das Geschäftsmodell der Gilde hervorgehoben, als auch die Nutzung alter Birnbaum-Streuobstwiesen zur Sicherung des (Kultur-) Landschaftsbildes in Baden-Württemberg. Begleitet wird das Kooperationsprojekt von vier Regionalinitiativen – das sind der Verein Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE-Bodensee), das Plenum-Heckengäu, der Naturpark Südschwarzwald und das Biosphärengebiet Schwäbische Alb.

upl



UF Gabelstapler GmbH
Am Flugplatz 10
88367 Hohentengen

Tel.: 07572 7608-0
Fax: 07572 7608-42
www.uf-gabelstapler.de
info@uf-gabelstapler.de

Jungheinrich Treibgas Gabelstapler



- Typ: TFG 425 NEU
- Tragkraft: 2.500 kg
- Hubhöhe: 5.000 mm
- Hubgerüst: Triplex-Vollfreihub
- Kraftvoller 4 Zyl. Kubota Motor, Typ: WG2503-L, 36,5 kW
- Integrierter Seitenschieber
- Beleuchtungsanlage

Preis auf Anfrage



Ständig über 200
neue und gebrauchte
Gabelstapler
am Lager

Schulungstermine
Sa. 04.02.2017 für
Gabelstaplerfahrer
Sa. 18.03.2017 für
Hubarbeitsbühnen

- Verkauf - Kundendienst - Ersatzteile
- Vermietung - UVV-Abnahme - Regaltechnik

HALLEN

Industrie- und Gewerbehallen



von der **Planung** und **Produktion** bis zur
schlüsselfertigen Halle



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Beachten Sie das
ANZEIGENSPECIAL

**WIRTSCHAFTSSTANDORT
SÜDLICHER OBERRHEIN**



Seite 62 bis 67 in dieser Ausgabe

Anzeigen-Hotline: 07221/2119-12
www.pruerfer.com



PROTEC
ZERSPANUNGSTECHNIK

Alles
aus einer Hand-
in höchster
Präzision

Unsere Serienprodukte
im weltweiten Einsatz.

- Hydraulik
- Elektroindustrie
- Maschinenbau
- Armaturen
- Automobil

Protec GmbH
Zerspanungstechnik
Schleifmattstraße 12
77716 Haslach
Telefon 07832-7090
Telefax 07832-709-50
info@protec-zerspanung.de
www.protec-zerspanung.de

Öffentliches WLAN: Worauf Betreiber und Nutzer achten müssen

Passwortschutz und Nutzerkonten

Der EuGH schafft die Störerhaftung nicht ab – er stellt sie auf eine andere Grundlage

Wer WLAN für andere anbietet, konnte bislang für Rechtsverletzungen (zum Beispiel bei illegaler Datenweitergabe) haften, die andere unter Benutzung dieses Netzwerks begehen – die sogenannte Störerhaftung. Auf dieser Basis wurden Anschlussinhaber abgemahnt und auf Zahlung von Schadensersatz und Erstattung der Abmahnkosten in Anspruch genommen. Im Sommer 2016 hat der Bundestag nach langer Diskussion die Störerhaftung für WLAN-Betreiber durch Änderung des Telemediengesetzes etwas entschärft. Und im September 2016 entschied der Europäische Gerichtshof (EuGH), dass ein Geschäftsinhaber, der der Öffentlichkeit kostenlos sein WLAN zur Verfügung stellt, für Urheberrechtsverletzungen seiner Nutzer nicht verantwortlich ist. Dennoch sollten Betreiber und Nutzer einige Sicherheitsregeln beachten.

Der EuGH stellte klar, dass der Betreiber eines geschäftlichen Zwecken dienenden öffentlichen WLAN für die von seinen Nutzern begangenen Rechtsverletzungen in der Regel nicht verantwortlich ist. Allerdings hat der EuGH weiter ausgeführt, dass den Anschlussinhabern aufgegeben werden darf, ihr Netz durch ein Passwort zu sichern. Um ein solches Passwort zu erhalten, soll der Nutzer ferner seine Identität offenbaren müssen. Im Er-

gebnis schafft der EuGH die Störerhaftung nicht ab. Er stellt sie schlicht auf eine andere Grundlage: Wo bisher bereits die über einen Anschluss begangene Rechtsverletzung Anlass der Abmahnung war, könnte nun die unzureichende Verschlüsselung zum Abmahnrisiko werden. Und: Private WLAN-Betreiber werden von dem Urteil des EuGH nicht begünstigt.

Fazit: Jeder Betreiber eines öffentlichen WLAN sollte sein Netzwerk nur mit angemessenem Passwortschutz und unter Einrichtung entsprechender individueller Nutzerkonten betreiben. Umgekehrt sollten aber auch Nutzer einige Punkte beachten. Vertrauliche Daten sollten grundsätzlich nicht über öffentliches WLAN ausgetauscht werden, da hier die Gefahr besteht, dass sich jemand unbefugt zwischen sie und den Zugriffspunkt schalten könnte. Daher ist es empfehlenswert, sogenannte VPN-Tunnel oder sichere Verbindungen („https“) zu nutzen. Ansonsten sollte die WLAN-Funktion deaktiviert werden, sobald sie nicht mehr benötigt wird, da sich das Gerät sonst automatisch mit bekannten Netzwerken in Reichweite verbindet.

Jan Sklepek, Schrade & Partner

i Weitere nützliche Infos bietet das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik unter www.bsi.de

Haftungsbegrenzung auf den Nachlass: Das Aufgebotsverfahren

Aufforderung der Gläubiger

Der Erbe übernimmt als Gesamtrechtsnachfolger des Erblassers dessen Schulden und haftet für sie grundsätzlich nicht nur mit dem Nachlass, sondern auch mit seinem eigenen Vermögen. Nicht selten kann der Erbe im Erbfall nur schwer beurteilen, mit welchen Verbindlichkeiten der Nachlass belastet ist. Damit er die nötigen Informationen hierfür und gegebenenfalls für die Errichtung eines Inventarverzeichnisses (siehe hierzu auch Dezemberausgabe der WiS, Seite 58) erhält und dafür, ob er gegebenenfalls die Nachlassverwaltung (siehe Oktober-WiS, Seite 52) oder gar die Nachlassinsolvenz (Novemberausgabe der WiS, Seite 56) beantragen muss, kann er im Wege des Aufgebotsverfahrens die Nachlassgläubiger auffordern, ihre Forderungen anzumelden.

Das Aufgebotsverfahren wird auf Antrag des Erben beim örtlich zuständigen Nachlassgericht (in Baden-Württemberg das staat-

liche Notariat) eingeleitet. Der Erbe sollte den Antrag innerhalb eines Jahres nach Annahme der Erbschaft stellen, denn nur dann kann er die Befriedigung der Forderungen der Nachlassgläubiger für die Dauer des Verfahrens verweigern. Das Gericht fordert die Nachlassgläubiger auf, ihre Forderungen gegenüber dem Nachlass innerhalb einer gesetzten Frist anzumelden. Die öffentliche Bekanntmachung des Gerichtsbeschlusses erfolgt grundsätzlich durch Aushang an der Gerichtstafel und durch einmalige Veröffentlichung im Bundesanzeiger. Das Verfahren endet mit gerichtlichem Ausschließungsbeschluss, mit der Folge, dass der Erbe Gläubigern des Erblassers gegenüber, die ihre Rechte im Aufgebotsverfahren nicht angemeldet haben, nur mit dem

Erbe sollte Antrag innerhalb eines Jahres stellen

Nachlassvermögen haftet, sofern er nicht bereits unbeschränkt haftet (vergl. Dezemberausgabe der WiS). Dagegen haftet er für angemeldete Forderungen unbeschränkt auch mit seinem eigenen Vermögen. Deshalb muss er umgehend nach Abschluss des Aufgebotsverfahrens prüfen, ob das Nachlassvermögen ausreicht, um die angemeldeten Nachlassverbindlichkeiten zu decken. Anderenfalls sollte er

seine Haftung durch die Errichtung eines Nachlassinventars, durch eine Nachlassverwaltung oder gar durch ein Nachlassinsolvenzverfahren auf das Nachlassvermögen beschränken.

Vom Aufgebotsverfahren unberührt bleiben dingliche und dinglichen Ansprüchen gleichgestellte Ansprüche von Nachlassgläubigern.

Csaba Láng
Sozietät Jehle, Láng, Meier-Rudolph, Köberle



Vorbereitungen auf den Brexit

Was deutsche Firmen tun sollten

Im Oktober hat die britische Premierministerin Theresa May bekräftigt, dass ihre Regierung beabsichtige, Ende März den Austritt gemäß Artikel 50 des EU-Vertrags zu erklären. Auch wenn der Supreme Court in London über eine Beteiligung des Parlaments verhandelt, und der Zeitpunkt daher offen ist, scheint jedenfalls klar: Der Brexit kommt. Betroffen sind insbesondere Unternehmen, die Tochtergesellschaften oder wesentliche Handelspartner in Großbritannien haben. Aber auch auf Unternehmen, die nur mit deutschen Handelspartnern agieren, kann der Brexit Einfluss nehmen, wenn die deutschen Handelspartner ihrerseits wirtschaftlich mit Großbritannien eng verzahnt sind. Innerhalb des handelsrechtlichen Jahresabschlusses ist auf einige Sachverhalte zu achten: So sind beispielsweise im Anlagevermögen aktivierte Firmenwerte oder Beteiligungen zwingend abzuschreiben, wenn die Wertminderung von Dauer ist. Bei Wertpapieren, Fremdwährungsbeständen und (Fremdwährungs-) Forderungen im Umlaufvermögen gilt ein strenges Niederstwertprinzip mit der Konsequenz, dass aufgrund von Bonitäts- und Absatzproblemen sowie Wechselkursanpassungen auch hier Wertminderungsbedarf bestehen kann. Auf mögliche Risiken aus dem „Brexit“ und auf den Status Quo des Unternehmens ist im Lagebericht (Wirtschafts-, Prognose- und Risikobericht) einzugehen. Zudem sollten deutsche Unternehmen bestehende Verträge, die eine Restlaufzeit von mehr als zwei Jahren aufweisen und bei denen ein Gerichtsstand in Großbritannien vorgesehen ist, anpassen, um Schwierigkeiten bei der Vollstreckung zu begegnen. Künftige Verträge sollten ein außerordentliches Kündigungs- und Anpassungsrecht für den Brexit-Fall vorsehen. Schließlich sollten alle Unternehmer, die ihr Geschäft in Deutschland in Form einer „plc“ oder „Limited“ betreiben, Alternativen prüfen, um eine persönliche Haftung nach dem Austritt zu vermeiden. (Zum Brexit siehe auch WiS 10/2016, S. 50)

Barbara Mayer/Hanns-Georg Schell

Jahresabschlussprüfung nach unserem REVITHO-System

- R**egional: Als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Bad Säckingen am Hochrhein prüfen wir überwiegend Unternehmen in der Region.
 - E**ffizient: Wir sind auf die Prüfung von mittelständischen Unternehmen spezialisiert.
 - V**or Ort: Ihr zuständiger Wirtschaftsprüfer ist während der Prüfung vor Ort.
 - I**nternational: Wir verfügen über Erfahrung in der Zusammenarbeit mit ausländischen Berufskollegen. Insbesondere die Prüfung von deutschen Tochtergesellschaften international agierender Schweizer Unternehmen und entsprechende Rapportierung an die dortigen Revisionsstellen gehören zu unseren Kernkompetenzen.
 - THO**: Ihr Ansprechpartner: Dr. Rainer Thomann
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
Prüfer für Qualitätskontrolle gem. § 57a WPO
- Gerne beraten wir Sie auch in allen Fragen rund um Jahresabschlussprüfungen.**

www.revitho.com

Dolmetschen | Business Chinese

Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um China

Tel. 0761/203 97 880 | www.ki-freiburg.de | info@ki-freiburg.de



KONFUZIUS-INSTITUT
an der Universität Freiburg 孔院



Zukunftssichere Telekommunikation? UNIFY

Wir helfen Ihnen bei der Umstellung von ISDN auf All-IP, damit Sie problemlos in die Zukunft starten können.

- Beratung und Service
- Individuelle Komplettlösungen

Rufen Sie uns an:
074 33 / 99 819 - 900



Hauptwasen 4 · 72336 Balingen · www.binder-systemhaus.de

Von der Flexirente bis



**NEU
2017**

Mindestlohn steigt

Der Mindestlohn ist seit 1. Januar von 8,50 Euro auf 8,84 Euro brutto je Zeitstunde gestiegen. In einzelnen Branchen liegt er sogar noch höher. Im Baugewerbe etwa beträgt er in den alten Bundesländern 11,30 Euro, in den neuen Bundesländern 11,05 Euro pro Stunde. Die Mitglieder der Mindestlohnkommission hatten am 28. Juni 2016 einstimmig für eine Erhöhung votiert, Ende Oktober 2016 stimmte die Bundesregierung diesem Vorschlag zu. Die Kommission entscheidet alle zwei Jahre nach dem Mindestlohngesetz über die Anpassung der Höhe des Mindestlohns – das nächste Mal dann im Jahr 2018.

Neues zur Leiharbeit

Zum 1. April treten weitreichende Änderungen im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung in Kraft: Derselbe Leiharbeiter darf künftig für maximal 18 Monate überlassen werden, derselbe Arbeitsplatz kann allerdings über einen längeren Zeitraum als 18 Monate mit (wechselnden) Leiharbeitnehmern besetzt werden. Kurzzeitige Unterbrechungen führen nicht zu einem Neubeginn des Laufes der 18-monatigen Frist. Leiharbeiter sollen künftig grundsätzlich nach spätestens neun Monaten die gleichen Vergütungsleistungen wie

Stammbeschäftigte erhalten. Außerdem zählen sie bei den Schwellenwerten des Betriebsverfassungsgesetzes und der Unternehmensmitbestimmung mit. Eine vorhandene Arbeitnehmerüberlassungserlaubnis deckt nur noch vertragliche Vereinbarungen, die auch ausdrücklich als Arbeitnehmerüberlassung tituliert sind.

Flexirente kommt

Ältere Arbeitnehmer bekommen 2017 durch die neue Flexi-Rente mehr Möglichkeiten für einen flexiblen Übergang in den Ruhestand. Bislang drohen empfindliche Kürzungen, wenn jemand mit 63 Jahren in Rente geht und mehr als 450 Euro im Monat dazuverdient. Künftig soll es für den Hinzuverdienst nur noch eine Obergrenze von 6.300 Euro im Jahr geben – und dann gilt die Regel: 40 Prozent des darüber liegenden Zuverdienstes werden von der Rente abgezogen.

Medizinprodukterecht

Das Jahr 2017 bringt tiefgehende Änderungen für Unternehmen im Medizinproduktebereich, insbesondere mit der neuen Medizinprodukteverordnung der EU (Medical Device Regulation- MDR), den Änderungen der MPBetreibV sowie der MPSV. Die MDR tritt voraussichtlich ab

Ein Leiharbeiter darf künftig für maximal 18 Monate überlassen werden.



zum Insolvenzanfechtungsrecht

dem zweiten Quartal 2017 innerhalb der kommenden drei Jahre stufenweise in Kraft. Sie ersetzt die bislang geltenden EU-Richtlinien zu Medizinprodukten und Aktiven Implantierbaren Medizinprodukten. Die MDR wird die Anforderungen für die Hersteller chirurgischer, wiederverwendbarer Instrumente der Klasse I sowie von Produkten der Klassen IIb und III verschärfen. Insbesondere die Anforderungen an die Technische Dokumentation sowie die Marktbeobachtung und klinische Prüfung bei neuen Produkten werden strenger. Außerdem wird künftig nicht mehr jede Benannte Stelle alle Produktarten prüfen können. Hersteller von Medizinprodukten sollten daher abklären, welche Produkte ihre bisherige Benannte Stelle weiterhin zertifizieren kann. Bereits seit 1. Januar gilt die neue Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV). Danach müssen größere Einrichtungen mit mehr als 20 Mitarbeitern nun einen Beauftragten für Medizinproduktesicherheit ernennen.

Neue Dividendenfälligkeit

Seit 1. Januar ist die mit der Aktienrechtsnovelle 2016 eingeführte Neuregelung zur Dividendenfälligkeit in Kraft. Der Dividendenanspruch ist danach nun am dritten auf die Hauptversammlung folgenden Geschäftstag fällig. Die Hauptversammlung oder die Satzung können eine spätere Fälligkeit bestimmen. Ist zum Beispiel unter Cashflow oder Reporting-Gesichtspunkten erwünscht, die Fälligkeit der Dividendenansprüche in einem bestimmten Quartal zu erreichen, empfiehlt es sich daher, dies in der Satzung entsprechend zu regeln.

Neue Abgasregelungen

Gleich zwei Änderungen zur Kontrolle von Abgaswerten gelten ab 2017, die insbesondere für Fahrzeughersteller und -händler relevant sind. Ab dem dritten Quartal läuft die Umstellung des Fahrzyklus vom aktuell gültigen „Neuen europäischen Fahrzyklus“ (NEFZ) auf das neue Testverfahren „Worldwide Harmonized Light-Duty Vehicles Test Procedure“ (WLTP). Beide Testverfahren sind reine Prüfstandverfahren, die den tatsächlichen Verbrauch und die tatsächlichen Emissionen nicht widerspiegeln. Daher werden im Rahmen der Typprüfung künftig auch „Real Driving Emissions“ (RDE), das heißt Emissionen im praktischen Fahrbetrieb, geprüft werden. Die Einführung der RDE-Prüfung erfolgt stufenweise, zunächst für Stickoxidemissionen von Dieselmotoren, später auch für Partikel bei Diesel und Otto-Motoren. Um die Auswirkungen abzumildern, darf der Grenzwert von 80 Milligramm Stickoxide pro Kilometer bis zum 31. Dezember 2019 um 110 Prozent, anschließend um 50 Prozent überschritten werden. Modelle, die diese Anforderungen nicht einhalten, erhalten keine Betriebserlaubnis.

Gewährleistungsmarke

Für Unionsmarken, das heißt Marken, die in der gesamten Europäischen Union geschützt sind, ergeben sich 2017 zwei wichtige Änderungen. Zum einen wird es zukünftig eine neue Unions-Markenform geben, die „Unionsgewährleistungsmarke“. Diese wird geschaffen, um der Forderung der Wirtschaft nach einer eigenen Markenform für die in der Praxis wichtigen Gütezeichen nachzukommen. Anders als eine normale Marke, die als Herkunftshinweis dient, soll eine Gewährleistungsmarke gegenüber Verbrauchern eine besondere Qualität der Waren oder Dienstleistungen garantieren. Zum anderen entfällt das Erfordernis der grafischen Darstellbarkeit einer Marke. Dies hat zur Folge, dass auch Zeichen, die nicht grafisch darstellbar sind, wie etwa Geräusche, als Marke geschützt werden können. Geruchs- oder Geschmacksmarken werden dagegen wohl weiterhin nicht schutzfähig sein, da es keine Möglichkeit gibt, diese in einem allgemein zugänglichen Register zu speichern und wiederzugeben.

Insolvenzanfechtungsrecht

Noch nicht in Kraft, aber voraussichtlich im Lauf der ersten Jahreshälfte zu erwarten sind einige Neuerungen bei der Insolvenzanfechtung (siehe dazu auch WiS 12/2016, S. 59). So ist insbesondere mit einer Herabsetzung der derzeit zehn Jahre betragenden Anfechtungsfrist bei der Vorsatzanfechtung zu rechnen. Ob an der von der Rechtsprechung entwickelten Vermutung gerüttelt wird, wonach die Vereinbarung von (Raten-) Zahlungsvereinbarungen auf die Kenntnis des Vertragspartners von der Zahlungsunfähigkeit der Schuldnerin schließen lässt, ist offen. Der Regierungsentwurf sah vor, diese Vermutung umzukehren, die Länder möchten daran festhalten. Auch zum Ausschluss der Vorsatzanfechtung bei Bargeschäften zeichnet sich in den Beratungen des Rechtsausschusses bislang keine klare Linie ab.

Information über Schlichtung

Unternehmen sind dazu verpflichtet, auf ihrer Webseite auf die Europäische Plattform zur Online-Streitbeilegung hinzuweisen (Artikel 14, Verordnung über Online-Streitbeilegung in Verbraucherangelegenheiten – ODR-Verordnung). Weitere Informationspflichten kommen ab dem 1. Februar hinzu (§§ 36 und 37 Verbraucherstreitbeilegungsgesetz – VSBG). Dann müssen Unternehmen mit mehr als zehn Mitarbeitern auf ihrer Webseite, in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und nach einer Kundenbeschwerde angeben, ob sie bereit sind, an Schlichtungsverfahren teilzunehmen und welche Schlichtungsstelle zuständig ist.

Barbara Mayer

Friedrich Graf von Westphalen & Partner

Geräusche können künftig als Marke geschützt werden, Gerüche oder Geschmäcker wohl weiterhin nicht



Leitfaden IT-Sicherheit für Industrie 4.0

Sicher vorankommen

Ein DIHK-Leitfaden fasst ausgewählte Grundlagen der IT-Sicherheit rund um die vernetzte Produktion zusammen. Der Schwerpunkt liegt auf einfach umsetzbaren Maßnahmen zur Minderung der größten Risiken. Der Leitfaden soll Mittelständlern helfen, sich sicherer in der Industrie 4.0 zu bewegen. Kleine Unternehmen zeichnen sich häufig dadurch aus, dass sie ein oder zwei spezielle Produkte anbieten, mit denen sie ein Alleinstellungsmerkmal haben – und sowohl im Land als auch außerhalb der Landesgrenzen Marktführer im Bereich dieses Nischenprodukts sind. Kleinere Unternehmen haben naturgemäß geringere Kapazitäten als größere Unternehmen, müssen aber genauso schnell vorankommen, um ihre Technologieführerschaft nicht zu riskieren – und gleichzeitig die Sicherheit ihrer Daten und ihrer wertvollen Assets nicht zu vernachlässigen.

Die meisten Sicherheitsmaßnahmen sind recht einfach umzusetzen und müssen nur eingegangen werden. Dabei bietet es sich an, qualifizierte Partner hinzuzuziehen. Die Herausforderung ist oft, wann und wie die IT-Sicherheit in der vernetzten Produktion starten soll. Es von Anfang an richtig zu machen („Security by Design“), ist mittelfristig günstiger, kann jedoch die Digitalisierung verzögern. Das sollte Betroffene aber nicht davon abhalten, pragmatisch mit ersten Maßnahmen für die Sicherheit anzufangen – die größten Risiken sind oft mit angemessenem Aufwand zu bewältigen. So werden als Hauptrisiken die Bereiche Sabotage, Spionage, Qualitätsmängel, Haftung sowie technologische Abhängigkeit angeführt. Anhand einer vereinfachten Risikomatrix wird deren Klassifizierung nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit skizziert. Die angeregten Sicherheitsmaßnahmen reichen vom Einsatz von Verschlüsselungstechnologien über Security Service Level Agreements mit Zulieferern bis zu regelmäßigen Schulungen. Für die verschiedenen Rollen als Geschäftsführer, Produktionsleiter sowie Informationssicherheitsbeauftragter werden Aufgaben und Verantwortlichkeiten in zeitlicher Abfolge dargestellt. **SW**



i Der 24-seitige Leitfaden richtet sich insbesondere an Geschäftsführer und Inhaber kleinerer und mittlerer Unternehmen aus der Industrie. Er ist unter www.dihk.de zu finden.

ERFINDERBERATUNG

Die **IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg**, Romäusring 4, VS-Villingen, bietet Erfinderberatungen am zweiten Dienstag im Monat von **14 bis 17.30 Uhr** an. Nächste Termine: **10. Januar und 14. Februar**. Anmeldung: Geschäftsbereich Innovation, Technologie der IHK, Telefon 07721 922-181 (Stefanie Giesser) oder Fax 07721 922-9181.

Die **IHK Südlicher Oberrhein** bietet Erfinderberatungen in Freiburg und Lahr an. Im IHK-Gebäude in **Freiburg**, Schnewlinstraße 11, finden diese immer am ersten Donnerstag im Monat statt. Nächste Termine: **5. Januar und 2. Februar**. Im IHK-Gebäude in **Lahr**, Lotzbeckstraße 31, finden die Erfinderberatungen immer am dritten Donnerstag im Monat statt. Nächste Termine: **19. Januar und 16. Februar**. Anmeldung: Synthia Groß, Telefon 0761 3858-263, synthia.gross@freiburg.ihk.de

Studie: Perspektiven für innovativen Mittelstand

Empfehlungen für künftigen Erfolg

Mittelständische Unternehmen können auch in Zukunft mit ihren bewährten Spezialisierungs- und Nischenstrategien erfolgreich bleiben, wenn sie die Digitalisierung für sich nutzen und die Herausforderungen des Fachkräftemangels bewältigen. Das zeigt eine Studie von Prognos und dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), für die rund 500 Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu 45 Thesen über zentrale Themen der künftigen Innovationsfähigkeit des Mittelstandes befragt und mehr als 1.200 mittelständische innovative Unternehmen interviewt wurden. In einigen Punkten zeigt sich auch Skepsis hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit des Mittelstands: So wird beobachtet, dass Mittelständler strategische Innovationsaktivitäten häufig zugunsten kurzfristiger Forschungs- und Entwicklungsprojekte (FuE) vernachlässigten. Darüber hinaus fehle es manchmal an der Bereitschaft, sich externen Partnern zu öffnen und in „Open Innovation“-Prozessen ergänzendes Know-how zu erschließen. Auf Basis ihrer Erkenntnisse formulieren Prognos und ZEW folgende Handlungsempfehlungen gegenüber Bund, Ländern, Kammern und Verbänden:

- Bewusstsein schaffen für die Notwendigkeit der Neuorientierung
 - Verbesserung der Strategiefähigkeit von innovativen mittelständischen Unternehmen
 - Entwicklung von Digitalisierungskompetenzen
 - Schließung der Fachkräftelücke durch eine gezielte Zuwanderungspolitik sowie neue Kompetenzmodelle
 - kontinuierlicher Ausbau und Verzahnung der aktuellen Maßnahmen und Programme der Technologie- und Innovationsförderung
- Darüber hinaus wird eine steuerliche FuE-Förderung empfohlen, die die Kosten der forschenden Unternehmen verringert und gleichzeitig Impulse setzt, um die gelegentlich forschenden Unternehmen zu einer kontinuierlichen FuE-Tätigkeit zu motivieren. **SW**

i Die vollständige Studie findet sich unter www.bmwi.de

Änderungen im Umweltrecht

Abfall und Energie

Betriebliche Abfallentsorgung

In Kürze tritt eine kleine Änderung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes in Kraft, die sich auf die betriebliche Abfallentsorgung auswirken wird. Bisher enthielt das Gesetz eine „Heizwert-Klausel“ in Höhe von 11.000 Kilojoule pro Kilogramm. Abfälle mit mindestens diesem unteren Heizwert konnten wahlweise stofflich oder energetisch verwertet werden, da beides als gleichwertig galt. Diese Klausel wird nun gestrichen, sodass die stoffliche Verwertung – in Übereinstimmung mit EU-Recht – Vorrang genießt. Dies könnte die bisher häufig praktizierte energetische Entsorgung von Abfallgemischen erschweren. Indirekt konkretisiert wird dies voraussichtlich durch die Novelle der Gewerbeabfallverordnung, die im Lauf der kommenden Monate verabschiedet werden soll. **ba**

Erneuerbare-Energien-Gesetz

Im bisherigen Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) galten für die Betreiber von Stromerzeugungsanlagen aus erneuerbaren Energien feste Fördersätze. Wer regenerativen Strom erzeugte, bekam für jede eingespeiste Kilowattstunde eine fixe, gesetzlich festgelegte Vergütung. Damit wurde der Markt der klimafreundlichen Stromproduktion erfolgreich

angekurbelt. Mittlerweile sind die erneuerbaren Energien keine Nischentechnologien mehr. Die Energiepolitik soll nun systematisch zu mehr Wettbewerb, Planbarkeit und Kosteneffizienz weiterentwickelt werden. Diesen Paradigmenwechsel bringt das EEG 2017 seit 1. Januar mit zwei wesentlichen Neuerungen:

- Die Vergütung des erneuerbaren Stroms wird künftig über Ausschreibungen geregelt. Damit wird die Höhe der Förderung vom Markt und nicht länger staatlich festgelegt. Das sichert den kontinuierlichen Ausbau und kann die Förderkosten senken, sofern es genug Wettbewerb gibt.
- Der Ausbau regenerativer Energien wird mit dem Netzausbau synchronisiert. Einerseits werden für jede Technologie (zum Beispiel Windenergie oder Photovoltaik) bestimmte Ausbaumengen festgelegt, die den verfügbaren Netzkapazitäten angepasst sind. Andererseits wird mit dem EEG 2017 geregelt, dass der Ausbau der Windkraft an Land in Gebieten mit Netzengpässen beschränkt wird. Eine Rechtsverordnung wird Gebiete festlegen, in denen der Ausbau der Windenergie auf 58 Prozent des durchschnittlichen Ausbaus in den letzten drei Jahren begrenzt wird. Diese Begrenzung gilt solange, bis die Netze ausreichend ausgebaut sind. **ao**



Gemischte gewerbliche Abfälle müssen künftig wohl häufiger stofflich entsorgt werden.



Bild: photka - Fotolia

INDUSTRIEBAU



WAS BEDEUTET KREATIVITÄT?

www.buehrer-wehling.de



BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Sie möchten die **Effizienz** in Ihrem Unternehmen steigern

Wir helfen Ihnen



**STEINBEIS-TRANSFERZENTRUM
PRODUKTION UND QUALITÄT**

Dr.-Ing. J. Schmidt

Büro Trossingen: Fon 07425-32410

schmidt@stw-proqua.de · www.stw-proqua.de

perfekt **ERP** Partner!



OSY GmbH Tel. 07664 9710-0 · info@osy.de
Marchstraße 3 · 79106 Freiburg · www.osy.de



Arbeitsschutz

Wichtige Vorgaben geändert

Ende des vergangenen Jahres traten folgende Verordnungsänderungen im Arbeitsschutz in Kraft:

Die **Arbeitsstättenverordnung** wurde grundlegend überarbeitet und die bisher geltende Bildschirmarbeitsverordnung wurde in die Arbeitsstättenverordnung integriert. Neben dem Verordnungstext wurden auch im Anhang eine ganze Reihe von Ergänzungen und Änderungen vorgenommen.

Die **Betriebssicherheitsverordnung** war erst im Jahr 2015 grundlegend überarbeitet worden. Aufgrund der ersten Praxiserfahrungen wurden nun eine Reihe von kleineren Korrekturen und Klarstel-

lungen in der Verordnung und in den Anhängen eingefügt, damit die Verordnung in den Unternehmen umgesetzt werden kann.

Ebenfalls erneut geändert wurde die **Gefahrstoffverordnung**. Nachdem 2015 Explosionsschutz-Vorgaben aufgenommen worden sind, sind nun Ende 2016 die Vorgaben der europäischen CLP-Verordnung bezüglich der Einstufung und Kennzeichnung gefährlicher Stoffe und Gemische integriert worden. Dabei mussten insbesondere die Paragraphen 3 und 4 vollständig neu gefasst sowie die ganze Verordnung an die neuen Begriffe aus der CLP-Verordnung angepasst werden. **sch**

Dritte Auflage des BAuA-Ratgebers

Gefahren richtig beurteilen

Zu den Hauptaufgaben des Arbeitgebers im Arbeitsschutz gehört die Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen. In der Praxis ist dies oft nicht einfach. Als Handlungshilfe hierzu gibt es einen „Ratgeber zur Gefährdungsbeurteilung“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA). Der umfangreiche Ratgeber ist branchenunabhängig angelegt und richtet sich in erster Linie an Fachleute im Arbeitsschutz, die die Gefährdungsbeurteilung im Auftrag des Arbeitgebers planen und durchführen. Dazu vermittelt er Grundwissen auf der Basis neuester arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse und bietet Handlungshilfen für die Durchführung an. Er gliedert sich in drei Teile: Teil 1 führt in die Planung und Durchführung ein.

Im zweiten Teil werden die einzelnen Gefährdungsfaktoren wie Lärm, mechanische Gefährdung oder Gefahrstoffe detailliert dargestellt. Bei jedem Gefährdungsfaktor geht der Ratgeber auf dessen Art und Wirkung ein und gibt Grenzwerte und Beurteilungskriterien an. Zudem benennt er wirksame Maßnahmen des Arbeitsschutzes. Hinweise auf die jeweiligen Vorschriften, technische Regeln, Normen und weiterführende Literatur erleichtern die rechtssichere Umsetzung der Maßnahmen. Mit Textbausteinen, die den entsprechenden Gefährdungsfaktoren zugeordnet sind, lassen

sich Prüflisten erstellen oder Dokumentationslisten ausfüllen.

Teil 3 enthält Handlungshilfen, die die praktische Durchführung der Gefährdungsbeurteilung erleichtern. Dazu gehören auch eine Checkliste, mit der die betriebliche Arbeitsschutzorganisation überprüft werden kann sowie ein Bezugsquellenverzeichnis über Vorschriften und Regelwerke.

Für die jetzt erschienene Fassung wurden sämtliche Kapitel überarbeitet und an die aktuelle Regelsetzung und den Stand der arbeitswissenschaftlichen Erkenntnisse angepasst. Darüber hinaus bietet die BAuA auch das Portal www.gefaehrungsbeurteilung.de an. Es enthält rechtssichere Handlungshilfen der unterschiedlichsten Behörden und Organisationen. Das Portal hat die BAuA in enger Abstimmung mit den Trägern der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie entwickelt. **sch**

i Die dritte, vollständig überarbeitete Auflage ist online abrufbar: www.baua.de/gefaehrungsbeurteilung



— ANZEIGE —

herz
LASERTECHNIK

Lasern mit Herz.

www.lasertechnik-herz.de

Laser-Feinschneidteile
Laserbeschriftungen
Kleinbiegeteile
Kombinierte
Ätz-/ Laserteile

Wärmedämmplatten

Einjährige Übergangsfrist beschlossen

Die Abfallverzeichnisverordnung wird zur Lösung der Entsorgungseingpässe bei Wärmedämmplatten kurzfristig geändert, allerdings nur befristet für ein Jahr bis 31. Dezember 2017. Dies hat der Bundesrat Mitte Dezember 2016 als Kompromiss beschlossen. Eine Verkündung der Verordnungsänderung im Bundesgesetzblatt ist kurzfristig zu erwarten.

Damit gelten Dämmplatten aus Polystyrol („Styropor“) vorerst wieder als nicht gefährliche Abfälle und können in Hausmüllverbrennungsanlagen entsorgt werden, wie dies bis Ende September 2016 schon der Fall war. Allerdings müssen im Lauf des Jahres 2017 neue Lösungen gefunden werden.

Weitgehend überholt sind damit die Erlasse aus fast allen Bundesländern aus dem vierten Quartal 2016 zur Entsorgung von Dämmplatten aus Polystyrol, die das Flammschutzmittel Hexabromcyclo-dodecan enthalten können („HBCDD“, oftmals auch abgekürzt mit „HBCD“). Dies gilt auch für den zweiten baden-württembergischen Erlass vom 25. November 2016.

Dämmplatten aus Polystyrol, die bis 2014 produziert und verbaut wurden, können häufig HBCD enthalten. Nicht betroffenen sind Verpackungen aus Styropor. Fachgerecht eingebaute Wärmedämmplatten stellen keine Gesundheitsgefahr dar. Lediglich bei der Entsorgung solcher Dämmplatten ist eine hochwertige Verbrennung in geeigneten Anlagen mit Abgasreinigung notwendig.

ba

Bis zum 31.12.2017 gelten Dämmplatten aus Polystyrol nun doch nicht als gefährliche Abfälle und können in Hausmüllverbrennungsanlagen entsorgt werden.

i Wilfried Baumann
Tel. 0761 3858-265,
wilfried.baumann@freiburg.ihk.de



Bild: maho - Fotolia

INDUSTRIEBAU



**KREATIVITÄT
BEDEUTET, UN-
GEWÖHNLICHE
LÖSUNGEN ZU
FORDERN.**

www.buehrer-wehling.de



BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



... *Boden ständig gut!*



STORZ
Fußbodenbau GmbH

Telefon (07 81) 60 59-0 · Telefax (07 81) 6059-60
Internet: www.storz-fussbodenbau.de
E-Mail: info@storz-fussbodenbau.de

**Sie möchten Ihr Unternehmen
verkaufen**
Wir helfen Ihnen



**STEINBEIS-TRANSFERZENTRUM
PRODUKTION UND QUALITÄT**

Dr.-Ing. J. Schmidt
Büro Trossingen: Fon 07425-32410
schmidt@stw-proqua.de · www.stw-proqua.de

ANZEIGEN-HOTLINE

072 21 / 2119 - 12

Was 2017 im Außenhandel auf Unternehmen zukommt – eine Auswahl

Neuerungen im Export



Die gute Nachricht zuerst: Große Umwälzungen im Zollrecht sind im neuen Jahr nicht zu erwarten. Der Unionszollkodex (UZK) steckt noch in den Kinderschuhen, die Umsetzung der Vorschriften geht weiter und wird in den nach und nach angepassten Dienstvorschriften der Zollverwaltung dargestellt.

Die meisten Unklarheiten gibt es nach wie vor bei den **Lieferantenerklärungen**, da das Ausstellungsdatum nunmehr eine Rolle bei der Bestimmung der Gültigkeitsfrist spielt. Viele Unternehmen werden mit dem Jahreswechsel daher bemüht sein, die regelmäßig erforderlichen Lieferantenerklärungen rechtzeitig für den Zeitraum des Kalenderjahres auszustellen, um zu vermeiden, dass zwei Erklärungen erstellt werden müssen.

Unverändert bleibt mit dem UZK die Möglichkeit einer formlosen Ausfuhranmeldung für sogenannte **Kleinsendungen** unter einem Warenwert von 1.000 Euro. Allerdings wurde die Definition der Ausfuhrsendung geändert. Anders als in der bisherigen Vorschrift zielt die neue Definition nun auf den Ausfuhrvertrag und damit auf den Empfänger ab, wodurch die Kleinsendungsregelung gegebenenfalls häufiger in Anspruch genommen werden kann.

Für Waren, die vorübergehend ins Ausland mitgeführt werden, gibt es das **Carnet ATA**. Mit Brasilien

ist 2016 ein wichtiger neuer Partner beigetreten. Da es in der Anfangsphase noch einige Einschränkungen gibt, ist vor der Ausstellung eines Carnets für Brasilien in jedem Fall ein Anruf bei der IHK zu empfehlen. Erleichterung gibt es hingegen bei Carnets für Indien, diese können ohne vorherige Anfrage für Messen ausgestellt werden.

Grenzüberschreitende Tätigkeiten in der Region werden auch im neuen Jahr aufwendig bleiben. Für die Ausführung von **Arbeiten in Frankreich** ist eine Entsendemeldung abzugeben, dieses geschieht seit einigen Monaten online über das Portal „SIPSI“. Anzumelden sind auch kurze Aufenthalte, zum Beispiel Kundenbesuche, die Auslieferung von Waren oder der Besuch einer Messe. Ab 1. Januar 2017 müssen auch Transportunternehmen verpflichtend das Online-Portal für die Anmeldung der Mitarbeiter nutzen.

In der **Schweiz** ist das Meldeverfahren unverändert, dort ist jedoch derzeit eine Mehrwertsteuerrevision in der Diskussion, die für zahlreiche deutsche Unternehmen eine Steuerpflicht auslösen könnte. Es bleibt abzuwarten, ob und wann diese Entwürfe, die einmal zum Jahresbeginn 2017 geplant waren, umgesetzt werden.

Aber es gibt auch erfreuliche Meldungen für Reisende – zumindest innerhalb der Europäischen Union: Bis spätestens Mitte Juni dürfen Telefonanbieter in der EU keine Roaming-Gebühren mehr berechnen. **tö**

i

Susi Tölzel
Tel.: 0761 3858-122
susi.toelzel@freiburg.ihk.de

„AHK World Business Outlook“ vom Herbst 2016

Wachstumstreiber in der Weltwirtschaft sind rar

Trotz schwieriger gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen sind deutsche Unternehmen international vergleichsweise erfolgreich. Das geht aus dem „AHK World Business Outlook“ vom Herbst 2016 hervor, den der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) kürzlich vorgestellt hat.

„Die Weltwirtschaft befindet sich angesichts politischer und wirtschaftlicher Krisen in vielen Regionen derzeit auf einem flachen Wachstumspfad“, fasste DIHK-Präsident Eric Schweitzer die Ergebnisse zusammen. Stabile Wachstumserwartungen in einigen Teilen Europas könnten die schwache globale Investitionstätigkeit und Rückschläge durch politische Instabilität nicht auffangen. Zudem bremsten vielerorts drückende Schulden oder Einnahmeeinbußen infolge der lange Zeit niedrigen Ölpreise die dortige staatliche Nachfrage. Zumindest geben einzelne von Rezessionen geplagte Länder, wie zum Beispiel Russland und Brasilien, Hoffnung auf eine Stabilisierung ihrer Wirtschaft in den kommenden Monaten. Insgesamt sind Wachstumstreiber in der Weltwirtschaft rar – allen-

falls in der Region Südostasien/Pazifik zu finden. Als zusätzlicher Unsicherheitsfaktor kommt nunmehr die zukünftige Wirtschaftspolitik der neuen US-Administration hinzu. Es steht die Frage, was von dem im Wahlkampf vorgebrachten protektionistischen Maßnahmen tatsächlich umgesetzt wird. Gerade vor diesem Hintergrund könnte das Risiko Handelsbarrieren und Bevorzugung einheimischer Unternehmen deutlich zunehmen. Die Erhebung beruht auf den Rückmeldungen von weltweit rund 2.200 Unternehmen, die entweder Mitglied einer Deutschen Auslandshandelskammer (AHK) oder über eine bilaterale Wirtschaftsorganisation mit einer Delegation beziehungsweise Repräsentanz vernetzt sind. **wis**



Gehalts- und Arbeitsmarktreport China

Steigende Löhne erschweren Geschäfte

Deutsche Unternehmen in China erwarten 2017 einen Gehaltszuwachs von über sechs Prozent für ihre Beschäftigten in China. Dies ergibt der diesjährige Gehaltsreport der Deutschen Handelskammer in China der im Oktober vorgestellt wurde. Im Vergleich zum Vorjahr liegen die Erwartungen damit um 0,87 Prozentpunkte niedriger. Seit 2012 nehmen damit die Gehaltssteigerungen kontinuierlich ab. Chinas Wirtschaft wandelt sich. Nach vielen Jahren der Exportorientierung liegt der Fokus nun auf dem Binnenkonsum, auf hochwertiger Fertigung sowie dem Ausbau des Dienstleistungssektors. Die damit einhergehende Verringerung des Wachstums bleibt nicht ohne Auswirkung auf den Arbeitsmarkt und die Gehaltsstrukturen. Die unter gut 550 deutschen Firmen in China geführte Umfrage zeigt auch deutlich, dass die Herausforderungen im Personalbereich nahezu unverändert bleiben. Steigende Kosten, qualifiziertes Personal zu finden und zu halten, darin sehen die Unternehmen nach wie vor die größten Probleme. **tö**



Bild: yotrakbutda - Fotolia

i <http://china.ahk.de/de/marktinfo/surveys-studies/labor-market-and-salary-report-201617/>

Auma-Jahresprogramm

Beteiligung an Messen im Ausland

Durch geförderte Gemeinschaftsbeteiligungen unterstützt der Bund jedes Jahr deutsche Aussteller beim Auftritt auf Messen weltweit. Der Ausstellungs- und Messeausschuss der Deutschen Wirtschaft (AUMA) hat das Jahresprogramm 2017 veröffentlicht, das in Abstimmung mit Wirtschafts- und Branchenverbänden sowie dem Wirtschaftsministerium erstellt wurde. 239 Beteiligungen stehen auf dem Programm, die meisten davon in Asien, allein 45 Messen in China. Auch in Nah- und Mittelost sind 45 Beteiligungen geplant. Für die Realisierung der Beteiligungen des BMWi im Jahr 2017 hat der Haushaltsausschuss des Bundestages einen Etat von 44 Millionen Euro empfohlen, die Zustimmung des Bundestages steht allerdings noch aus. **tö**

i Die Broschüre kann kostenlos beim AUMA bestellt oder als PDF-Datei heruntergeladen werden: www.auma.de/Publikationen. Aktuelle und detaillierte Informationen zu einzelnen Messen gibt es unter www.auma.de/Messedatenbank

www.euro-sound.com

EURO SOUND

Veranstaltungstechnik

- ▮ Planung
- ▮ Installation
- ▮ Consulting
- ▮ Vermietung
- ▮ Medientechnik
- ▮ Webcastproduktionen
- ▮ Videokonferenzen
- ▮ Dolmetscheranlagen
- ▮ Votingsysteme

Als Meisterbetrieb für Veranstaltungstechnik stehen wir Ihnen seit über 15 Jahren als kompetenter Partner bei der technischen Realisierung verschiedenster Projekte zur Seite. Mit viel Engagement, innovativen Ideen und modernster Technik betreuen wir mehr als 350 Veranstaltungen im Jahr. Von der technischen Planung bis zur Umsetzung immer zielgerichtet und effizient.

Euro Sound	fon +49 7622 683 803
Veranstaltungstechnik	fax +49 7622 683 805
Alemannenstr. 39	mail info@euro-sound.com
79689 Maulburg	web www.euro-sound.com

Autorisierter Fachhändler _____



Vom „BilRUG“ bis zu neuen

Das **Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz** (BilRUG) wurde bereits am 22. Juli 2015 im Bundesgesetzblatt verkündet. Für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2015 beginnen, sind die geänderten Vorschriften verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen Neuregelungen bei der Ermittlung der Größenklasse und damit verbundene Erleichterungen, die Definition der Umsatzerlöse und die Stärkung des Anhangs. Darüber hinaus wurden die Befreiungsvoraussetzungen für die Prüfung und Offenlegung des Jahresabschlusses von Tochterunternehmen neu gefasst.

Mit dem am 16. März 2016 verkündeten **Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie** und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften wurde die Verlängerung des Referenzzeitraums zur Ermittlung des durchschnittlichen Marktzinssatzes zur Abzinsung von Rückstellungen für mittelbare und unmittelbare Pensionsverpflichtungen von sieben auf zehn Jahre beschlossen. Für Jahresabschlüsse für nach dem 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahre (zum Beispiel 31. Dezember 2016) besteht die Pflicht, solche Pensionsrückstellungen erstmals unter Verwendung des verlängerten Referenzzeitraums zu bewerten. Der zinsbedingte Unterschiedsbetrag, für den eine Ausschüttungssperre besteht, ist jährlich zu ermitteln und im Anhang oder der Bilanz anzugeben.

Das Bundesfinanzministerium plante bereits im September 2016 **Entlastungen für Steuerzahler und Familien** und will 2017 den Grundfreibetrag und den Kinderfreibetrag erhöhen. Der Grundfreibetrag soll auf 8.820 Euro (2016: 8.652 Euro) steigen. Der Kinderfreibetrag wird von 7.248 Euro in 2016 auf 7.356 Euro erhöht. Gleichzeitig soll das Kindergeld um jeweils 2 Euro pro Monat und Kind erhöht werden. Zum Ausgleich der sogenannten kalten Progression wird der Einkommensteuertarif angepasst.

Aufgrund des **Gesetzes zur Modernisierung des Besteuerungsverfahrens** vom 18. Juli 2016 ergeben sich zum 1. Januar 2017 Änderungen hinsichtlich Formalitäten und Nachweisen. So hat der Steuerpflichtige beispielsweise die Möglichkeit, Bescheide mit Schreib- oder Rechenfehlern, die ihm im Rahmen der Erstellung seiner Steuererklärung unterlaufen sind, auch nach Ablauf der Einspruchsfrist zu korrigieren. Steuerbescheide an sich können nun auch elektronisch bekannt gegeben werden, wenn der elektronischen Bekanntgabe zugestimmt wurde. Darüber hinaus müssen bei der Einreichung der Steuererklärung für Veranlagungsjahre ab 2017 dem Finanzamt keine Belege (Spendenbescheinigung oder Bescheinigung der Kapitalertragsteuer) mehr zur Verfügung gestellt werden. Dies hat nur auf Aufforderung zu erfolgen. Werden Belege dennoch angefordert, können diese auch elektronisch übermittelt werden. Eine Verlängerung der Abgabefrist für Steuererklärungen bei nicht steuerlich beratenen Steuerpflichtigen bis zum 31. Juli des Folgejahres oder bei steuerlich beratenen Steuerpflichtigen bis zum 28./ 29. Februar des übernächsten Jahres ist erstmals für Besteuerungszeiträume anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2017 beginnen. Die Frist für die Abgabe der Erklärung 2016 endet daher noch wie bisher am 31. Mai 2017 beziehungsweise am 31. Dezember 2017.



Bei der **Umsatzsteuer** ist die Anhebung der Grenze für Kleinbetragsrechnungen (§ 33 UStDV) von 150 auf 200 Euro durch das **Bürokratieentlastungsgesetz II** (Entwurf vom 12. August 2016, BR-Drucks. 437/16) geplant. Die Anhebung sollte zum 1. Januar 2017 in Kraft treten. Das Gesetzgebungsverfahren läuft aber derzeit noch und wird wohl erst im Februar abgeschlossen sein.

Bereits am 9. November 2016 wurde das **Gesetz zur Anpassung des Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetzes** an die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts im Bundesgesetzblatt verkündet. Das neue Recht ist rückwirkend auf Erwerbe anzuwenden, für die die Steuer nach dem 30. Juni 2016 entsteht. Ob diese Rückwirkung zulässig ist, steht derzeit in der Diskussion. Für Erwerbe ab dem 1. Juli 2016 bis zur Verkündung des neuen Rechts am 9. November 2016 wird empfohlen, gegen den Bescheid Einspruch einzulegen, um gegebenenfalls den Erwerb auf Basis des alten Rechts zu besteuern. Die wesentlichen Änderungen des Gesetzes betreffen die Anpassung des im Rahmen des vereinfachten Ertragswertverfahrens anzuwendenden Kapitalisierungsfaktors auf 13,75 (bisher 17,86) rückwirkend für Erwerbe in 2016, die Abgrenzung und Neudefinition des begünstigten Vermögens, die Lohnsummenregelung und Verschönerung beim Erwerb von großen Unternehmensvermögen. Dadurch besteht einerseits für künftige Übertragungen Rechtssicherheit, auf der anderen Seite ist der neue Verwaltungsvermögenstest an Komplexität kaum zu überbieten und die Übertragung von großen Unternehmenseinheiten erfordert langfristige und vielschichtige Planungen. Auch ist zu beachten, dass Verwaltungsvermögen zukünftig grundsätzlich nicht mehr begünstigt ist. Es kann somit empfehlenswert sein, begünstigtes und nicht begünstigtes Vermögen langfristig rechtlich und wirtschaftlich zu trennen und gesondert zu übertragen. Auch sollten Erbschaft- und Schenkungssteuerfälle von Betriebsvermögen

Sozialversicherungsänderungen zum Jahresbeginn

Beitragsbemessungsgrenzen



des Jahres 2016 vor dem Hintergrund des o.g. reduzierten Kapitalisierungsfaktors nochmals steuerlich überprüft werden.

Die **OECD** hat im Rahmen des **BEPS-Projekts** (Base Erosion and Profit Shifting) einen internationalen Aktionsplan gegen Steuergestaltungen erarbeitet, der 15 Punkte umfasst. Aktionspunkt 7 beinhaltet die Verhinderung der künstlichen Umgehung des Status als Betriebsstätte. Der in Artikel 5 des OECD-Musterabkommens und in bestehenden Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) definierte Betriebsstättenbegriff soll im Jahr 2017 deutlich weiter gefasst und verschärft und damit der steuerliche Anknüpfungspunkt ausgeweitet werden. Dies betrifft zum einen die Änderung des Begriffs einer Vertreterbetriebsstätte und der Bau- und Montagebetriebsstätte. Außerdem sieht die OECD eine Verschärfung der Voraussetzungen für den Ausnahmetatbestand für eine Betriebsstätte vor, so dass zum Beispiel feste Geschäftseinrichtungen, die ausschließlich dem Einkauf, der Lagerung, der Ausstellung und der Auslieferung von Waren dienen, nur dann nicht zu einer Betriebsstätte führen, wenn sie lediglich vorbereitender Art oder eine Hilfstätigkeit für das übrige Unternehmen darstellen. Dies kann zukünftig zur Ausweitung der Tatbestände einer Betriebsstättenbegründung führen und den einhergehenden Verwaltungsaufwand erheblich erhöhen. Darüber hinaus wird in Aktionspunkt 13 eine weltweit einheitliche dreistufige Struktur der Verrechnungspreisdokumentation (Master File, Country File/ Local File und Country-by-Country

Ob die Rückwirkung der neuen Erbschaftsteuer zulässig ist, wird noch diskutiert. Deshalb sollte man Einspruch gegen Bescheide zwischen Juli und November 2016 einlegen.

Reporting) vorgegeben. Die Umsetzung der Vorgaben auf nationaler Ebene erfolgt durch Gesetz zur Umsetzung der EU-Amtshilferichtlinie und von weiteren Maßnahmen gegen Gewinnkürzungen und -verlagerungen (Regierungsentwurf vom 5. September 2016, BT-Drs. 18/9536). Da in Deutschland bereits weitreichende Dokumentations- und Offenlegungspflichten bei grenzüberschreitenden Sachverhalten bestehen, ergibt sich aus der deutschen Gesetzgebung für 2016 noch kein unmittelbarer Handlungsbedarf, die Neuregelungen sind aber für Geschäftsjahre 2017 zu beachten. Dennoch wird ein deutsches Mutterunternehmen faktisch bereits dann aktiv werden müssen, wenn eine ausländische Tochtergesellschaft nach deren lokaler Gesetzgebung bereits für 2016 zur Abgabe eines Master File verpflichtet ist. Demgegenüber sind die Vorschriften zum sogenannten Country-by-Country Reporting, das aber nur für große Konzerne zu beachten ist, auch aus deutscher Sicht bereits für das Jahr 2016 anzuwenden.

Rückwirkend ab dem 1. Januar 2016 soll das **Gesetz zur Weiterentwicklung der steuerlichen Verlustverrechnung bei Körperschaften** in Kraft treten

(Entwurf vom 17. Oktober 2016, BT-Drs. 18/9986). Die Verlustverrechnung war bisher durch § 8c KStG (Mantelkauf) geregelt und führte bei einem sogenannten qualifizierten Anteilseignerwechsel innerhalb von fünf Jahren zwischen 25 und 50 Prozent zu einem anteiligen und darüber hinaus zu einem vollständig Untergang der Verluste. Ausnahmen ergaben sich aus der Konzern- und der Stille-Reserven-Klausel. Der neue § 8d KStG bietet nun auf Antrag die Möglichkeit, den Verlustuntergang zu vermeiden, wenn der seit drei Jahren bestehende Geschäftsbetrieb unverändert fortgeführt wird, die Körperschaft sich an keiner Mitunternehmerschaft beteiligt und die Körperschaft kein Organträger ist oder wird, und keine Wirtschaftsgüter zu Zwischen- oder Buchwerten in die Körperschaft eingebracht werden (sogenannter fortführungsgebundener Verlustvortrag). Vor dem Hintergrund, dass der „fortführungsgebundene Verlustvortrag“ ab dem Zeitpunkt entfällt, ab dem diese Voraussetzungen nicht mehr erfüllt sind, muss individuell geprüft werden, ob ein Antrag nach § 8d KStG für die Körperschaft sinnvoll ist.

Das **Gesetz zur steuerlichen Förderung der Elektromobilität im Straßenverkehr** vom 7. November 2016 hat rückwirkend die Kraftfahrsteuer-Befreiung von fünf auf zehn Jahre verlängert. Dies gilt für reine Elektrofahrzeuge, die nach dem 18. Mai 2011 bis zum 31. Dezember 2020 erstmalig zugelassen werden. Diese Vergünstigung gilt auch für technisch angemessene, verkehrsrechtlich genehmigte Umrüstungen zu reinen Elektrofahrzeugen.

Darüber hinaus haben sich die **Beitragsbemessungsgrenzen für die Sozialversicherung** zum 1. Januar 2017 geändert (siehe Tabelle). Per Verordnung hat das Bundeskabinett diese Beträge angehoben, oberhalb derer keine Sozialversicherungsbeiträge mehr erhoben werden.

Hanns-Georg Schell, Bansbach GmbH

BEITRAGSBEMESSUNGSGRENZEN

Gültigkeit	allgemeine Renten- und Arbeitslosenversicherung		Kranken- und allgemeine Pflegeversicherung
	alte Länder und Berlin-West	neue Länder und Berlin-Ost	alte und neue Länder
	Euro	Euro	Euro
2015	72.600,00	62.400,00	49.500,00
2016	74.400,00	64.800,00	50.850,00
2017	76.200,00	68.400,00	52.200,00

Hilfe, die wirklich ankommt!

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!



Seit über

35

JAHREN

Vor über 35 Jahren wurde der Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg i.Br. als Privatinitiative gegründet. Und vor über 20 Jahren haben wir direkt neben der Universitäts-Kinderklinik Freiburg ein Elternhaus aus Spendenmitteln gebaut. Mit 41 Zimmern und 73 Betten bieten wir den Eltern die direkte Nähe zu den kleinen Patienten und dies trägt wesentlich zur besseren Genesung bei. Dank der Spendenmittel konnte der Uni-Kinderklinik ein MRT-Gerät (Magnet-Resonanz-Tomograph) für 1,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt werden! Auch finanziert der Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg Personalkosten an der Uni-Kinderklinik, um die Betreuung der kranken Kinder zu verbessern. Außerdem ist dem Förderverein besonders die finanzielle Unterstützung der Forschung wichtig. Auch wenn heute 8 von 10 Kindern mit einer bösartigen Tumorerkrankung überleben, so sind dies 2 von 10 Kindern, die daran sterben. 2 Kinder zu viel! Die Uni-Kinderklinik Freiburg ist mittlerweile nicht nur in Deutschland ein anerkanntes Kompetenzzentrum in der Krebsforschung. Auch die Ergebnisse wichtiger Studien aus ganz Europa laufen in Freiburg zusammen und werden hier zum Wohle der kleinen Krebspatienten ausgewertet!



**Dr. Ing. E.h.
Martin Herrenknecht**

Gründer und Vorstandsvorsitzender
Herrenknecht AG, Schwanau, Mitglied
im Kuratorium für Forschung und
Wissenschaft

Ich helfe helfen!

„... denn wir müssen
alles dafür tun, um
krebskranken
Kindern die optimale
medizinische Versorgung
zu ermöglichen.“

danke!

**Gemeinsam
können wir es
schaffen ...!**

Helfen Sie mit ...



Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg i.Br.

Mathildenstraße 3 | 79106 Freiburg
Telefon 07 61 / 27 52 42 | info@helfen-hilft.de



Unsere Spendenkonten

Sparkasse Freiburg –
Nördlicher Breisgau
DE94 6805 0101 0002 3004 54
FRSPDE66XXX

Volksbank Freiburg
DE57 6809 0000 0002 8603 09
GENODE61FR1

www.helfen-hilft.de



Surrile Kriminalfälle und Polizeieinsätze

Das Leben von Polizisten beinhaltet mehr als Prügeleien, Diebstähle, Sachbeschädigungen oder gar Mord und Totschlag. Manchmal gibt's auch etwas zu lachen. Die Freiburger Autoren Ute Wehrle und Hans Jürgen Kugler haben baden-württembergische Kriminalfälle auf Surriles hin untersucht und sind fündig geworden. Auf unterhaltsame Weise berichten sie von Pleiten, Pech und Pannen rund um Täter, Motive und Tatorte. Sie erzählen, wie bei einem Banküberfall anstelle des Geldautomaten der Kontoauszugsdrucker gestohlen wird, wie sich ein Einbrecher im Heizungskeller verläuft und viele andere lustige Anekdoten mehr. Das Buch ist ansprechend aufbereitet und spannend geschrieben. **lis**

Ute Wehrle, Hans Jürgen Kugler | Alles Klar, Herr Kommissar
Silberburg-Verlag | 144 Seiten | 14,90 Euro

Wettbewerbsvorteil Geschwindigkeit

Während die einen von Entschleunigung sprechen und darin den Erfolg sehen, plädiert der Effizienztrainer Martin Geiger dafür, einen Gang zuzulegen. Schneller als die Konkurrenz müsse ein Unternehmen sein. Er ist der Auffassung, „pünktlich“ ist das neue „zu spät“. Der Autor beschreibt die Entwicklung aus seiner Sicht in Bezug auf Gesellschaft und jeden Einzelnen. Er erklärt, warum Unternehmen schneller werden müssen, wenn sie als Gewinner von morgen aus dem Wettbewerb hervorgehen wollen. Auch zeigt der Produktivitätsexperte Strategien für eine moderne Unternehmensführung auf. **wis**

Martin Geiger | Schneller als die Konkurrenz
Gabal-Verlag | 192 Seiten | 19,90 Euro



Handbuch zur Altersteilzeit

Die Altersteilzeit ist mit einer Reihe von arbeits-, sozialversicherungs- und steuerrechtlichen Fragen verbunden. Das Handbuch gibt praxisnah Hilfestellungen und befasst sich beispielsweise mit den gesetzlichen Voraussetzungen und Ansprüchen, die zu erfüllen sind, der Arbeitszeit, zusätzlichen Rentenversicherungsbeiträgen, Arbeitsunfähigkeit, Erwerbsminderung, Wertguthaben und Insolvenzversicherung. Die Neuauflage trägt allen wichtigen neuen Rechtsentwicklungen Rechnung, beispielsweise den Veränderungen durch das RV-Leistungsverbesserungsgesetz, insbesondere der „Rente ab 63“. Erwähnung finden etwa auch die Änderungen bei der Rückstellungsbildung oder der neue Tarifvertrag zum flexiblen Übergang in die Rente. Das Handbuch enthält etliche Beispiele und Muster zur Umsetzung in der betrieblichen Praxis. **wis**

Karoline Bauer, Steffen Gehring, Jochen Koch | Altersteilzeit
Nomos | 300 Seiten | 39 Euro

Die digitale Transformation gestalten

Die vierte industrielle Revolution ist das große Schlagwort dieser Zeit. Der deutsche Mittelstand muss sich mit den damit verbundenen künftigen Veränderungen auseinandersetzen. Die Autoren Carsten Henrich und Michael Pachmayer – beide ausgewiesene Experten für den digitalen Wandel – gehen davon aus, dass sich bisher geltende Regeln ändern und traditionell erfolgreiche Geschäftsmodelle vor dem Aus stehen werden. Wie vor allem deutsche mittelständische Unternehmen die Digitale Transformation erfolgreich gestalten, beschreiben sie in diesem Titel. Anhand von Fallbeispielen zeigen Henrich und Pachmayer die Chancen der Digitalisierung auf. Schritt für Schritt navigieren sie anhand eines fünfstufigen Modells und weisen den Weg vom traditionellen zum digitalen Unternehmen. **lis**

Carsten Henrich, Michael Pachmayer | d.quarks – Der Weg zum digitalen Unternehmen
Murrmann | 200 Seiten | 39,90 Euro

Wirtschaftsstandort Südlicher Oberrhein

Dienstleistungssektor dominierend, Wachstumsmotor Industrie

Seit 2011 berichtet eine Sonderbeilage „Wirtschaftsstandort Südlicher Oberrhein“ in der WiS Wirtschaft im Südwesten jeweils zur Jahresmitte umfassend über strukturelle Aspekte und die Wirtschaftsentwicklung der Region. Jüngst veröffentlichte statistische Kennzahlen bieten den folgenden Überblick mit einzelnen Aspekten und aktuellen Anpassungen am Jahresanfang.

Gebiet und Bevölkerung

Die Region Südlicher Oberrhein wird von Nord nach Süd entlang des Rheintals und des Mittleren und Südlichen Hochschwarzwaldes verwaltungsmäßig durch den Landkreis Ortenaukreis, den Landkreis Emmendingen, den Stadtkreis Freiburg im Breisgau und den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald gebildet. Die gesamte Region umfasst 4062 Quadratkilometer und damit 11,4 Prozent der Gesamtfläche Baden-Württembergs. Nach Heilbronn-Franken bedeutet dies die flächenmäßig zweitgrößte der insgesamt 12 Landesregionen. Auf der jüngst veröffentlichten Zahlenbasis 2015 sind etwas weniger als die Hälfte der Gesamtfläche der Region Waldgebiet (47 Prozent, zum Vergleich das ganze Bundesland Baden-Württemberg 38,3 Prozent). 30,4 Prozent bilden Landwirtschaftsfläche (Land 45,4 Prozent) und 12 Prozent Siedlungs- und Verkehrsfläche (Land 14,4 Prozent).

Dabei hat die Siedlungs- und Verkehrsfläche in den zehn Jahren seit 2005 in der Region um 4,6 Prozent zugenommen (Land plus 5,2 Prozent).

Für Ende 2015 weisen die Statistiken eine regionale Bevölkerungszahl von knapp 1,066 Millionen Personen aus, was 9,8 Prozent der Gesamtbevölkerung Baden-Württembergs entspricht (Zensus 9. Mai 2011 und Fortschreibung). Auf einen Quadratkilometer kommen danach in der Region Südlicher Oberrhein 262 Einwohner im Gegensatz zum Landesdurchschnitt von 305. Über 95.550 Personen waren Zugezogene, was 8,9 Prozent der gesamten regionalen Bevölkerung ausmacht. Dabei lag der Netto-Zuwanderungsgewinn auch vor dem Hintergrund der Flüchtlingsproblematik 2015 bei 16.050 Personen gegenüber 6625 zwei Jahre zuvor. Der gesamte ausländische Bevölkerungsanteil in der Region betrug Ende 2015

weiter S. 64



GP
GISSLERprecision
YOUR MACHINING SOLUTION

Steinenfeld 24 • D-77736 Zell a. H. • www.gissler.de

- DREHEN
- FRÄSEN
- SCHLEIFEN
- VERZAHNEN
- LASERBESCHRIFTEN

REALISATION: PRÜFER MEDIENMARKETING Endriß & Rosenberger GmbH · Jägerweg 1 · 76532 Baden-Baden · Tel. 07221 / 21 19 0 · www.pruefer.com · Die Textbeiträge in diesem Special wurden von den werbenden Firmen verfasst.

SÜDVERS

Sicherheit für Ihr Unternehmen

Die SÜDVERS-GRUPPE ist ein inhabergeführter Industrieversicherungs-makler und Finanzdienstleister und zählt mit 415 Mitarbeitern und einem Prämienvolumen von 340 Millionen Euro zu den Top 10 der Branche.

Das ganzheitliche Spektrum des Unternehmens reicht von nationalen und internationalen Versicherungslösungen und Vorsorgeregulungen über Risikoprävention bis hin zu Credit Management und alternativen Finanzierungsformen.

Durch eine Risiko- und Versicherungsanalyse anhand von Bilanzpositionen ermittelt die SÜDVERS-GRUPPE mit dem SÜDVERS-Optimierungsprogramm den tatsächlichen Bedarf ihrer

Kunden, deckt Versicherungslücken und Unternehmensrisiken auf und sorgt dafür, dass der Kunde nicht zu viel ausgibt. Bestmöglichen Versicherungsschutz zum günstigen Preis bietet der SÜDVERS-Bilanzschutz® in einer Police – spartenübergreifend und verwaltungsarm.

„Unsere Produkte werden grundsätzlich nicht von der Stange gekauft, sondern durch unser eigenes Entwicklungsteam selbst gestaltet und verhandelt“, erläutert der geschäftsführende Gesellschafter, Florian Karle, die Firmenphilosophie. „Im Rahmen des Worldwide Broker Network betreuen wir international agierende Unternehmen in über 100 Ländern.“



„Sicherheit braucht Präzision“

Mit scharfem Blick auf Ihre Risiken

- Versicherungsmakler
- Risk Management
- Internationale Lösungen
- Vorsorge
- Credit Management

Hauptsitz

79280 Au bei Freiburg | Am Altberg 1–3 | Tel. +49 761 45 82 - 0
info@suedvers.de | www.suedvers.de | www.wbnglobal.com



**SÜDVERS
GRUPPE**

Freiburg · Leonberg · Köln · München · Hamburg · Hannover · Leipzig
Baden-Baden · Frankfurt a. M. · Wien · Graz · Klagenfurt · Villach · Linz · St. Pölten

DR. STILZ BEHRENS & PARTNER_{mbB}

Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Rechtsanwälte



Seit der Gründung vor über 60 Jahren hat sich unsere Sozietät kontinuierlich weiter entwickelt und sich dabei immer neuen Herausforderungen und veränderten Verhältnissen gestellt. Dabei sind wir auf zehn Sozietätspartner und über 40 Mitarbeiter gewachsen.

...mehr Zeit für Wesentliches

www.Stilz-Partner.de

Fortsetzung von S. 62

mit 116.650 Personen 10,9 Prozent, was einer Zunahme gegenüber 2014 um 14,4 Prozent entspricht. Der Landesdurchschnitt erreichte hier 13,9 Prozent Gesamtanteil und 11,9 Prozent Zunahme.

Wirtschaftsleistung, Wirtschaftskraft, verfügbares Einkommen

Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP), der Wert aller produzierten Waren und Dienstleistungen zu Marktpreisen und darüber der klassische Indikator für die Wirtschaftsleistung während einer bestimmten Periode, belief sich 2014 als dem aktuell zuletzt veröffentlichten Bezugsjahr der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf Kreisebene in der Region Südlicher Oberrhein auf 36,69 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vergleichsjahr 2008 unmittelbar vor der globalen Wirtschaftskrise beschreibt dies ein regionales wirtschaftliches Wachstum von 14,3 Prozent und gegenüber dem Vorjahr 2013 von 3,5 Prozent. Beides ist ähnlich dem Landesdurchschnitt von plus 14,6 Prozent beziehungsweise plus 3,2 Prozent. Legt man die preisbereinigte Wachstumsrate für ganz Baden-Württemberg von 3,1 Prozent zugrunde, dürfte das regionale BIP 2015 auf ungefähr rund 37,8 Milliarden Euro gestiegen sein.

Das BIP je Einwohner als Ausdruck der Wirtschaftskraft von (unterschiedlich großen) Volkswirtschaften lag 2014 in der Region Südlicher Oberrhein bei 35.090 Euro (Landesdurchschnitt 40.964 Euro). Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte – der Teil des Einkommens, das den privaten Haushalten hauptsächlich für den privaten Konsum zur Verfügung steht – betrug statistisch 2014 pro

Einwohner 21.642 Euro. Das liegt etwas unter dem Landesdurchschnitt von 22.869 Euro, jedoch knapp über dem Bundesdurchschnitt von 21.117 Euro.

Wirtschaftsstruktur und Beschäftigung am Arbeitsort

Die Wirtschaftsstruktur liest sich an der Zusammensetzung der Bruttowertschöpfung (BWS) ab. Das ist der Gesamtwert der erzeugten Waren und Dienstleistungen zu Herstellerpreisen abzüglich dem Wert der Vorleistungen. Im Bezugsjahr 2014 betrug er in der Region Südlicher Oberrhein über 33,01 Milliarden Euro. Nach Wirtschaftsbereichen trugen dazu das Produzierende Gewerbe einschließlich Baugewerbe zu einem Drittel (32,8 Prozent, 10,82 Milliarden Euro) und die Dienstleistungsbereiche zu zwei Dritteln bei (66,4 Prozent, 21,92 Milliarden Euro). Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei wird mit 0,8 Prozent ausgewiesen (264 Millionen Euro). Damit bestimmen die Dienstleistungsbereiche die Wirtschaftsstruktur in der Region Südlicher Oberrhein noch mehr als im Landesdurchschnitt von 60,2 Prozent (Produzierendes Gewerbe 39,3 Prozent).

Die Zusammensetzung des Arbeitsmarktes entspricht der Wirtschaftsstruktur. Zum Stichtag 30. Juni 2015 waren von den insgesamt 409.780 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region Südlicher Oberrhein 32,5 Prozent (133.150) im Produzierenden Gewerbe einschließlich Bauwirtschaft und knapp 67 Prozent (274.420) in Dienstleistungsbereichen tätig, Rest in Landwirtschaft. Der landesweite Durchschnitt betrug 36,2 beziehungsweise 63,3 Prozent.



Elektro Schillinger GmbH
Wiesentalstraße 46
79115 Freiburg
Tel. (0761) 40 10 90
www.elektro-schillinger.de

Wir sind die Experten für ...

- SERVICE
- ELEKTRO
- LICHT
- GEBÄUDE-SYSTEMTECHNIK
- SOLAR
- KOMMUNIKATION



6 von über 500 Gesichtern der

BESTEN BANK in Freiburg!



Rousen Köbele Vermögensberater Filiale Herdern
Jonas Schmitz Privatkundenberater Filiale Westarkaden
Gabriele Mancini Serviceberaterin Filiale Herdern
Max Togbenou ServiceCenter
Anja Seele Abteilungsleiterin Firmenkunden
Alexander Vogel Stv. Bereichsleiter Firmenkunden

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

2016 wurden wir zum sechsten Mal von Focus Money mit Bestnoten ausgezeichnet. Über 500 stolze Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden auch weiterhin daran arbeiten, Ihre Nr. 1 in Freiburg zu bleiben.



Telefon 0761 21 82-11 11
www.volksbank-freiburg.de/bestebank

Volksbank Freiburg eG

Insgesamt hat die Zahl aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region in den fünf Jahren seit Mitte 2010 um 12,1 Prozent zugenommen (Land plus 11,4 Prozent).

Die Zahl aller Erwerbstätigen in der Region am Arbeitsort betrug 2014 laut Erwerbstätigenrechnung ETR im Jahresdurchschnitt 591.200, eine Zunahme gegenüber 2010 um 6,5 Prozent (Land plus 5,3 Prozent). Angesichts mehr Selbstständiger in Dienstleistungsberufen verteilen sich alle Erwerbstätigen in der Region zu 27 Prozent auf das Produzierende Gewerbe und zu über 71 Prozent auf den Dienstleistungssektor (Land 31,3 Prozent beziehungsweise 67,5 Prozent). Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen in der Region Südlicher Oberrhein entsprach im Jahresdurchschnitt 2015 mit 3,8 Prozent praktisch dem Landesdurchschnitt.

Mittelständische Struktur, Verarbeitendes Gewerbe (Industrie), Dienstleistungen

Das Wirtschaftsleben in der Region Südlicher Oberrhein wird durch eine breite mittelständische Struktur geprägt. Das zeigt der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen. Ende 2015 waren in Betrieben bis unter 100 Mitarbeitern 54,2 Prozent von allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region tätig, mehr als im Landesdurchschnitt von 48,7 Prozent, in Betrieben von 100 bis unter 500 Mitarbeitern 27,3 Prozent, ähnlich dem Landesdurchschnitt von 26,7 Prozent, und in Betrieben mit 500 und mehr Mitarbeitern 18,5 Prozent, deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 24,6 Prozent.

Die größten Industriebranchen im Rahmen des Verarbeitenden Gewerbes in Region Südlicher Oberrhein bilden von der Beschäft-

weiter S. 66

GANTER INTERIOR GMBH

Ganter: vom Rohbau bis zur Einweihungsfeier

Seit über 20 Jahren liefert Ganter maßgeschneiderte Lösungen für besondere Anforderungen im Bau und Innenausbau.

Die Ganter Group ist ein global agierendes Bau- und Immobiliendienstleister und gehört zu den führenden Unternehmen der Branche. Als Experte in den Geschäftsfeldern Retail, Commercial und Residential realisiert Ganter hochwertige Marken- und Einzelhandelsflächen, moderne Arbeitswelten, öffentliche Gebäude sowie luxuriöse Wohnimmobilien. Die Generalisten übernehmen

sämtliche Aufgaben von der Projektentwicklung über den Bau und Ausbau bis hin zum Betrieb.

Zu den Kunden zählen u.a. Aesculap, B. Braun, Badischer Verlag, Breuninger, IBM, Kaiser, Marriott Hotels, Mercedes, Novartis, SAP, Sparkasse oder UBS. Am Stammsitz in Waldkirch im Schwarzwald und an weiteren 10 Standorten in Europa,

Asien und Nordamerika arbeiten insgesamt 400 Mitarbeiter.

► Kontakt / Info

Ganter Interior GmbH
Am Kraftwerk 4
DE-79183 Waldkirch
Tel. +49 7681 4018-0
info@ganter-group.com
www.ganter-group.com

≡ GANTER

AM ANFANG STEHT DIE VISION.

In der Zwischenzeit stehen wir Ihnen rund 1.875 h zur Verfügung, schreiben 6 Angebote, erstellen 53 Detail- und Konstruktionspläne, holen 32 Genehmigungen ein, versenden 45 Ausschreibungen für Nachunternehmer verhandeln 30 mal für Sie den besten Preis, halten 84 Deadlines, trinken 185 Kaffees, wählen 15 Firmen aus, schreiben 817 E-Mails, führen 587 Telefonate, schreiben 86 Seiten Baustellenbericht, übernehmen die Bauleitung, unterschreiben 481 Rapportzettel ...

FINAL ÜBERREICHEN WIR IHNEN DEN ...



www.ganter-group.com



Fortsetzung von S. 65

tigtenzahl her der Maschinenbau, die Herstellung von Metallerezeugnissen, die Herstellung von feinmechanischen/elektronischen Erzeugnissen, die Elektroindustrie, die Kunststoffindustrie, Automobilzulieferer und die Papierindustrie. Zusammen sind hier 71 Prozent aller Mitarbeiter in Betrieben mit 20 oder mehr Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe tätig (68.430, Mitte 2015).

Lokaler Schwerpunkt des gesamten Verarbeitenden Gewerbes ist der Ortenaukreis mit 51,4 Prozent aller in der Region Südlicher Oberrhein in diesem Wirtschaftszweig 104.660 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In seiner Bruttowertschöpfung hat das regionale

Verarbeitende Gewerbe gegenüber 2008 als dem Jahr vor der globalen Wirtschaftskrise bis 2014 um 20,8 Prozent zugelegt (auf 8,5 Milliarden Euro, 78,5 Prozent der BWS des gesamten Produzierenden Gewerbes) und ist damit im Vergleich zu den Dienstleistungsbereichen mit der geringeren Zunahme von 12,6 Prozent der wirtschaftliche Wachstumsmotor.

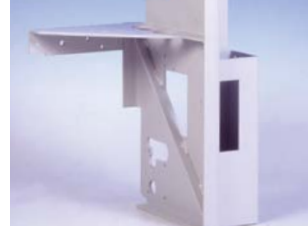
Im Rahmen des Dienstleistungssektors der Region Südlicher Oberrhein nehmen das Gesundheits- und Sozialwesen mit 23,5 Prozent und das Gastgewerbe mit 6,2 Prozent aller 274.420 sozialversicherungspflichtig Dienstleistungs-Beschäftigten höhere Stellenwerte als im Landesdurchschnitt ein (Zahlen 30.6.2015, zum Vergleich im Land das Gesundheits- und Sozialwesen 19 Prozent und das Gastgewerbe 4,5 Prozent). Lokaler Dienstleistungsschwerpunkt ist der Stadtkreis Freiburg mit 36,9 Prozent (101.210) aller in der Region in Dienstleistungen Beschäftigten beziehungsweise 86,5 Prozent aller in der Stadt insgesamt sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Mitte 2015).

Text: Dr. Andreas Krommer – Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Bundesagentur für Arbeit, IHK Südlicher Oberrhein

EHLENBRÖKER

Elektroanlagen und Blechbau nach Maß

Besuchen Sie uns auf der I+E 2017 Stand D105



Elektroanlagen

- Bau von Sonderanlagen im Bereich der Energieversorgung
- NS-Schaltanlagen nach EN 61439 bis 3000A
- Trafostationen komplett ausgebaut
- Stationäre Dieselnotstromaggregate
- Notstromsteuerungen mit Synchron-/Netzparallelbetrieb
- Bau von Stationsböden

Blechbau

- CNC-Kupferstanzen
- 3D-CAD Konstruktion mit Solid Works
- Schaltschränke nach Maß
- Gehäuse in Aluminium, Edelstahl und Stahl
- Stanz- und Kantteile für den Maschinenbau
- Musterbau, Prototypenbau und Serienteile

www.ehlenbroeker-gmbh.de

Ehlenbröker GmbH • Siemensstraße 3 • 77948 Friesenheim • info@ehlenbroeker-gmbh.de • Tel. 0 78 21 - 90 67 60

CRANESYSTEMS

Kunst am Kran

Freitragender Spezialkran für erweiterte Stone Gallery

Über 800 unterschiedliche Natursteine hat Huber Naturstein auf Lager. Was von außen wie eine gewöhnliche Lagerhalle aussieht, gleicht innen einem durchdesignten Showroom: Teppich auf dem Boden, Musik in der Luft. Bis zu 500 kg wiegt eine dieser Natursteinplatten, die zum Teil aussehen wie Gemälde – farbenfroh, mit gewagten Strukturen und aufregenden Oberflächen. Die Halle besteht aus einem breiten Hauptteil und einem schmalen hinteren Bereich, der als zusätzliche Lagerfläche nutzbar gemacht werden sollte. Der Transport der wertvollen Steinplatten erfolgt per Hallenkran. Für die Erweiterung im hinteren Bereich war daher ein zusätzlicher Kran mit kürzerer Spannweite nötig. Um die Platten von einem in den anderen Hallenteil bewegen zu können musste ein Überlappungsbe- reich beider Krane geschaffen werden. Stahl- und Kranbau Oeder, ein süddeutscher Kranbaupartner von STAHL CraneSystems, verlängerte die bestehende Kranbahn an der

durchgehenden Hallenwand und konstruierte im schmalen Hallenteil eine neue, 27 Meter lange Kranbahn, die 3,30 Meter in den breiteren Hallenteil hineinragt. „Wir haben das überlappende Stück Kranbahn freitragend konstruiert, damit Huber die darunter liegende Fläche weiterhin uneingeschränkt für seine Ausstellung nutzen kann“, erklärt Rudolf Lang, Geschäftsführer von Stahl- und Kranbau Oeder. Die in den Raum hineinragende Kranbahn wurde tiefer montiert und der Kran auf dieser Seite entsprechend hochgezogen, sodass der Bestandskran über die neue Kranbahn hinweg fahren kann. So ist eine Überschneidung der Krane unter Einhaltung des Sicherheitsabstands möglich.“

Beide Kranbrücken wurden mit Seilzügen und Krankomponenten von STAHL CraneSystems realisiert. Die Erweiterung bietet Platz für über 40 weitere Materialien.



Freitragende Konstruktion: Die neue Kranbahn ragt mehr als 3 Meter in den breiteren Hallenteil hinein. Dieser Bereich kann von beiden Kränen bedient werden.



Lager erweitert: Dank des neuen Krans im schmalen, hinteren Teil der Halle kann Huber weitere 40 exklusive Naturstein-Materialien präsentieren. Der bestehende Kran im vorderen Teil der Halle kann weiterhin genutzt werden.

THE ART OF ENGINEERING



Wie weit wir im Streben nach höchster Qualität gehen? Dafür gibt es nicht genug Worte. Jedes Projekt ist anders und einzigartig. Wir stellen uns allen Herausforderungen, auch den scheinbar unlösbaren. Mit einem Netz von 9 Tochtergesellschaften und über 140 Partnern arbeiten wir weltweit Hand in Hand. Das ist The Art of Engineering. Das ist STAHL CraneSystems.

→ www.stahlcranes.com

Partner of Experts **STAHL**
CraneSystems 

IMPRESSUM

„WIRTSCHAFT IM SÜDWESTEN“
Zeitschrift und amtliches Verkündungsorgan
der Industrie- und Handelskammern im
Regierungsbezirk Freiburg - ISSN 0936-5885

Redaktion:

Pressestelle der Industrie- und Handelskammern
im Regierungsbezirk Freiburg i. Br. e.V.:
Ulrich Plankenhorn (Leitung, v. i. S. d. P.)
Kathrin Ermert
Elisabeth Weidling
Sekretariat: Hannelore Gißler

Schnewlinstraße 11-13, 79098 Freiburg
Postfach 860, 79008 Freiburg
Telefon 0761 15105-0, Fax 0761 3858-398
E-Mail: wis@freiburg.ihk.de
www.wirtschaft-im-suedwesten.de

Titelbild: Michael Wissing

Verlag und Anzeigen:

Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Jägerweg 1, 76532 Baden-Baden
Verlags-/Anzeigenleitung: Achim Hartkopf
Anzeigendisposition: Susan Hirth
Telefon 07221 211912, Fax 07221 211915
E-Mail: susan.hirth@pruefer.com
www.pruefer.com
Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 35 gültig ab Januar 2017.

Satz:

Freiburger Druck GmbH & Co. KG
www.freiburger-druck.de

Druck:

Ernst Kaufmann GmbH & Co. KG
www.druckhaus-kaufmann.de

Herausgeber:

IHK Hochrhein-Bodensee
Reichenaustraße 21, 78467 Konstanz
Telefon 07531 2860-0, Fax 07531 2860-165
und Gottschalkweg 1, 79650 Schopfheim
Telefon 07622 3907-0, Fax 07622 3907-250
E-Mail: info@konstanz.ihk.de
www.konstanz.ihk.de
Pressesprecher:
Christian Wulf, Telefon 07531 2860-125

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Romäusring 4, 78050 VS-Villingen
Telefon 07721 922-0, Fax 07721 922-166
E-Mail: info@villingen-schwenningen.ihk.de
www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de
Pressesprecher:
Christian Beck, Telefon 07721 922-174

IHK Südlicher Oberrhein

Schnewlinstraße 11 bis 13, 79098 Freiburg
Telefon 0761 3858-0, Fax 0761 3858-222
und Lotzbeckstraße 31, 77933 Lahr
Telefon 07821 2703-0, Fax 07821 2703-777
E-Mail: info@freiburg.ihk.de
www.suedlicher-oberrhein.ihk.de
Pressesprecherin:
Natalie Butz, Telefon 0761 3858-113

Erscheinungsweise:

Zu Monatsbeginn (ausgenommen August)

Bezug und Abonnement:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im
Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht
als Mitglied der IHK. „Wirtschaft im Südwesten“
kann zudem für 17,60 Euro/Jahr beim
Verlag abonniert werden.

BÖRSEN

SO GEHT'S

Sie suchen einen Handelsvertreter,
einen Nachfolger für Ihr Unternehmen
oder einen Betrieb, den Sie
übernehmen können?

Helfen kann ein Eintrag in den Börsen – ein kostenfreier Service der drei Industrie- und Handelskammern im Südwesten. Für allgemeine Geschäftsempfehlungen ist an dieser Stelle kein Platz.

Bei Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse. Wenn Sie in den Börsen inserieren wollen: Bitte wenden Sie sich an den für die jeweilige Börse zuständigen Ansprechpartner bei Ihrer IHK (siehe Seite 69). Angebote und Gesuche werden einmalig kostenfrei unter einer Chiffre-Nummer veröffentlicht. Wenn Sie auf ein Inserat antworten wollen: Richten Sie Ihre Zuschrift unter Angabe der Chiffre-Nummer an die zuständige IHK.

Welche IHK das ist, können Sie an den ersten beiden Buchstaben der Chiffre-Nummer erkennen – zum Beispiel **FR** oder **LR** für Lahr (**IHK Südlicher Oberrhein**).

Ihre Zuschrift wird kostenfrei an den Inserenten weitergeleitet.

EXISTENZGRÜNDUNGS- UND NACHFOLGEBÖRSE

Altershalber verkaufe ich mein kleines, profitables Unternehmen im Ersatzteil- und Reparaturwesen von Gabelstaplern mit festem Kundenstamm und guten Umsätzen mit sehr guten Verdienstmöglichkeiten. Das Unternehmen ist im Raum Offenburg ansässig und erwirtschaftet seit fast 20 Jahren jährlich eine gute Rendite. Verkaufspreis inclusive Büroeinrichtung und Werkzeuge etc. 250.000,- Euro. Eine Einarbeitung bzw. Begleitung kann gewährleistet werden. **LR-EX-A-1/17**

Geschäftsführer (42Jahre alt) mit langjähriger Managementenerfahrung (Schwerpunkte Vertrieb, Marketing, Finanzen, Personal) sucht erfolgreiches Unternehmen für Einstieg und Nachfolge im Großraum Freiburg. Nachhaltigkeit, Teamgeist und Menschlichkeit sind mir wichtig. Internationale Erfahrungen mit Kunden, Lieferanten und Unternehmensstrukturen im Ausland sind vorhanden. Mit entsprechender Einarbeitung ist eine Tätigkeit in vielen Branchen vorstellbar. Zuschriften gern mit kurzer Unternehmensvorstellung. **LR-EX-N-2/17**

Blumen-Shop in SB-Warenhaus im Ortenaukreis sucht aus gesundheitlichen Gründen Nachfolger/-in. Das Unternehmen ist seit 16 Jahren am Markt und ist betriebswirtschaftlich sehr interessant, auch als Vollexistenz geeignet. Eine Einarbeitung wird zugesichert. **LR-EX-A-3/17**

Modernes, hervorragend etabliertes Fotostudio mit Rahmen- und Kartenverkauf am Bodensee mit kontinuierlich steigenden Kunden-, Umsatz- und Ertragszahlen sowie weiterem Entwicklungspotenzial wegen beruflicher Neuorientierung zu verkaufen. Der Betrieb ist ideal für eine Vollexistenz, aber auch als Teilexistenz für Gründer oder Ein-/Umsteiger mit entsprechender Unterstützung denkbar. **KN-EX-A-459/16**

Gasthaus sucht Nachfolger. Für März 2017 wird aufgrund Ruhestand der aktuellen Betreiber für einen Traditionsgasthof ein Nachfolger gesucht. Um in der Gemeinde Aichhalden sowie in der gesamten Raumschaft Schramberg nicht noch eine Begegnungsstätte, die ein wichtiger Bestandteil für das strukturelle und soziale Dorfleben ist, zu verlieren, ist eine Nachfolgeregelung unbedingt notwendig. Das Gasthaus kann sowohl durch einen Betreiber (Pächter) oder auch einen Teilhaber (bestenfalls Koch) geführt werden. Selbstverständlich besteht auch Offenheit gegenüber anderen Ideen. **VS-EX-A-27/16**

CNC-Profilschleif- und Erodieretechnik-Werkzeugschleiferei abzugeben. Gut eingeführte CNC-Profilschleif- und Erodier Technik-Werkzeugschleiferei sucht aus Altersgründen einen Käufer. Wir schleifen seit 20 Jahren Profilformstähle und Wendeschneidplatten für Drehereien und verfügen daher über sehr gute Stammkunden. Die Räumlichkeiten (ca. 144 qm) sind angemietet. Eine Einarbeitung ist auf Wunsch möglich. **VS-EX-A-26/16**

Museumsgaststätte sucht Pächter/in. Wir suchen für unsere erfolgreiche Ausflugsstätte eine/n neue/n Pächter/in, der/die mit einschlägiger Erfahrung, persönlichem Engagement und kreativen Impulsen den Gasthof betreibt. Standort ist der Landkreis Tuttlingen, zwischen Schwarzwald, Bodensee und Schwäbischer Alb in der Nähe eines beliebten Ausflugsziels. Die vier Gasträume mit 150 Sitzplätzen, ein schattiger Biergarten mit 100 Sitzplätzen und die Küche sind vollständig ausgestattet. Zusätzliche Räume können genutzt werden. Großer Parkplatz. Gästeprofil: überregionale Tages- und Busreisen, Einheimische und Touristen. Gerne schicken wir Ihnen das Exposé. **VS-EX-A-27/16**

BETEILIGUNGSBÖRSE/ RISIKOKAPITAL

Aktiver Geschäftspartner mit Kapital (bzw. Zugang zum Kapital) für die Eröffnung eines neuen Bistro-/Restaurantbetriebs gesucht. Unser Team besitzt verschiedene Know-hows für die Zubereitung ohne Fleisch, Milch und Eier von bekannten nationalen und internationalen Fleischgerichten. Unter einem geschützten Namen entwickelten wir zusätzlich verschiedene Gastronomiekonzepte von Fast Food bis zur Sterneküche. Nach der Eröffnung des ersten Betriebes planen wir die Vermarktung des Know-hows als Franchise-konzept. Wir bieten bis zu 50 % Beteiligung am Gesamtkonzept. **KN-B-242/16**

Internet-Startup eines Tourismusportals für Mallorca (GmbH-Gründung 08/2014). Mit eigenentwickeltem CMS für die Tourismusbranche können alle Nischenbranchen individuell abgebildet werden. Portalkonzept ist skalier- und portierbar (wird bereits für eine Urlaubsregion in Asien eingesetzt). Das Portal ist im Herbst 2016 im Markt eingeführt worden und ein Investment soll die Etablierungsphase verkürzen. Das benötigte Kapital liegt bei 160'000 EUR, und kann auf zwei Investoren aufgeteilt werden. Es wird eine Beteiligung von 20% an der Firma angeboten. **KN-B-234/16**

ANSPRECHPARTNER

IHK Südlicher Oberrhein (FR/LR),
Hauptgeschäftsstelle Lahr
Lotzbeckstraße 31, 77933 Lahr
Petra Klink
Telefon 07821 2703-642,
petra.klink@freiburg.ihk.de

IHK Hochrhein-Bodensee (KN),
Reichenastr. 21, 78467 Konstanz

Birgitt Richter
Telefon 07531 2860-139,
birgitt.richter@konstanz.ihk.de

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg (VS),
Romäusring 4, 78050 VS-Villingen

Lena Schmiedeknecht
Telefon 07721 922-348,
schmiedeknecht@vs.ihk.de

ONLINE-ADRESSEN

**Bundesweite
Existenzgründungsbörse:**
www.nexxt-change.org

Recyclingbörse:
<http://www.ihk-recyclingboerse.de>

**Industrie &
Hallenbau.
Preiswert.
Schlüsselfertig.
Zum Festpreis.
07422 / 994 85 25**



fichter+
Gewerbearbeit
Industriebau

Dr.-Konstantin-Hank-Straße 18
78713 Schramberg
www.fichter-gewerbearbeit.de
info@fichter-gewerbearbeit.de

WERBEN

... Sie erfolgreich
in der IHK Zeitschrift
„Wirtschaft im Südwesten“

Unser Anzeigenspecial
im März 2017

**Innovative Unter-
nehmen präsentieren
sich der Wirtschaft**

Anzeigenschluss:
30. Januar 2017

Rufen Sie an:

Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH

Telefon 07221/21 19-12
E-Mail
susan.hirth@pruefer.com

DIE BLAUEN SEITEN

ALPHABETISCHER
BRANCHENSPIEGEL
FÜR ANGEBOTE AUS
INDUSTRIE, HANDEL,
DIENSTLEISTUNG
UND WERBUNG

Arbeitsicherheit

atempo
dienstleistungs gmbh

- Sicherheitstechnische Betreuung nach DGUV Vorschrift 2

79106 Freiburg - Kreuzstr. 6
Tel. 07 61 / 557 99 00 - Fax 557 99 01
mail@atempo-freiburg.de

Baugruppen/Feinwerktechnik

HeWa
Feinwerktechnik Engineering GmbH

- Gerätebau
- Einkauf, Lager, Logistik
- Entwicklung, Konstruktion
- Alle Arten von Zeichnungsteilen aus einer Hand
- Systemlieferant für elektromechanische Baugruppen

Marie-Curie-Str. 2
79211 Denzlingen
Telefon: 07666/9028-30
www.hewa-ft.de



Anzeigen-Hotline:
07221/21 19-12

Beschriftungen

Wir beschriften für Sie:

IHRE Muster-, Einzel oder Serienteile, QR-Codes, Dreh- und Frästeile, Medizinische Instrumente, Kunststoff, u.v.m. www.bs-laserbeschriftung.de

Präzise – Dauerhaft – Schnell

BS LASER-BESCHRIFTUNG
Hintere Gasse 35 | 78588 Denkingen
Tel. 074 24-901204
info@bslaserbeschriftung.de

Biegetechnik

THOMAN Wir biegen Aluminium- und Stahlprofile auf modernsten CNC-gesteuerten Biegeanlagen.



Rufen Sie uns an wenns ums biegen geht!

Thoman Biegemaschinen
Mittelmaten 1/Am Sportplatz, 79206 Breis-Oberrimsingen
Tel. 07664 / 402 858-0, Fax 07664 / 402 858-99
www.Thoman.de, biegen@thoman.de

Blech- und Lasertechnik

Individuelle
Lösungen aus Blech

ADELMANN
EDELSTAHLTECHNIK

Adelmann GmbH
Wilhelm-Leonhard-Str. 5
77694 Kehl-Goldscheuer
fon +49(0)7854 / 98339-0
fax +49(0)7854 / 98339-39
info@adelmann.net
www.adelmann.net

LASERN | STANZEN | KANTEN |
KOMPLETTFERTIGUNG

BUT

BUT Blech- und Tortechnik GmbH
Archimedesstraße 23, D-77933 Lahr
Tel. 07821/94 00-0, Fax 9400-20
info@but-lahr.de, www.but-lahr.de

SLE-TECHNIK
Laserschneiden & Blechverarbeitung GmbH

- Konstruktion / Planung
- Laserschneiden
- Kanten / Umformen
- Schweißen / Schleifen
- Oberflächenbehandlung
- Montage

D - 78052 VS - Villingen - info@sle-technik.de
T +49 (0) 7721-40 44 6-0 - www.sle-technik.de

Elektronik-Fertigung

www.fe-fe.de

- Bestückung SMD und bedrahtet
- Baugruppenmontage
- Verdrahtungen
- Kabelkonfektionen

fe fe ELEKTRONIK e.K.
Inhaber
Holm-Dieter
Feucht

77652 Offenburg
Im unteren Angel 17
Tel. 07 81 / 2 60 68
e-mail:
Fax 07 81 / 7 52 18 info@fe-fe.de

Etiketten

Etiketten mit Kommunikation!

KNOP Etiketten
Einsteinststraße 15
78549 Spaichingen
Tel. 0 74 24/93 28-0
Fax 0 74 24/93 28-22
info@knop-etiketten.de



Hallenbau

Preiswerte Mehrzweckhallen
sowie Stahlhallen jeglicher Art zu erschwinglichen Preisen.

Beispiel: 30x15 mit Dacheindeckung und Fassade, geliefert und montiert zum Preis ab netto 59.000,- €

Schweizer Hallenbau GmbH
Telefon 0 78 22 / 86 72 34

Industriebau

iw BAU
www.iw-bau.de

Generalunternehmer für schlüsselfertiges Bauen

IW Bau GmbH
79331 Teningen
Auf der Ziegelbreite 14
Telefon 07663 / 91 35 42



SCHAUENBERG

Schlüsselfertiges Bauen mit Architektenleistungen

Stahlbau Schauenberg GmbH
79199 Kirchzarten
Tel. 07661/397-0, Fax 397-128
www.schauenberg.de



Anzeigen-Hotline:
07221/21 19-12

Industriebau

TRÖTSCHLER

BEISPIELHAFT INDUSTRIELL BAUEN

Trötschler Industrie- und Gewerbebau GmbH
 Heinrich-von-Andlaw-Str. 16
 79232 March-Hugstetten
 Tel.: 07665 93418-0
 Fax: 07665 93418-10
 info@troetschler.de
 www.industrie-gewerbebau.de

Industriebodenbeschichtung

BODENBESCHICHTUNGEN • KUGELSTRAHLEN • SCHLEIFEN

BOCKSTAHLER

BODENBESCHICHTUNGEN GmbH
 Industriebodenbeschichtungen • Reparaturen
 ESD-Böden • Fachbetrieb nach WHG
 79288 Gottenheim
 Telefon 07665-940317 • info@bockstahler.de
www.bockstahler.de

Eine s/w-Anzeige in dieser Größe kostet
 EUR 116,40 zzgl. MwSt.
 Der Branchenhinweis Ihrer Wahl ist dabei kostenlos.

Industriedienstleistungen

WERKSTÄTTEN-Freiburg-Emmendingen-Kirchzarten-Müllheim

Die REHA-Werkstätten sind als anerkannte Werkstätten für behinderte Menschen Ihr Dienstleistungspartner für:

- Industriemontage
 - Montage, Konfektionierungs- & Verpackungsarbeiten
 - Elektrokonfektionierung & Baugruppenmontage
 - Holzbearbeitung /Palettenbau
 - Metall- & Kunststoffbearbeitung
 - Grünanlagenpflege
 - Elektronische Archivierung
 - Dienstleistung rund um Büro, Haus & Hof
- Ihre Vorteile:**
- Reduzierung der betriebl. Ausgleichsabgabe
 - Abh. und Belieferung mit eigenem Fuhrpark
 - Langjährige Erfahrung/Qualitätsdokumentation
- Auftragsanfragen:**
 Telefon: 0761-3865-220 Fax: -223
 info@reha-werkstatt.de
www.reha-werkstatt.de

SGI GmbH

Stahl- & Metallbau
Wasserstrahlschneidetechnik
Industrie-Instandhaltung
Firmenverlagerung & Maschinentransport

SGI GmbH
 Alemannenstraße 24
 DE-79689 Maulburg
 Tel. +49 7622 684 69-0
 info@sgi-gmbh.com

SGI Schweiz GmbH
 Hafenstrasse 92
 CH-4127 Birsfelden
 Tel. +41 61 319 73 69
www.sgi-gmbh.com

Inkasso

Creditreform

UNTERNEHMEN SIE NICHTS OHNE UNS!

- Inkasso
- Wirtschaftsinformationen
- Marketing Services
- Software
- Factoring
- Warenkreditversicherung

Freiburg 0761 - 20700 - 60
 Konstanz 07531 - 8950 - 0
 Offenburg 0781 - 7907 - 30
 Villingen 07721 - 9481 - 0

www.creditreform.de

Konstruktionsbüro

ZSE ZIMMERMANN

Stahlbau-Engineering

- Statiken
- Werkstatt- und Montagepläne

T.: +49 (0) 76 23 - 23 33
 mail@stahlbau-zimmermann.de

Kunststoffspritzerei

Perfekte Kunststoffteile
JAUCH-PLASTIC
 Philipp-Lösch-Weg 10
 78052 VS-Obereschach
 Telefon 0 77 21/8 86 99-0
 Telefax 0 77 21/8 86 99-22
www.jauch-plastic.de
 info@jauch-plastic.de

Kunststoff-Spritzgussteile

werner herr gmbh

technische spritzgussteile
werkzeug-formenbau

79285 Ebringen, Alemannenstraße 2
 tel. 07664/9713-0, fax 07664/9713-13
www.herr-gmbh.de

Kunststofftechnik

Erwin Schiff GmbH
Kunststofftechnik

- Spritzgussteile
- Ultraschallschweißen
- Tampon-/Prägedruck

77963 Schwanau-Nonnenweier
 Wittenweierer Str. 49
 Tel. 0 78 24/26 23 Fax 21 92
www.schiff-kunststofftechnik.de

Lagertechnik

LAGERTechnik
 Tel. 07062 23902-0
www.regatix.com
 Fax 07062 23902-29

Regalsysteme

Maschinenbau-Komponente

- Schweißkonstruktionen bis 20to
- CNC fräsen und bohren mit autom. 5 Positionen Winkelkopf 2,5° Teilung, X10500-Y2500-Z1500 mit Werkzeugwechsler (60 Werkzeuge)
- CNC-Brennschneiden 2500x6500mm
- schneiden und kanten bis L=6000mm

SCHAUB
 fertigungstechnik

77723 Gengenbach, Flößerstraße 5
 Tel. 07803/96610, Fax 07803/966124
www.schaub-fertigungstechnik.de

Montage/Verpackung

Ihr Partner für Montage und Verpackung

ROSER
 Industriemontage

Montage von Ihren Baugruppen
Verpackung und Kennzeichnung
Maschinelle Kleinteileverpackung

79312 Emmendingen – Schützenstr. 20
 Tel. 0 7641 / 9627183 – Fax 07641 / 9627184
 info@rosier-industriemontage.de
www.rosier-industriemontage.de

Montageeinheiten/Fertigung

FEROTEC
 ...macht Metall genau!

Komplettservice

- CNC-Metall- und Kunststoffzerspanung
- Oberflächenveredelung aller Art
- Montageeinheiten
- Feinmechanische Baugruppen
- Kleine bis mittlere Serien

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.fero-tec.com

Ferotec e.K. · Marie-Curie-Str. 2 · 79211 Dendingen
 +49 (0) 76 66 / 88 48 89-99 · info@fero-tec.com

Planen/Zelte

KIMMIG

Maßkonfektion von Planen und Zelten

D-77694 Kehl-Kork
 Tel. 0 78 51 / 33 73
www.kimmig-gmbh.de

Pulverbeschichtung

gerhard
baumgärtner
 GmbH

PULVERBESCHICHTUNGEN STRALARBEITEN

79232 March 1, Benzstr. 11
 Tel. 0 76 65 / 10 57, Fax 0 76 65 / 4 19 20

Unternehmensnachfolge-/Verkauf

Unternehmensnachfolge – Unternehmensverkauf

diskret-vertraulich

seit 15 Jahren auf Erfolgsweg

Dr. Bernd Friedrich
 HMF Europe GmbH
 Im Blumert 6, 77933 Lahr
 Tel. 07821 - 9066910
www.hmf-ma.de
 Mail: bf@hmf-ma.de

Versorgungstechnik

SCHÖNECKER
 Gebäudetechnik GmbH

- Lufttechnische Anlagen
- Industrielle Prozessluftanlagen
- Klima- u. Kälteanlagen
- Systeme zur Wärmerückgewinnung
- Anlagen- u. Rohrleitungsbau
- Medienversorgung
- Edelstahlbearbeitung
- Orbitalschweißtechnik

Beratung PLANUNG AUSFÜHRUNG SERVICE
 ☎ 0761 - 81030 Fax 0761 - 83770
 Mülhauser Str. 11b · 79110 Freiburg
www.schoenecker-gmbh.de

Zelte

Zelte + Pavillons

für:

- ◆ Vermietung
- ◆ Verkauf
- ◆ Messen
- ◆ Gaststätten / Feste
- ◆ Lagerzwecke
- ◆ Parks / Schulen etc...

TENT
 Zeltvertrieb

77933 Lahr
 Telefon 0 78 21 / 95 54 03
 Telefax 0 78 21 / 95 54 04

Zerspanungstechnik

Relan
 Zerspanungstechnik

Ihr Partner für die Herstellung von präzisen CNC-Dreh- und Frästeilen

- Fräsen: z.B. Hermle 5-Achsen
- Drehen: z.B. Spinner TC 300 / Y-Achse
- Bohr- und Sägearbeiten
- Baugruppen- und Teilemontagen
- Hauseigener Abhol- und Lieferservice

Wählerstr. 17, 79108 Freiburg
 Tel. 0761-20897962, Fax: 0761-20897964
 Email: t.engist@relan.de

Bei Fürstenberg entstehen Holzmasten für Telefon- und Stromleitungen

Mehr Masten denn je

Telefon- und Internetkabel liegen nicht nur unter der Erde. Mehr als hunderttausend Kilometer Leitung verlaufen oberirdisch über Holzmasten. Dieser Markt boomt, die Fürstenberg Holz Gruppe mit Hauptsitz in Hüfingen produziert zurzeit so viele Holzmasten wie noch nie.

Vom Stamm zum Mast

Telefon- oder Strommast kann nicht jeder Baum werden. Sogenanntes mastenhaltiges Holz muss hohen Anforderungen genügen: Die Bäume, vor allem Fichten und manchmal auch Kiefern, müssen gerade sein, sollten einen Durchmesser zwischen 15 und 40 Zentimeter haben, dürfen nicht zu viele Äste und vor allem keine Fäulnis haben. Auch Sturm- und Wasserholz ist ungeeignet. Die Bäume werden einzeln ausgesucht, gefällt, noch im Wald entrindet und etwa auf das richtige Maß geschnitten: 7 bis 8 Meter für Telefon-, 9 bis 18 Meter für Strommasten. So kommen die Stämme in Hüfingen an. Dort werden sie als erstes mit einer Schälmaschine gründlich geschält und anschließend genau kontrolliert, ehe sie ein gutes halbes Jahr lagern, bis die Feuchtigkeit des Holzes stimmt. Dann wird jeder einzelne Mast auf seine „Tränkreife“ geprüft und am unteren Ende perforiert, das heißt auf 90 Zentimetern werden rings um den Mast drei Zentimeter tiefe und drei Millimeter starke Löcher gebohrt, um den Holzmast im Erd-Luft-Bereich tiefer imprägnieren zu können. Nach der Imprägnierung im Druckkessel wird die perforierte Stelle mit Messingfolie und einem Kunststoffschlauch umhüllt. Dieses „Permadursystem“ schützt den Mast vor Fäulnis und Pilzbefall. So kann er bis zu vierzig Jahre alt werden.

100.000 Masten jährlich

Fürstenberg Holz ist mit seiner Sparte Fürstenberg-THP (Technische Holzprodukte) der mit Abstand größte Hersteller von Holzmasten in Deutschland und produziert derzeit mehr denn je. Denn Kabel per Mast über Land zu leiten, ist immer noch die günstigste Verlegungsart. Und mit dem Ausbau des Glasfasernetzes ist der Bedarf der Telekom in jüngster Zeit deutlich gestiegen. Rund 100.000 Masten stellt Fürstenberg-THP jährlich an seinen zwei Standorten in Hüfingen und im tschechischen Sobeslav her. Geschäftsführer Andreas Heidel schätzt den nationalen Marktanteil auf 70 Prozent. Die kürzeren Masten, etwa 70.000 jährlich, gehen an die Telekom, die längeren (circa 30.000) kaufen vor allem Elektrizitätswerke. Heidel ist überzeugt, dass Masten ein Produkt für die Zukunft sind. Aktuell investiert Fürstenberg-THP in eine zusätzliche Imprägnieranlage in Hüfingen, um die Kapazität weiter zu erhöhen.

Fürstliches Unternehmen

Die Familie Fürstenberg ist mit einer Fläche von rund 18.000 Hektar Deutschlands zweitgrößter privater Waldbesitzer. Zur Vermarktung des Holzes gründete sie 1920 die Fürstlich Fürstenbergischen Holzverarbeitungsbetriebe als Teil der Unternehmensgruppe des Fürstenhauses. Das Sägewerk von damals hat sich zu einem führenden Industrieunternehmen entwickelt. Fürstenberg Holz gilt heute als renommierter Spezialist für Holzverpackungen, Paletten, Holzmasten, Schwellen und Lärmschutz. Das Unternehmen ist in zwei Sparten aufgegliedert: Holzindustrie Fürst zu Fürstenberg fertigt Verpackungen und Paletten für die Industrie; Fürstenberg-THP ist neben Masten auf Schwellen für Schienen sowie Lärmschutzwände und Gartenprodukte spezialisiert. Insgesamt arbeiten bei Fürstenberg Holz am Hauptsitz in Hüfingen, an den Standorten Bremen und Landau sowie in den Tochtergesellschaften in Neumarkt, Polen, Spanien und Tschechien rund 440 Mitarbeiter. Die Kunden kommen aus der Automobilindustrie (Audi, Daimler, Liebherr, MAN, Volkswagen, ZF Friedrichshafen), der Energieversorgung (EnBW, Bayernwerk AG und RWE Energie), der Telekommunikation (Deutsche Telekom, Nokia Siemens Networks) und dem Verkehrsbereich (Deutsche Bahn, Staatsbahnen).

SSG

Stahlbau + Hallenbau
Lager + Fördertechnik
CNC – Brennen, Bohren, Sägen
Autokrandidienst
Schweißfachbetrieb nach DIN EN 1090

STAHLBAU
SCHAU B G M B H

Brambachstraße 8
77723 Gengenbach
Tel. 0 78 03/93 34 0
Fax 0 78 03/93 34 34
info@stahlbauschaub.de
www.stahlbauschaub.de



KLEINBUB

innovativ . präzise . perfekt

Lasertechnik

auf höchstem Niveau

- ▶ Laserschneiden
- ▶ Rohrbearbeitung
- ▶ CNC-Fräsen
- ▶ Baugruppen
- ▶ Lohnarbeiten



www.volberu

Allmendstraße 6 Tel. 0 78 34 / 335 info@kleinbub-gmbh.de
77709 Oberwolfach Fax 0 78 34 / 503 www.kleinbub-gmbh.de



- CNC-Stanzen
- CNC-Laserschneiden
- Komplettgehäuse
- CNC-Abkanten
- Schweißen
- Oberflächenbeschichtung

BTF

GmbH

Blech-Teile-Fertigung GmbH
77955 Ettenheim, Industriepark 120
Telefon 0 78 22 / 4 44 89 - 0

Telefax 0 78 22 / 4 44 89 - 9
E-Mail: info@b-t-f-GmbH.de
Internet: www.b-t-f-GmbH.de

Wir bringen Blech in Form

Unsere Leistungen für Industrie und Gewerbe:



Entwurf
Planung
Ausführung

schlüsselfertig
zum Festpreis
mit Termingarantie

DÜRRSCHNABEL

GmbH

INDUSTRIEBAU

Emmendingen ■ 07641/46080 ■ www.duerrschnabel.de

ALLES UNTER EINEM HUT

Wir führen Komfort und Sicherheit im Automobil zusammen: Zum Beispiel mit höchst zuverlässigen Druckbehältern für Luftfedersysteme. Mit Leichtigkeit. Denn Leichtbau ist unsere Spezialität. Innovationen auf der Basis von fast hundert Jahren Erfahrung, Tradition vom Fuße des Schwarzwaldes und globale Präsenz auf drei Kontinenten: Das ist PWO.



PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG
POSTFACH 13 44
77697 OBERKIRCH
DEUTSCHLAND

TELEFON: +49 7802 84-0
TELEFAX: +49 7802 84-273
INFO@PROGRESS-WERK.DE

